

# DIE WIRTSCHAFT

Ihr Wirtschaftsmagazin von der Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg



Baustellen-  
und Mobilitäts-  
management

## MARODE VERKEHRS- WEGE

Digital Hub Region Bonn

Zwischenbilanz:  
Stärke und Wachstum

20

Datenschutz-Grundverordnung

Welche Rechte  
Betroffene haben

24

# BRAUCHEN DATEN LEITPLANKEN?

---

Mit IT Security von Bechtle bewegen Sie sich auf sicheren Wegen. Von der ersten Beratung bis hin zu technischen Lösungen. Wir analysieren die aktuelle Bedrohungslage, erstellen ganzheitliche IT-Sicherheitskonzepte und begleiten auf Wunsch die Umsetzung. Schützen Sie Ihre Daten mit einer langfristigen Strategie und berücksichtigen Sie dabei geltende rechtliche Auflagen. Unsere zertifizierten Experten unterstützen Sie umfassend rund um Informationssicherheit und Datenschutz.

---

---

Wir bieten Ihnen aber nicht nur die Bausteine für eine solide Sicherheitsarchitektur: Bechtle ist auch Ihr unabhängiger Partner für zukunftsfähige IT-Lösungen. Beratungsstark und vor Ort – mit rund 70 IT-Systemhäusern und 8.600 Mitarbeitern, die immer direkt auf Ihre Ziele zusteuern.

Bechtle IT-Systemhaus Bonn/Köln  
Pennefeldsweg 10, 53177 Bonn  
Telefon +49 228 6888-0  
[security.bonn@bechtle.com](mailto:security.bonn@bechtle.com)

---

# Belastbares Gesamtkonzept für den Verkehr in Stadt und der Region dringend erforderlich

Es dürfte sich mittlerweile herumgesprochen haben, dass in den kommenden Jahren drei Großbaustellen auf unsere Region zukommen: der Neubau des Tausendfüßlers (BAB 565) sowie die Sanierung der Nord- und der Südbrücke. Hinzu kommen unter anderem die Sanierung der B 42

und der Drachenbrücke bei Königswinter. Allein diese Maßnahmen werden den Verkehr in und um Bonn herum stark belasten. Hier werden sich die Unternehmen aus der Region ebenso wie viele tausend Berufspendler auf starke Einschränkungen einstellen müssen. Und das, obwohl schon jetzt der Verkehrsfluss in der Beethovenstadt bei Ausbesserungsarbeiten, wie z.B. die Erneuerung der Fahrbahndecke auf der Reuterstraße, schnell ins Stocken gerät.

Es ist kaum vorstellbar, wie schwer allein der Wirtschafts- und Arbeitsstandort Bonn während dieser Zeit zu erreichen sein wird. Deshalb ist es dringend erforderlich, dass der Landesbetrieb Straßen.NRW, die Stadt Bonn, der Rhein-Sieg-Kreis und DB Netz (auch die Deutsche Bahn wird bauen) ein aufeinander abgestimmtes Konzept erarbeiten, sodass sich hoffentlich der absolute Verkehrskollaps vermeiden lässt.

Wir stehen vor einer knapp zehn Jahre währenden Bauphase, die gravierende

Einschnitte in unsere Mobilität zur Folge haben wird. Jetzt rächt sich, dass unsere Verkehrsinfrastruktur seit Jahren vernachlässigt und nicht – so wie es notwendig gewesen wäre – ertüchtigt und ausgebaut wurde.

Wir werden nun alle dazu beitragen

müssen, diese „Durststrecke“ zu bewältigen – Kooperationen aller Akteure sind dabei ebenso gefragt wie frische Ideen und zukunftsfähige Mobilitätspläne. Denn auch wenn sich nach der Bauphase die Infrastruktur z.B. für Schwerlasttransporte hoffentlich verbessert haben wird, fehlt meines Erachtens dennoch ein wirklich belastbares Gesamtkonzept für den Verkehr in unserer Stadt und der Region.

Vor diesem Hintergrund wäre zum Beispiel die Planung der Südtangente ebenso erforderlich wie der Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs und des Schienenpersonennahverkehrs (SPNV) in den kommenden Jahren. Das wären die richtigen Signale – auch in Hinblick auf die vielen geplanten Bürostandorte im Bundesviertel und am Bonner Bogen.

Sabine Baumann-Duvenbeck  
Vizepräsidentin der Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg



# BOUHS BAUT

## Ihre Halle



## Ihr Büro



## Ihr Haus



**Wilhelm Bouhs**  
Hoch-, Tief-, Ingenieurbau GmbH

Koblenzer Straße 23 | 53498 Bad Breisig  
Tel.: 0 26 33/45 56-0 | Fax: 0 26 33/45 56-56  
E-Mail: info@bouhs.de | www.bouhs.de



Hallen +  
Bausysteme

## IMPRESSUM

**Herausgeber:** Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg,  
Bonner Talweg 17, 53113 Bonn,  
Telefon 0228 2284-0, Fax: 0228 2284-170,  
E-Mail: [info@bonn.ihk.de](mailto:info@bonn.ihk.de), Internet: [www.ihk-bonn.de](http://www.ihk-bonn.de)

### Redaktion und Gestaltung:

Friedhelm Wallnisch, (verantwortlich)  
Telefon 0228 2284-132,  
E-Mail: [wallnisch@bonn.ihk.de](mailto:wallnisch@bonn.ihk.de)  
Sabine Blome, Telefon 0228 2284-136,  
E-Mail: [blome@bonn.ihk.de](mailto:blome@bonn.ihk.de)  
Michael Pieck, Telefon 0228 2284-130,  
E-Mail: [pieck@bonn.ihk.de](mailto:pieck@bonn.ihk.de)  
Redaktion-Fax: 0228 2284-124  
Mitarbeiter/innen dieser Ausgabe:  
Lothar Schmitz, Ursula Katthöfer, Constanze Elter, Elisabeth Mantouvalou



**Ausgabe:** Juni 2018  
Erscheinungsdatum: 15. Juni 2018  
ISSN 0176-9162

**Titelbild:** Michael Marasson,  
Telefon 02241 332142, Fax: 02241 336006  
**Cartoon:** Ralf Butschkow

Fotonachweis: Rawpixel.com (AdobeStock.com), S. Nezhinkiy (Adpic), CSR-Kompetenzzentrum, chaoss (AdobeStock.com), Lothar Schmitz (2), Giacomo Zucca (Bundesstadt Bonn), Heinz-Werner Lamberz (Photography Danetzki), Universitätsklinikum Bonn (2), Martin Magunia (Stadtwerke Bonn), JobRad (3), Deutsche Telekom AG, tarent solutions (2), Udo Schumpe (Ecolibro), S. Blome (IHK), Simon Hecht (Digital Hub Bonn) (6), Digital Hub Bonn (2), mixmagic (AdobeStock.com), SCL, 7x7, Proki Kinderevents, Goll Consulting, Gebäudedienste Portz, VON ZUR MÜHLEN'SCHE, Photographee.eu (AdobeStock.com), Wodicka, StockPhotoPro (AdobeStock.com), Miles Studio (AdobeStock.com), IHK, Ulrich Kaifer (WBZ), bga, Jo Hempel (3), IHK (2), Rheinwunder (2).

Die mit Namen oder Initialen gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors, jedoch nicht unbedingt die Ansicht der Kammer wieder.

Nachdruck nur mit Quellenangabe. Für den Nachdruck signierter Beiträge ist die Genehmigung des Verfassers erforderlich. Vervielfältigungen für den innerbetrieblichen Gebrauch sind gestattet. Die Zeitschrift ist das offizielle Organ der IHK Bonn/Rhein-Sieg und wird an kammerzugehörige Unternehmen im Rahmen der Mitgliedschaft ohne Erhebung einer besonderen Bezugsgebühr abgegeben.

Hinweis: Bei Fremdbeilagen/-beilefern und Anzeigen handelt es sich um werbliche Informationen von Anzeigenkunden. Inhalte, Aussagen und Gestaltung von Beilagen/-heftern liegen allein in der Verantwortlichkeit des Kunden.

**Verlag, Anzeigen:**  
wppt:kommunikation GmbH, Treppenstraße 17-19, 42115 Wuppertal  
Telefon: 0202 42966-13, Fax: 0202 42966-29  
Verlag: [b.commandeur@wppt.de](mailto:b.commandeur@wppt.de)  
Anzeigen: [az@wirtschaft-brs.de](mailto:az@wirtschaft-brs.de)  
Internet: [www.wppt.de](http://www.wppt.de)  
Verantwortlich: Süleyman Kayaalp | Projektleitung: Britta Commandeur

**Druckerei:**  
Bonifatius GmbH Druck - Buch - Verlag, Karl-Schurz-Straße 26, 33100 Paderborn  
[info@bonifatius.de](mailto:info@bonifatius.de) | [www.bonifatius.de](http://www.bonifatius.de)  
Aktuell gültig: Mediadaten 2018

**EDITORIAL** 1

**INHALT / IMPRESSUM** 2

**AKTUELLES** 4

## TITELTHEMA

**Mobilität  
Wenn der Verkehr  
nicht fließt** 8

Betriebliches  
Mobilitätsmanagement  
**Was Unternehmen zur alternativen  
Fortbewegungen beitragen** 15

## REPORTAGEN

Menschen bilden und beraten (12)  
**Lösungen für die  
Verkehrsinfrastruktur** 18

Digital Hub Region Bonn  
**Stärke und Wachstum** 20

DSGVO  
**Welche Rechte  
Betroffene haben** 24

Wirtschaftslagebericht  
zum Frühsommer 2018  
**Hochkonjunktur  
hält weiter an** 26

**Verlag Spezial:  
IT-Sicherheit** 28



## Mobilität Wenn der Verkehr nicht fließt

Bonn steht vor dem Verkehrskollaps, befürchten die einen. „Eine Welt ohne Staus ist möglich“, versprechen andere. Tatsache ist: Die Pendler- und Güterverkehrsströme in Bonn und im Rhein-Sieg-Kreis nehmen zu, während die Verkehrsinfrastruktur unter der enormen Belastung ihre Grenzen längst erreicht hat. Brücken sind marode, große Sanierungsmaßnahmen belasten **8** den Verkehrsfluss in den nächsten Jahren zusätzlich.

### UNSERE REGION

Firmenberichte 34

Arbeitsjubiläen 39

### SERVICE

Standortpolitik 41

Recht und Steuern 42

Multimedia, Gesundheit 43

Innovation, Umwelt 44

International 45

Berufsbildung und  
Fachkräftesicherung 46

Veranstaltungskalender 47

IHK-Börsen 49

### IHK INTERN/DIHK

Bekanntmachungen 50

IHK-Frühjahrsempfang 54

Fragen an... Ralph Grundmann 55

Cartoon/Vorschau 56

## Digital Hub Region Bonn Stärke und Wachstum

Die Digitalisierung ist in aller Munde und neben der Fachkräftesicherung das große Thema in Unternehmen. Gerade kleine und mittlere Betriebe brauchen dabei Unterstützung – und innovative Start-ups ebenso. Die finden sie im Digital Hub Region Bonn. Vor rund 18 Monaten nahm der Digital

**20** Hub seine operativen Geschäfte auf. Nun ist Halbzeit der dreijährigen Förderperiode. Zeit für einen ersten Rück- und Ausblick.

## DSGVO: Welche Rechte Betroffene haben

Mit der DSGVO werden Verantwortliche und Auftragsverarbeiter stärker als bisher in die Pflicht genommen. Hinzu kommen neue Rechte für Betroffene. Sie beinhalten neben bisher bekannten Ansprüchen wie dem Informationsrecht, dem Auskunftsrecht und dem Recht

**24** auf Widerspruch auch neue Rechte, die unter bestimmten Voraussetzungen greifen.





### Der Geschäftskodex in Deutschland „German Code – how to better understand Germans“

Wer wissen möchte, welche Schwierigkeiten ausländische Geschäftspartner mit deutschen Gepflogenheiten haben können, sollte sich den Vortrag „The German Code“ der UN-Dolmetscherin, Trainerin und Buchautorin Susanne Kilian nicht entgehen lassen. Sie erlebt regelmäßig, dass es zwischen deutschen Unternehmern und ihren internationalen Geschäftspartnern bei Anbahnung und Durchführung von Geschäften deutliche Verhaltens- und Erwartungsunterschiede gibt. Am Dienstag, 10. Juli, 17 bis 20 Uhr, eröffnet sie im Rahmen des Internationalen Gesprächskreises der IHK Bonn/Rhein-Sieg, Bonner Talweg 17, 53113 Bonn, ausländischen Unternehmen und Repräsentanten

Einblicke in die deutsche Sprache, Strukturen und Unternehmenskultur. Der kurzweilige, halbstündige Vortrag auf Englisch bietet auch für deutsche Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Firmenvertreter Erhellendes über die Auswirkung von (deutschen) Verhaltensweisen auf Geschäftsbeziehungen mit internationalen Partnern – und darüber, wie sich trotz unterschiedlicher kultureller Hintergründe eine solide Basis für gemeinsame Projekte aufbauen lässt. Interessierte können sich bis zum 4. Juli für die kostenfreie Veranstaltung anmelden.

Weitere Informationen zum Programm und Anmeldung unter [www.ihk-bonn.de](http://www.ihk-bonn.de) | Webcode 6492157

### „Willkommenstag“ im September Netzwerkbüro „Erfolgsfaktor Familie“ kommt nach Bonn

Das Unternehmensnetzwerk „Erfolgsfaktor Familie“, eine gemeinsame Initiative des Bundesfamilienministeriums und des Deutschen Industrie- und Handelskammertags, zählt bundesweit über 6.830 Mitglieder und ist Deutschlands größte Plattform zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Die Mitgliedschaft ist kostenfrei. Bundesweite und regionale Veranstaltungen bieten Unternehmen Raum für neue Impulse für die betriebliche Praxis. Im Mittelpunkt steht das „Voneinander-Lernen“. Dieses Jahr lädt das Netzwerkbüro „Erfolgsfaktor Familie“ neue und interessierte Mitglieder zum Willkommenstag am 20. September in die Weiterbildungsgesellschaft der IHK Bonn/Rhein-Sieg, Kautexstraße 53, 53229 Bonn, ein. Interessierte können sich per E-Mail unter [netzwerkbuero@dihk.de](mailto:netzwerkbuero@dihk.de) bis zum 10. September für die kostenfreie Veranstaltung anmelden.

Weitere Informationen zum Netzwerk sind unter [www.erfolgsfaktor-familie.de/](http://www.erfolgsfaktor-familie.de/) netzwerken oder unter der Rufnummer 030/20308-6101 erhältlich.

### DIE WIRTSCHAFT früher online lesen „Digital-Abo“

Die Online-Ausgaben von „Die Wirtschaft“ werden in aller Regel einen Werktag vor der Printausgabe veröffentlicht. Außerdem erscheinen eine gekürzte Fassung der Titelseite und verschiedene Reportagen auf der IHK-Website.

Interessierte können sich jetzt mit einem kostenfreien „Digital-Abo“ monatlich von der Redaktion per E-Mail über die Veröffentlichung der Online-Ausgaben informieren lassen. Die Mail enthält neben einem Überblick der aktuellen Themen verschiedene Links, unter denen die Ausgabe als PDF oder E-Paper heruntergeladen oder mobil online gelesen werden kann.

Weitere Informationen und Anmeldung unter [www.ihk-bonn.de](http://www.ihk-bonn.de) | Webcode 792



**#GemeinsamUnternehmen  
#GemeinsamBonnRheinSieg  
Mehr Frauen in  
die Aufsichtsräte**

Mehr Frauen in Aufsichtsräte zu bringen – dieses Ziel haben sich dr. gawlitta BDU, BDO AG, Monster Deutschland GmbH und die IHK Bonn/Rhein-Sieg mit ihrer Ende Mai gestarteten Initiative „Frauen in Aufsichtsräte – Mehr Zukunft unternehmen“ gesetzt. Diese bundesweit einzigartige Initiative für mehr Wissen, Information, Beratung und Vermittlung richtet sich sowohl an mittelständische Unternehmen als auch an potenzielle Aufsichtsrätinnen. Seit dem 30. Juni 2017 verpflichtet die Bundesregierung große mittelständische Unternehmen eine Zielgröße zur Erhöhung des Frauenanteils in Aufsichtsrat und Vorstand festzulegen. Begleitet wird die Initiative von Unterstützerinnen wie Beate Bell (Inhaberin



der immoADVICE GmbH, Aufsichtsrätin Hochtief AG, Aufsichtsrätin Deutsche Euroshop AG), Ludgera Decking (Vorständin der Rhein-Sieg-Abfall-Gesellschaft RSAG AöR), Prof. Dr. Birgit Felden (Professorin an der HWR Berlin, Beirätin der Knauber Holding, Aufsichtsrätin Teamplan Holding AG), Prof. Dr. Barbara Grunewald (Professorin an der Universität Köln, Aufsichtsrätin der Evonik) und Dr. Ines Knauber-Daubenbüchel (Geschäftsführende Gesellschafterin Knauber Freizeit GmbH & Co. KG). Unterstützt wird die Initiative auch von der IHK Bonn/Rhein-Sieg: „Wir brauchen mehr Frauen in deutschen Unternehmen – von Spezialisten und Fachkräften bis zu Führungskräften und Aufsichtsrätinnen. Voraussetzung ist allerdings die sinnvolle Weiterentwicklung der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen“, so IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Hubertus Hille. Weitere Informationen bei Dr. Wolfgang Gawlitta, Tel.: 0228 629 300, E-Mail: info@gawlitta-hr.de



**Netzwerk Unternehmensnachfolge und -sicherung Bonn/Rhein-Sieg  
Wo hilft der Staat bei der Unternehmensfinanzierung?**

Existenzgründung oder Unternehmensnachfolge, Unternehmenserweiterung oder Implementierung neuer Technologien und Digitalisierungsprozesse – es gibt zahlreiche Förderprogramme für Unternehmen. Aber wie funktioniert die Beantragung, welche Unterlagen sind dafür erforderlich und wie können unterschiedliche Finanzierungsinstrumente optimal kombiniert werden? Am Mittwoch, 4. Juli, 17 bis ca. 19 Uhr, Bonner Talweg 17, 53113 Bonn, bringt das Netzwerk Unternehmensnachfolge – Unternehmenssicherung in der Region Bonn/Rhein-Sieg In-

teressierte mit allen relevanten Akteuren zu diesem Thema zusammen. NRW.Bank und Bürgschaftsbank NRW informieren in kurzen Vorträgen über Finanzierungsmöglichkeiten sowie -produkte und stellen sich in der Diskussion den Fragen der Besucherinnen und Besucher. Im Anschluss an die Vorträge und die Diskussion stehen Referenten und Bankpartner aus der Region für individuelle Fragen zur Verfügung. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei.

Anmeldung und weitere Informationen unter [www.ihk-bonn.de](http://www.ihk-bonn.de) | Webcode 6492154

**Ernst-Schneider-Preis e.V.  
Dr. Hartmut Spiesecke ist neuer Geschäftsführer**

Die den Ernst-Schneider-Preis tragenden Industrie- und Handelskammern wählten in einer Mitgliederversammlung am Ende April in Leipzig Hartmut Spiesecke einstimmig zum Geschäftsführer. Der 53-jährige Medienprofi war Sprecher eines Bremer Senators und leitete in den letzten Jahren die Kommunikation des Gesamtverbandes der deutschen Textil- und Modeindustrie und des Verbandes diakonischer Dienstgeber in Deutschland. Spiesecke folgt auf Christian Knull, der die Geschicke des Journalistenpreises der deutschen Wirtschaft 18 Jahre leitete. Knull engagierte sich für die Wirtschaftsberichterstattung in den Medien. Er warb für Sendeplätze und Formate, die den Bürgern wirtschaftliches Geschehen verständlich machen. Er erweiterte den Fernseh- und Hörfunkpreis um die Sparten Print

und Internet, gab Studien zur Verständlichkeit und zum Bild der Journalisten von Wirtschaft in Auftrag, verfasste Stellungnahmen zur Entwicklung der Wirtschaftsberichterstattung, vertrat medienpolitische Anliegen, entwickelte Programmideen und veranstaltete Weiterbildungen für Nachwuchsjournalisten und Unternehmer.

Peter Esser, Vorsitzender des Ernst-Schneider-Preis e.V. und Herausgeber der Mittelbayerischen Zeitung: „Dr. Hartmut Spiesecke hat umfangreiche Erfahrungen in der Medienarbeit und der Veranstaltungsorganisation erworben. Wir freuen uns, ihn für die Weiterentwicklung des Ernst-Schneider-Preises gewonnen zu haben. Christian Knull danken wir für seine Ideen und Initiativen, die dem Ernst-Schneider-Preis sein heutiges Renommee verliehen haben.“



**dass** am 21. September ab 14.30 Uhr im Alten Rathaus in Bonn der „8. Marktplatz Gute Geschäfte“ stattfindet?

Der Marktplatz bietet kleineren und mittelständischen Unternehmen eine gute Möglichkeit, sich für soziale Zwecke zu engagieren. Im vergangenen Jahr wurden bei dem Event rund 70 Kooperationen zwischen KMU, gemeinnützigen Organisationen und Vereinen vermittelt.

Am **Mittwoch, 18. Juli und 22. August**, findet jeweils von 17:30 bis 19 Uhr in der IHK Bonn/Rhein-Sieg eine Informationsveranstaltung für neu einsteigende Unternehmen statt.

**Anmeldung und weitere Informationen** unter [www.gute-geschaefte-bonn.de](http://www.gute-geschaefte-bonn.de) oder bei Michael Pieck, Tel.: 0228 2284-130, E-Mail: [pieck@bonn.ihk.de](mailto:pieck@bonn.ihk.de)

## CSR-Kompetenzzentrum Rheinland CSR-Tagung 2018: Chancen, Strategie, Region

Am 13. September veranstaltet das CSR-Kompetenzzentrum Rheinland eine ganztägige, kostenfreie CSR-Tagung an der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg. „CSR“ steht dabei für Corporate Social Responsibility und thematisiert die gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen über die gesetzlichen Anforderungen hinaus. Von 9 Uhr bis ca. 16 Uhr erwartet Unternehmerinnen und Unternehmer, Organisationen und CSR-Interessierte spannender Input aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.



Neben zahlreichen Workshops und Praxisbeispielen zu den Handlungsfeldern „Arbeitsplatz“, „Umwelt“, „Markt“ und „Gemeinwesen“ wird es vor allem darum gehen, sich untereinander zu vernetzen, eigene Chancen zu erkennen und gemeinsam weitere CSR-Aktivitäten in der Region voranzubringen. Weitere Informationen zum Programm unter [www.csr-kompetenzzentrum.de/csr-tagung](http://www.csr-kompetenzzentrum.de/csr-tagung). Infos und Anmeldung bei Lisa Schrade, E-Mail: [lisa.schrade@h-brs.de](mailto:lisa.schrade@h-brs.de)

## IHK PRÜFUNGS- UND ANMELDESCHLUSSTERMINE FÜR DIE ABSCHLUSSPRÜFUNG WINTER 2018

Die schriftlichen Prüfungstermine für die Abschlussprüfung im Winter 2018 wurden in Abstimmung mit dem Kultusministerium wie folgt festgelegt:

**Kaufmännische Berufe:** 1. Tag: 27. November 2018  
2. Tag: 28. November 2018

Kaufleute für Büromanagement 24./25. September 2018  
Teil 1 der gestreckten Abschlussprüfung (Herbst 2018)

**Industriell-gewerbl. Berufe:** 4./5. Dezember 2018

Zur Abschlussprüfung Winter 2018 müssen alle Auszubildenden in kaufmännischen und industriell-gewerblichen Ausbildungsberufen von ihren Ausbildungsbetrieben angemeldet werden, deren Ausbildungsverträge bis spätestens 31. März 2019 auslaufen.

**Letzter Anmeldetermin:**  
für die **kaufmännischen** und **IT-Berufe**,  
die **industriell-gewerblichen Berufe**  
und das **graphische Gewerbe** 1. September 2018

**Stichtag für die Abgabe der Projektanträge der IT-Berufe** 10. September 2018

Danach eingehende Anmeldungen können aus organisatorischen Gründen nicht mehr berücksichtigt werden.

- Wurden die möglichen Verkürzungen bei Vertragsabschluss nicht berücksichtigt, ist eine **nachträgliche Verkürzung** während der Ausbildungszeit möglich. Die Vertragsveränderung ist jedoch **spätestens einen Monat vor dem Anmeldeschlusstermin** bei der Kammer einzureichen. Die Anmeldeformulare für alle zur Prüfung anstehenden Auszubildenden werden den Ausbildungsbetrieben rechtzeitig zugesandt.
- Eine Anmeldung per Telefon, Fax oder E-Mail ist **nicht** möglich. Die Anmeldeformulare sind im Original bis spätestens zum genannten Stichtag ausgefüllt und unterschrieben an die IHK zurückzusenden.

Anträgen auf vorzeitige Zulassung zur Abschlussprüfung kann in der Regel entsprochen werden, wenn der Auszubildende während der Ausbildungszeit im Betrieb überdurchschnittliche Leistungen erbracht und zum Zeitpunkt der Prüfung alle Kenntnisse und Fertigkeiten entsprechend der Ausbildungsordnung erworben hat. In der Berufsschule müssen die Leistungen in den für die Berufsbildung wesentlichen Fächern mindestens „befriedigend“ betragen. Antragsformulare auf vorzeitige Zulassung zur Abschlussprüfung können unter [www.ihk-bonn.de](http://www.ihk-bonn.de) im Downloadbereich (Rubrik „Ausbildung: Prüfungen“) heruntergeladen werden.

# Fachärztemangel in der Betriebsmedizin

Mit der Phoenix Corporate Health GmbH zu mehr Mitarbeitergesundheit.

Arbeits- und Betriebsmediziner/innen sind in allen Branchen der Arbeitswelt zu finden und leisten einen elementaren Beitrag zur Gesundheit der Arbeitnehmer. Bedauerlicherweise muss festgestellt werden, dass die Zahl der aktiven Arbeits- und Betriebsmediziner/innen zurückgeht. In den Reihen des Verbandes Deutscher Betriebs- und Werksärzte (VDBW) äußerte man sich bereits 2010 besorgt: „Fast die Hälfte aller rund 12.250 deutschen Werks- und Betriebsärzte ist heute schon 60 Jahre oder älter und geht demnächst in Rente“ konstatierte Dr. Wolfgang Panter, Präsident des Verban-

des in einem Artikel der Wochenzeitung DIE ZEIT. Dieser Trend setzt sich bis heute fort. Im Hinblick auf den demografischen Wandel rücken auch die Dienstleistungsbereiche wie die Arbeitssicherheit, vor allem aber auch der gesamte Bereich der Arbeits- bzw. Betriebsmedizin in den Mittelpunkt. An die verbleibenden aktiven Arbeits- und Betriebsmediziner/innen, deren Zahl dramatisch sinkt, werden enorm hohe Anforderungen gestellt. Zeitgleich ist es dem Großteil der kleinen und mittelständischen Unternehmen nicht mehr möglich, medizinische Beratungsleistungen in Anspruch zu nehmen.

„Für den Sicherheits- und Gesundheitsschutz stellt diese fehlende Fachkunde

ein nicht tragbares Risiko dar“, so Jürgen Freitag, Vorsitzender des Bundesverbandes freiberuflicher Sicherheitsingenieure und überbetrieblicher Dienste e. V. (BFSI). Alternativen sind also dringend notwendig. Im Rahmen der Digitalisierung müssen Möglichkeiten gesucht werden, eine dezentrale Versorgung der Arbeits- und Betriebsmedizin sicherzustellen.

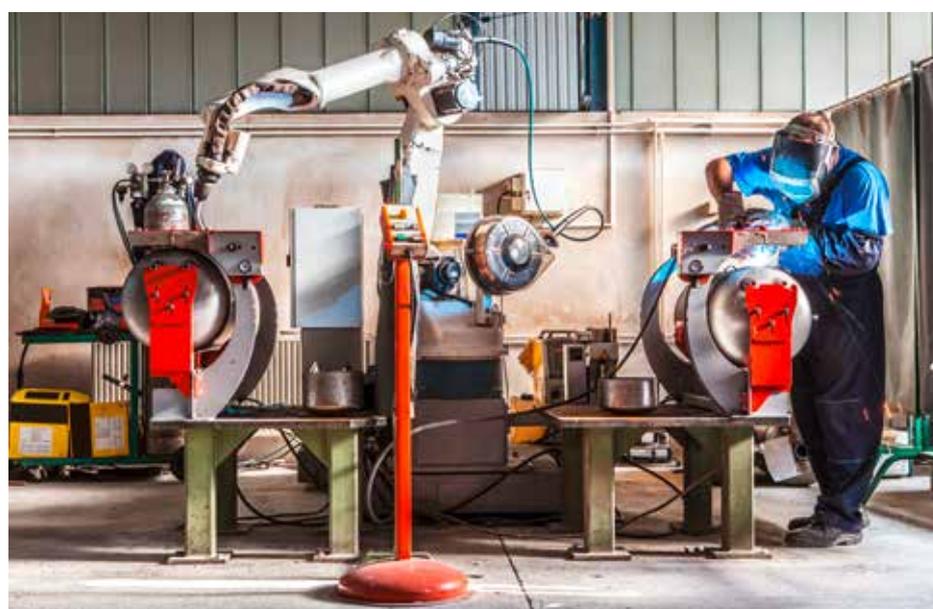
Nach Gesetzeslage im Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG) sowie im Gesetz über Betriebsärzte, Sicherheitsingenieure und andere Fachkräfte für Arbeitssicherheit (ASiG) ist es vorgesehen, sowohl die Gefährdungen eines jeden Arbeitsplatzes zu beurteilen und zu dokumentieren, als auch geeignete Schutzmaßnahmen zu definieren. Hier ist der Unternehmer und Arbeitgeber in der Pflicht, sich durch eine Fachkraft für Arbeitssicherheit und einem/einer Arbeits- und Betriebsmediziner/in unterstützen zu lassen. Insbesondere die Betreuung durch einen/eine Arbeits- und Betriebsmediziner/in stellt jedoch viele Unternehmen vor eine äußerst schwierige Aufgabe. Auf Grund des akuten Mangels, können sie die gesetzlichen Vorgaben nicht erfüllen.

Die Phoenix Corporate Health GmbH gehört mit zu den größten überbetrieblichen Diensten in Nordrhein-Westfalen. Sie hat den Anspruch, seinen Kunden in allen Bereichen der behördlichen und kundenseitigen Anforderungen als kompetenter Partner zur Seite zu stehen. Hier wird vor allem der Bereich des arbeitsmedizinischen Dienstes kontinuierlich ausgebaut. So zählt zu den Leistungen des Unternehmens alles, was Betriebliches Gesundheitsmanagement und Betriebliche Gesundheitsförderung ausmacht. Von der arbeitsmedizinischen Leistung über die sicherheitstechnische Betreuung bis hin zu Prüfung und Ausbildung bietet die Phoenix Corporate Health GmbH das komplette Spektrum zur Förderung und Erhaltung der Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter an.



Phoenix Corporate Health GmbH  
Gewerbegebiet Bitzen 19  
53804 Much

Telefon: 02245 9157581  
[www.phoenix-c-h.de](http://www.phoenix-c-h.de)



Wir verfolgen bei unserer Beratung den ganzheitlichen Aspekt des Sicherheits- und Gesundheitsschutzes.



Wenn der Verkehr  
**nicht** fließt



Bonn steht vor dem Verkehrskollaps, befürchten die einen. „Eine Welt ohne Staus ist möglich“, versprechen andere. Tatsache ist: Die Zahl der Pendler und die Güterverkehrsströme in Bonn und im Rhein-Sieg-Kreis nehmen zu, während die Verkehrsinfrastruktur unter der enormen Belastung ihre Grenzen längst erreicht hat. Brücken sind marode, große Sanierungsmaßnahmen belasten den Verkehrsfluss in den nächsten Jahren zusätzlich. „Die Wirtschaft“ erläutert, wie der Verkehr weiter fließen kann und welche Alternativen für die Mobilität möglich sind.

Wenn Stefan Düren wissen will, wie stark der Verkehr auf der Landstraße zwischen Wachtberg, wo der Unternehmer mit seiner Familie wohnt, und Bad Godesberg ist, schaut er morgens auf seiner Stau-App, wie es auf der A565 aussieht. „Wenn ich zwischen Endericher Ei und Nordbrücke einen roten Strich sehe, dann kann ich mich hier auf etwas gefasst machen“, sagt der Geschäftsführer des Logistikunternehmens Mathias Düren GmbH & Co. KG mit Sitz in Bad Godesberg.

Das kann er im Grunde jeden Tag, denn die L158 ist neben der A565 eine der ganz wenigen nennenswerten Verkehrsverbindungen von der A61 hinunter nach Bonn und wahlweise links- und rechtsrheinisch weiter in Richtung Köln. Sie muss, schätzt der Spediteur, regelmäßig die dreifache Menge des Verkehrs bewältigen, für die sie eigentlich ausgelegt ist. Entsprechend oft staut sich dort der Verkehr.

Düren kennt die Verkehrssituation in und um Bonn aus vier Perspektiven. Als Pendler. Als Unternehmer, der

sich mit den zusätzlichen Kosten und Unwägbarkeiten befassen muss, die sich daraus ergeben, dass jeder seiner Lkws täglich im Schnitt eine Stunde im Stau steht. Als Vorsitzender des Verkehrsausschusses der IHK Bonn/Rhein-Sieg, dessen Mitglieder sich ehrenamtlich für den Wirtschaftsstandort einsetzen und in dessen Sitzungen die vernachlässigte Verkehrsinfrastruktur permanentes Thema sind. Und außerdem als Mitglied des Dialogforums, von dem noch die Rede sein wird.

## Immer mehr Verkehr in einem überlasteten Straßennetz

In Bonn sind mehr als die Hälfte der Erwerbstätigen Pendler. Auf 105.000 innergemeindliche Pendler kommt die Bundesstadt, 136.000 Menschen pendeln täglich aus dem Rhein-Sieg-Kreis und dem weiteren Umland nach Bonn, über 55.000 verlassen die Stadt täglich zum Arbeiten. Die Einpendlerquote von 56,5 Prozent

**„Wenn ich zwischen Endericher Ei und Nordbrücke einen roten Strich sehe, dann kann ich mich hier auf etwas gefasst machen.“**



**Stefan Düren,**  
Geschäftsführer des Logistikunternehmens  
Mathias Düren GmbH & Co. KG





**„Zielsetzung ist die Vermeidung zeitgleicher Ausführung von verkehrstechnisch unverträglichen Maßnahmen.“**

Helmut Wiesner,  
Stadtbaurat

ist eine der höchsten in Nordrhein-Westfalens. Zum Vergleich: In Köln sind es fast zwölf Prozent weniger. Bonn liegt damit im Trend: Während Arbeitsstätten vermehrt in Ballungszentren entstehen, ziehen immer mehr Menschen ins Umland, wo die Wohnkosten niedriger sind. Nach Alfter zum Beispiel. Die Gemeinde im westlichen Rhein-Sieg-Kreis belegt in der jüngsten NRW-Pendlerstatistik ebenfalls einen Spitzenplatz: Mit 83,7 Prozent hat Alfter die dritthöchste Auspendlerquote von ganz NRW. Köln verlassen täglich nur 27,5 Prozent.

Doch nicht nur der Berufsverkehr nimmt zu. Die Güterverkehrsleistung im Rheinland wird bis 2030 um rund 40 Prozent steigen, haben die Industrie- und Handelskammern im Rheinland für ihr „Verkehrsleitbild Rheinland“ ermittelt. Nur durch solche Transporte ist es möglich, den Handel, das Gastgewerbe und zahlreiche Dienstleistungsunternehmen sowie letztlich die Verbraucher mit den benötigten Waren zu erreichen.

Laut Landesbetrieb Straßenbau NRW gehören die Autobahnen in der Region Köln/Bonn zu den meist befahrenen Fernstraßen Europas. Schon heute sind die Verkehrsmengen gewaltig. Die A59 zwischen den Autobahndreiecken Bonn-Nordost und Sankt Augustin-West, wo Ost-West- und Nord-Süd-Verkehre aufeinandertreffen, wird täglich von 120.000 Fahrzeugen passiert, die Nordbrücke von rund 100.000 Fahrzeugen.

Doch ist NRW noch in anderer Hinsicht Spitze: In keinem anderen Bundesland stehen die Autofahrer so häufig und lange im Stau wie hier. Denn der wachsende Verkehr trifft auf eine Verkehrsinfrastruktur, die zu lange nicht ertüchtigt wurde und vielerorts weder der heutigen Anzahl von Fahrzeugen, noch der von ihnen verursachten Belastung standhält.

Seit über vier Jahren ist beispielsweise die Leverkusener Autobahnbrücke für mehr als 3,5 Tonnen schwere Fahrzeuge gesperrt. Sie muss abgerissen und neu gebaut werden. Im Rhein-Sieg-Kreis muss die Drachenbrücke bei Königswinter, Teil der B42,

kurzfristig verstärkt und saniert werden. 27.000 Fahrzeuge nutzen sie täglich. Und in Bonn stehen die Nordbrücke, die A565 zwischen Tannenbusch und Enderich – „Tausendfüßler“ – sowie die Südbrücke vor umfangreichen Sanierungsmaßnahmen, um nur die drei größten Verkehrsinfrastrukturmaßnahmen zu nennen. Ebenso leidet der innerstädtische Verkehr, etwa durch die Kappung des Bonner City-Rings. Diese wirkt sich extrem nachteilig auf den Bonner Einzelhandel aus, wie jüngst eine Umfrage der IHK Bonn/Rhein-Sieg ergab (siehe auch Artikel Seite 18).

„Das alles zusammengenommen ist eine deprimierende Situation“, sagt Professor Dr. Stephan Wimmers, bei der IHK Geschäftsführer für Industrie, Handel, Verkehr, Tourismus und Kultur. „Die Wirtschaft leidet, und die gesamte Bevölkerung leidet – Wohlstand und Wachstum benötigen eine funktionierende Infrastruktur!“

### Kurzfristige Verbesserungen durch ein konsequentes Baustellenmanagement

Zunehmender Verkehr sorgt für Staus und lässt die Straßen schneller altern – und die notwendigen Baustellen verschlimmern die Verkehrsprobleme kurz- und mittelfristig, bevor sie langfristig Entlastung schaffen. Ein Teufelskreis? „Scheinbar ja, doch es gibt Stellschrauben, die – in die richtige Richtung gedreht – zumindest helfen, Schlimmeres zu verhindern“, betont Wimmers. Was die IHK anmahnt, ist ein konsequentes Baustellenmanagement.

Das Tiefbauamt der Stadt Bonn betreibt seit 1999 ein Baustellenmanagement, um verkehrliche und betriebliche Abläufe von Baumaßnahmen zu koordinieren und zu optimieren. „Zielsetzung ist die Vermeidung zeitgleicher Ausführung von verkehrstechnisch unverträglichen Maßnahmen“, erklärt Stadtbaurat Helmut Wiesner. Die Jahresplanung der städtischen Baustellen stellt das Tiefbauamt in einem so genannten Masterplan dar. „Die Liste, die monatlich fortgeschrieben und aktualisiert wird, umfasst alle wesentlichen Baumaßnahmen in öffentlicher Fläche, egal ob eigene Projekte oder die von Privatleuten, Versorgern oder anderen“, berichtet Wiesner. Der Masterplan ist öffentlich, er wird an einen breiten Verteiler, darunter auch Unternehmen und Verbände, gesendet.

Auch der Rhein-Sieg-Kreis versucht so weit wie möglich, die Maßnahmen zu koordinieren. Allerdings ist er direkt nur für die Baumaßnahmen der acht Gemeinden zuständig; die elf kreisangehörigen Städte hingegen sind selbst für ihre Baustellen verantwortlich. „Wir stehen aber in ständigem Austausch miteinander“, betont der Leiter des Straßenverkehrsamtes beim Rhein-Sieg-Kreis, Harald Pütz. Außerdem tauschen sich der Kreis und die Stadt Bonn regelmäßig aus. „Wir



## TITELTHEMA

haben einen guten Draht zum Tiefbauamt der Stadt Bonn“, erzählt Pütz, „wir arbeiten seit vielen Jahren eng zusammen und treffen uns regelmäßig.“

Einer der Gründe: die Interessen der Region an einer möglichst wenig verkehrsbelastenden Abwicklung der Baumaßnahmen gegenüber dem Landesbetrieb Straßenbau Nordrhein-Westfalen – kurz: Straßen.NRW – und anderen zu bündeln. Straßen.NRW plant, baut und betreibt alle Autobahnen, Bundes- und Landesstraßen im bevölkerungsreichsten Bundesland. „Selbst kleinste Eingriffe von Straßen.NRW in den Autobahnverkehr bedeuten oft erhebliche Probleme“, weiß Stadtbaurat Wiesner. „Daher ist es tendenziell so, dass sich die Baustellenplanung der Stadt – sofern Termine nicht zwingend sind – eher an die Planung von Straßen.NRW anpasst.“

Das gilt auch für den Rhein-Sieg-Kreis. „Die Bündelung unserer Interessen führt immer wieder zu wichtigen Erfolgen“, sagt Harald Pütz. Als Beispiel nennt er die Sanierung der Fahrbahnübergänge der Nordbrücke 2014. „Wir haben uns frühzeitig abgestimmt, gemeinsam Vorschläge erarbeitet und gegenüber Straßen.NRW mit einer Stimme gesprochen“, betont der Amtsleiter und ergänzt: „Diese Stimme ist gehört worden, wir konnten erreichen, dass die Öffentlichkeit frühzeitig und umfassend informiert wurde und sich die Beeinträchtigungen in Grenzen hielten.“

### „Dialogforum“: IHK und Wirtschaft fordern mehr Koordination und Information

Weil solche Projekte jenseits der Verantwortung von Stadt oder Kreis liegen, diese aber immens betreffen, tagt mehrmals im Jahr eine Arbeitsgruppe bei der Bezirksregierung Köln. Dort werden Bauvorhaben im



**„Die Bündelung unserer Interessen führt immer wieder zu wichtigen Erfolgen.“**

Harald Pütz, Leiter des Straßenverkehrsamtes des Rhein-Sieg-Kreises (links im Bild)



überregionalen und regionalen Hauptverkehrsnetz vorgestellt und über aktuelle Bauzustände und Besonderheiten berichtet. An diesen Arbeitsgruppen nehmen die Baulastträger – das sind die kreisfreien Städte, Kreise, das Land NRW und die Deutsche Bahn – sowie die Verkehrsbetriebe, Versorger, Interessenvertreter und große Unternehmen teil. Die Ergebnisse werden zweimal jährlich in einer Besprechung mit der Regierungspräsidentin und dem Verkehrsministerium erörtert.

Ein weiteres wichtiges Instrument, zumal große Maßnahmen auf den Autobahnen unmittelbar bevorstehen, insbesondere dem Neubau des

## Bauen mit System

Schnell, wirtschaftlich  
und nachhaltig.



## „Wir haben ein großes Interesse an innovativen Möglichkeiten und Zukunftslösungen zur weiteren Entlastung des Berufsverkehrs.“

Cornelia Große, Abteilungsleiterin Inhouse Management der Deutsche Post DHL Group

„Tausendfüßlers“, ist das sogenannte „Dialogforum“ des Landesbetriebs Straßenbau Nordrhein-Westfalen, kurz: Straßen.NRW. Im Dialogforum bringen sich die Stadt Bonn, der Rhein-Sieg-Kreis, IHK und Handwerkskammer, weitere Verbände und Institutionen sowie große Arbeitgeber wie Deutsche Post DHL, Telekom und das Universitätsklinikum Bonn ein.

Die Wirtschaft, koordiniert von der IHK Bonn/Rhein-Sieg, brachte zum Auftakt einen Katalog mit Anforderungen an die Planung und Durchführung der Arbeiten an der Nordbrücke, am „Tausendfüßler“ und der Südbrücke ein. Einige Beispiele aus der 28 Punkte umfassenden Liste:

- Parallel zu den Bauvorhaben dürfen keine weiteren gravierenden Straßenbaumaßnahmen im Bonner Verkehrsnetz durchgeführt werden.
- Die geplanten Baumaßnahmen der Deutschen Bahn und ihre Auswirkungen müssen untersucht werden.
- Es muss prognostiziert werden, auf welchen Land- und Nebenstraßen es zu Verkehrsbehinderungen durch „Schleichwege“-Nutzung kommt.
- Baumaßnahmen müssen „minimalinvasiv“ ausgeführt werden, also unter Beibehaltung der größtmöglichen Anzahl an Fahrspuren.
- Während der Bauphasen muss auf alle weiteren Maßnahmen, insbesondere Verkehrsberuhigungen verzichtet werden, damit das Netz die Belastungen verkraften kann.

Seitdem wurde in den bisherigen Dialogforen und zwischendurch viel diskutiert. Straßen.NRW, die Stadt

und der Kreis haben schriftlich und mündlich Stellung genommen. „Es gibt Übereinstimmungen, aber auch unterschiedliche Auffassungen“, betont Unternehmer Stefan Düren, der im Dialogforum mitwirkt, „wichtig ist jedoch, dass wir im Gespräch sind und die Anliegen der Wirtschaft gehört werden. Vor 20 Jahren hätte es eine solche institutionalisierte Form des Austauschs nicht gegeben.“

Mitte April fand das 4. Dialogforum statt. IHK-Verkehrsexperte Wimmers vermisst nach wie vor eine umfassende Koordination. „Außerdem fehlt uns eine echte Perspektive für den Verkehr in unserer Region“, betont er. Die geplanten Großmaßnahmen werden sich über viele Jahre erstrecken und teilweise mit mehrjährigen Baustellen verbunden sein. „Wenn alles gut geht, ist danach der Zustand der Straßen und Brücken wieder in Ordnung“, sagt Wimmers, „aber in derselben Zeit nimmt die Bevölkerung in unserer Boom-Region weiter zu, entstehen in der Stadt viele neue Büros und Arbeitsplätze und wachsen die Pendler- und Güterverkehrsströme. Das wird immer noch zu wenig bedacht.“

## Die großen Bonner Arbeitgeber engagieren sich im „Dialogforum“

Im Dialogforum sind die größten Arbeitgeber mit an Bord. Zum Beispiel die Deutsche Post DHL Group. Der Konzern zählt allein in Bonn rund 8.000 Beschäftigte. Die verteilen sich derzeit noch neben dem Post-Tower auf mehrere kleine Gebäude in der Stadt. Das Unternehmen plant zwei neue Bürogebäude im Bundesviertel mit mehr als 3.000 Arbeitsplätzen. „Ziel der Maßnahmen ist es, die Zusammenarbeit durch die räumliche Neuaufstellung weiter zu verbessern und den Angestellten modernere Arbeitsplatzkonzepte bereitzustellen“, erläutert Cornelia Große, Abteilungsleiterin Inhouse Management. Die gute Erreichbarkeit des Post-Towers und der künftigen



### Bündnis für Mobilität

Die nordrhein-westfälische Landesregierung hat ein „Bündnis für Mobilität“ ins Leben gerufen. In ihm schließen sich Akteure aus den unterschiedlichsten Bereichen zusammen. Gemeinsam setzen sich die Bündnispartner für eine leistungsfähige Infrastruktur ein und wollen Möglichkeiten der Digitalisierung im Sinne einer intelligenten und vernetzten Mobilität ausloten. Mehr als 60 Partner unterzeichneten bei der Auftaktveranstaltung Mitte Februar ein Memorandum, das als Basis für die weitere Arbeit dient. Auch IHK NRW, die Vereinigung der 16 nordrhein-westfälischen Industrie- und Handelskammern – darunter die IHK Bonn/Rhein-Sieg – trat dem Bündnis bei. [www.buendnis-fuer-mobilitaet.nrw.de](http://www.buendnis-fuer-mobilitaet.nrw.de)

### Mobilitätskonferenz der Metropolregion Rheinland

Die IHK-Initiative Rheinland, zu der auch die IHK Bonn/Rhein-Sieg gehört, wird zusammen mit der Metropolregion Rheinland und den drei Verkehrsverbänden AVV, VRS und VRR eine Mobilitätskonferenz veranstalten. Im Mittelpunkt steht „Die Zukunft des ÖPNV in der Metropolregion Rheinland“. Neben Chancen und Risiken für die städtebauliche Entwicklung und den Ausbau des Netzes werden auch autonome Fahrkonzepte diskutiert.

27. Juni 2018, 10 - 13 Uhr, IHK Köln, Börsensaal. Anmeldung unter [mobilitaetskonferenz@vrsinfor.de](mailto:mobilitaetskonferenz@vrsinfor.de)



**„Dazu kommen die Tausende von Besuchern und die Anwohner des Venusberges, die alle unter der völlig unzureichenden Kapazität der nur einspurigen Zubringerstraße leiden.“**

Prof. Dr. Wolfgang Holzgreve, UKB-Vorstandschef



Standorte sind ein Grund, weshalb sich Große für die Deutsche Post DHL Group im Dialogforum engagiert. Ein anderer: „Wir haben ein großes Interesse an innovativen Möglichkeiten und Zukunftslösungen zur weiteren Entlastung des Berufsverkehrs“, sagt die Managerin, „deshalb schließen wir uns dem Forderungskatalog der Wirtschaft zu den anstehenden Straßen- und Brückensanierungen vollumfänglich an.“

Auch das Universitätsklinikum Bonn (UKB) ist im Dialogforum aktiv – aus einem sehr vitalen Interesse. „Wir haben nicht nur über 8.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die das Funktionieren des UKB an 365 Tagen jeweils für 24 Stunden sicherstellen müssen, sondern diese tun das für über 350.000 ambulante sowie über 45.000 stationäre Patientinnen und Patienten sowie rund 30.000 Notfälle pro Jahr“, erklärt UKB-Vorstandschef Prof. Dr. Wolfgang Holzgreve. „Dazu kommen die Tausende von Besuchern und die Anwohner

des Venusberges, die alle unter der völlig unzureichenden Kapazität der nur einspurigen Zubringerstraße leiden, und nach allen uns vorliegenden Wachstumsdaten wird dieses Problem in Zukunft sogar noch einmal deutlich verstärkt sein.“

Deshalb wirbt Holzgreve auch vehement für die viel diskutierte Seilbahn, die, ginge es nach ihren Befürwortern, schon in wenigen Jahren Bonn-Ramersdorf und das Bundesviertel mit dem Venusberg verbände und zur Entlastung des Straßenverkehrs beitrüge. Auch die Telekom setzt sich für die Seilbahn ein..

*Auch das Universitätsklinikum Bonn (UKB) ist im Dialogforum aktiv.*

### Was tun?

### Ideen für eine veränderte Mobilität

„Machen wir uns nichts vor“, kommentiert IHK-Verkehrsexperte Wimmers das Geschehen, „in den nächsten zehn bis 15 Jahren wird die Verkehrssituation

## Ausgezeichnete Steuerberatung

### Steuern? Mit Sicherheit.

Fühlen Sie sich als gewerblich, freiberuflich oder unternehmerisch tätiger Mandant bei dem Gedanken an Ihre steuerlichen oder betriebswirtschaftlichen Belange auf dem richtigen Kurs?

Oder fehlt Ihnen neben den klassischen Beratungsleistungen die individuelle Beratung?

Mit uns gelangen Sie sicher in den Steuerhafen!

Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu dürfen, in diesem Jahr gleich zweifach ausgezeichnet worden zu sein!

Lernen Sie uns kennen und vereinbaren ein kostenloses Kennenlerngespräch!



**HERMANN'S**

Dipl.-Finanzwirtin  
Ute Hermanns  
Steuerberaterin  
Humperdinckstr. 26  
53773 Hennef  
www.stb-hermanns.de  
info@stb-hermanns.de  
02242 - 913 80 0



Handelsblatt

Im Jahr 2018  
Handelsblatt 4.1.2018



*U-Bahn-Haltestelle im Bonner Hauptbahnhof.*

nicht besser werden." Zyniker könnten nun sagen: „Doch, nämlich wenn die viel diskutierten Fahrverbote kommen...“ Die wünscht sich allerdings kaum jemand. Wenn der motorisierte Individualverkehr allerdings immer weiter anwächst, wird Wimmers Recht behalten.

Wenn aber jeder Einzelne Alternativen prüfen und die Kommunen, ÖPNV-Anbieter und Unternehmen ihnen den Umstieg durch innovative, durchdachte Mobilitätskonzepte schmackhaft machen würde, dann könnte sich die Situation verbessern. „Verbote sind der falsche Weg, aber durch die richtigen Anreize könnte viel gewonnen werden“, glaubt Wimmers.

Der bekannte Kölner Volkswirtschaftsprofessor Axel Ockenfels veröffentlichte mit zwei Kollegen im Februar in der „Süddeutschen Zeitung“ den Essay „Eine Welt ohne Staus ist möglich“. „Verkehr ist ein allgegenwärtiges Problem, weil Autofahrer keinen Anreiz besitzen, die Kosten zu berücksichtigen, die sie allen anderen durch ihren Beitrag zum Stau auferlegen. Man steht nicht nur im Stau, man ist auch Teil des Staus“, schreiben die Wissenschaftler. Ihr Vorschlag: Wenn der Straßennutzung ein Preis gegeben werde, der diese Kosten für alle richtig abbildet. Dann könne die knappe Verkehrsinfrastruktur bestmöglich genutzt, Staus könnten vollständig eliminiert werden. Dank der fortschreitenden Digitalisierung sei es heute möglich, die Straßennutzung präzise zu messen.

Das sieht auch der Logistikunternehmer Stefan Düren so. „Eine Maut – wie es sie für Lkws ja längst gibt – ist ein unpopuläres, schwieriges Thema, aber um den Verkehr zu entzerren, sollte man in Zeiten der Digitalisierung in der Tat über ‚road pricing‘ nachdenken.“ Das könne man wiederum mit positiven Anreizen koppeln. „Wer Fahrgemeinschaften bildet, könnte begünstigt werden“, findet Düren.

Um die Verkehrssituation mit Blick auf die enorme Feinstaubbelastung zu verbessern, hat die Stadt Bonn als von der Bundesregierung im Rahmen des „Sofortprogramms saubere Luft“ bestimmte „Lead City“ ein umfangreiches Maßnahmenpaket erarbeitet. Ihr Ansatz ist „die kurzfristige Verbesserung des ÖPNV-Angebots in Kombination mit neuen, innovativen Tarifangeboten und der Ausbau der Fahrradinfrastruktur einschließlich optimaler intermodaler Verknüpfung zwischen allen Verkehrsmitteln des Umweltverbundes“, heißt es in der Präambel. „Insgesamt kommt der Maßnahmenkatalog einer Utopie gleich“, sagt Professor Wimmers, „aber

viele einzelne Vorschläge sind begrüßenswert.“

In Medien und Öffentlichkeit wurden die Ideen viel diskutiert. Dabei wurde der häufige Widerspruch von Wünschenswertem und Machbarem deutlich. Beispiel ÖPNV: Taktverdichtungen oder längere Züge könnten viele Menschen animieren, ihr Auto stehen zu lassen. Aber das geht kurzfristig gar nicht. Die Stadtwerke Bonn (SWB) vergrößern beispielsweise in der Tat ihre Flotte. „Im vergangenen Sommer wurde im Rat der Stadt Bonn die Neubeschaffung der Fahrzeuge beschlossen“, erläutert SWB-Pressesprecher Werner Schui. Die Rede ist von 26 Niederflurbahnen, zwei mehr als heute im Einsatz. Zudem wird die Ausschreibung eine Kaufoption auf weitere neun Fahrzeuge enthalten. „Die Auslieferung der ersten neuen Straßenbahnen für Bonn“, sagt Schui, „wird ab 2020 erwartet.“ Drei Jahre also vom Beschluss über die Ausschreibung bis zur Lieferung der ersten Fahrzeuge. Kurzfristig sieht anders aus.

Dr. André Berbuir leitet beim Rhein-Sieg-Kreis den Fachbereich Verkehr und Mobilität. „Wer Taktverdichtungen wünscht, hat nicht nur das Problem der Fahrzeugbeschaffung“, sagt er, „sondern das Fahrtenangebot muss mit öffentlichen Geldern subventioniert werden. Auch die Effekte von häufigeren Schrankenschließungen gilt es zu bewerten, denn die Schließzeiten sind schon heute an neuralgischen Punkten ein Problem.“ Würde man Züge verlängern wollen, gibt er zu bedenken, müssten auch Bahnsteige verlängert werden. Auch das ist kurzfristig nicht zu haben.

Die Möglichkeiten für schnelle Maßnahmen sind begrenzt. „Wir können aber sehr wohl die Koordination von Baumaßnahmen weiter optimieren“, betont Berbuir, „und wir können in der Bevölkerung und bei Unternehmen für Alternativen werben.“ Chancen böte hier ein umfassendes Betriebliches Mobilitätsmanagement. Berbuir denkt dabei unter anderem an einen Mix aus ÖPNV-Ausweitung, mehr Fahrgemeinschaften, verstärkter Fahrrad-Nutzung, aber auch weiterer Flexibilisierungen der Arbeitszeiten inklusive Home-Office-Angeboten, damit mehr Menschen außerhalb der Stoßzeiten pendeln können. Aber: „Ganz entscheidend wird es sein“, unterstreicht Berbuir, „dass Veränderungen von Alltagsroutinen nicht als Verzicht wahrgenommen werden.“

Wie Arbeitgeber in Bonn die Alltagsroutinen ihrer Beschäftigten verändern, lesen Sie auf Seite 16.

Lothar Schmitz, freier Journalist, Bonn





## Betriebliches Mobilitätsmanagement

# Was Unternehmen zur alternativen Fortbewegung beitragen

Von Jobtickets für Bus und Bahn hat fast jeder schonmal gehört. Doch Firmen können viel mehr tun, um ihren Beschäftigten den Wechsel vom eigenen Auto auf andere Verkehrsmittel schmackhaft zu machen. Damit leisten sie einen wichtigen Beitrag zu besserer Mobilität in der Stadt.

„Wir haben seit vielen Jahren ein sehr aktives Mobilitätsmanagement mit Tausenden von Jobtickets, E-Bike-Aktionen mit den SWB, vergünstigten Einkaufsmöglichkeiten von Pedelecs durch unsere Mitarbeiter, Lauffreife oder Mitfahrer-Plattform im Internet“, sagt Prof. Dr. Wolfgang Holzgreve, Vorstandsvorsitzender des Universitätsklinikums Bonn (siehe auch Seite 13).

Auch bei der Deutschen Post DHL Group nutzen knapp 3.000 Beschäftigte ein Jobticket. Zudem statet das Unternehmen seit vergangenem Herbst seinen Parkraum nach und nach mit Ladestationen für Elektrofahrzeuge aus. „Insgesamt beabsichtigen wir, 50 Ladestationen im Stadtgebiet Bonn in Betrieb zu nehmen, 14 Ladestationen stehen bereits Mitarbeitern und Gästen im Post-Tower zur Verfügung“, teilt Konzernsprecherin Heike Meyer mit.

Der größte Arbeitgeber in Bonn – die Telekom – hat allein am hiesigen Standort rund 15.000 Beschäftigte, darunter viele Einpendler. Die tragen, wenn sie per Pkw pendeln, natürlich zur Verkehrsbelastung bei, deshalb schafft auch die Telekom zahlreiche Anreize für den Umstieg auf alternative Verkehrsmittel oder umweltfreundliche Antriebe. Bei Geschäftswa-

gen zum Beispiel gibt es ein Bonussystem für Fahrzeuge mit besonders niedrigem CO<sub>2</sub>-Ausstoß. Mobile Arbeitszeiten, Home-Office-Lösungen, Telefonkonferenzen statt Präsenzbesprechungen hat die Telekom ebenfalls seit langem für ihre Beschäftigten im Angebot. Außerdem einen Shuttle-Dienst von den Bonner Telekom-Standorten nach Köln, zum ICE-Bahnhof Siegburg sowie zum Flughafen.

Neben dem klassischen Jobticket für den öffent-

„Wer möchte, kann ein hochwertiges Fahrrad oder E-Bike leasen.“

Peter Kespohl,  
Unternehmenssprecher und Mitglied im  
Projektteam „Betriebliche Mobilität“  
bei der Telekom





„In den letzten drei Jahren hat sich die Anzahl unserer Arbeitgeberkunden verzehnfacht. Geschätzt sind bereits heute mehr als 200.000 Diensträder auf Deutschlands Straßen unterwegs.“

Ulrich Prediger, Gründer und Geschäftsführer der LeaseRad GmbH (links im Bild)

lichen Nahverkehr gibt es auch ein Fahrrad-Leasing. „Wer möchte, kann ein hochwertiges Fahrrad oder E-Bike leasen“, erklärt Peter Kespohl, Unternehmenssprecher und Mitglied im Projektteam „Betriebliche Mobilität“, das Prinzip. 2015, beim Start des Projekts, entschieden sich 350 Beschäftigte für ein Leasing-Rad, heute sind es bereits bundesweit 3.500.

### Im Trend: Fahrrad-Leasing als Teil des Betrieblichen Mobilitätsmanagements

Ein Anbieter ist die LeaseRad GmbH aus Freiburg. Mit ihrer Marke „JobRad“ ist sie auch in NRW aktiv – rund 2.200 Arbeitgeber bieten ihren Beschäftigten hier zurzeit Dienstrad-Leasing über „JobRad“ an. „In den letzten drei Jahren hat sich die Anzahl unserer Arbeitgeberkunden verzehnfacht. Geschätzt sind bereits heute mehr als 200.000 Diensträder auf Deutschlands Straßen unterwegs“, sagt Gründer und Geschäftsführer Ulrich Prediger. Der Markt werde weiter stark wachsen. „Wir gehen davon aus, dass langfristig jedes zweite neue E-Bike ein Leasingrad sein wird.“

Die Umsetzung vom Dienstrad-Leasing ist unkompliziert: Arbeitnehmer suchen sich ein Fahrrad oder E-Bike nach ihren Wünschen im Fachhandel aus. Hierzu kooperiert JobRad mit über 4.500 Fachhändlern, zum Beispiel mit Fahrrad XXL Feld aus Sankt Augustin. Der Arbeitgeber least das JobRad und überlässt es dem Mitarbeiter zur freien Nutzung. Im Gegenzug behält er einen kleinen Teil des Bruttogehalts des Arbeitnehmers ein und bedient damit die Leasingrate.

Die Motive für Arbeitgeber, Jobräder einzuführen, sind laut Prediger vielfältig: ein gestiegenes Umweltbewusstsein, der Trend zu mehr Bewegung und Gesunderhaltung sowie der Fachkräftemangel, der Unternehmen dazu bringe, ihre Leistungspakete für Mitarbeiter neu auszurichten. Auf die tarent solutions GmbH treffen im Grunde alle diese Motive zu. Das IT-Unternehmen mit 170 Beschäftigten, davon 151 am Stammsitz in Bonn, ist seit einem Jahr „JobRad“-Kunde. „Die Mobilität unserer Mitarbeiter spielt für uns eine wichtige Rolle, außerdem wollen wir als Unternehmen insgesamt noch umweltbewusster werden“,

## 10 Tipps

### Betriebliches Mobilitätsmanagement

Während die Verkehrswende im Großen noch aussteht, hat sie im Kleinen längst begonnen: Kleine, mittlere und große Unternehmen leisten durch sogenanntes Betriebliches Mobilitätsmanagement einen Beitrag dazu, die Straßen Bonns und des Umlandes zu entlasten. Dabei geht es, generell, um die systematische Analyse und Optimierung des unternehmenseigenen Verkehrsbedarfs. Der ist je nach Branche und Unternehmensgröße sehr unterschiedlich, doch gibt es einen Schwerpunkt, der im Grunde sämtliche Firmen betrifft: die Mobilität der Beschäftigten. Wir nennen beispielhaft zehn Maßnahmen, mit denen – auch kleinere – Betriebe für ihre Beschäftigten Anreize schaffen können, um das eigene Auto öfters stehenzulassen:

- ① Jobticket – der Klassiker. Möglich schon ab zwei Beschäftigten. Derzeit nutzen rund 20.000 Beschäftigte in Bonn ein Jobticket
- ② Ladestationen und ausreichende Parkmöglichkeiten für E-Fahrzeuge.
- ③ Bonussystem für Fahrzeuge mit besonders niedrigem CO<sub>2</sub>-Ausstoß.
- ④ Online-Pendlerportal zur Gründung von Fahrgemeinschaften.
- ⑤ Volle Vergütung der Reise- als Arbeitszeit bei Dienstreisen per Bahn.
- ⑥ keine Vergütung mehr für Dienstreisen mit privaten Pkw
- ⑦ Dienstfahrrad-Leasing mit Entgeltumwandlung
- ⑧ flexible Arbeitszeiten, keine Besprechungen vor 10 Uhr und Home-Office-Lösungen
- ⑨ Duschen und Umkleiden für Radfahrer
- ⑩ finanzielle Zuschüsse für jeden Beschäftigten, der nicht täglich Auto fährt

sagt Kommunikations- und Pressereferentin Bettina Klevers. Zudem sieht sie enge Verknüpfungen zum betrieblichen Gesundheitsmanagement: Wer Rad fährt, ist fitter. „Und außerdem“, findet Klevers, „können wir mit ÖPNV-Tickets für Azubis, Jobrädern, der Teilnahme an Firmenläufen und anderen Maßnahmen als attraktiver Arbeitgeber punkten.“

### „Wer etwas bewegen will, muss systematisch Anreize setzen“

Betriebliches Mobilitätsmanagement ist zum Rekrutierungsinstrument geworden, und Jobräder gelten in Städten wie Köln oder Bonn als hip. Dennoch ist es nach Ansicht von Experten noch ein weiter Weg bis zu einem breiten Bewusstseinswandel. „Es sind immer noch recht wenige Firmen, die sich systematisch über alternative Mobilität ihrer Beschäftigten Gedanken machen“, beobachtet Michael Schramek, geschäftsführender Gesellschafter der EcoLibro GmbH in Troisdorf. Immerhin: Seit zwei Jahren nehme das Interesse von Arbeitgebern stark zu, sagt der Mobilitätsberater.

„Wer allerdings wirklich etwas bewegen will, muss systematisch Anreize setzen und das Thema vom Dienstwagen über Arbeitszeiten bis zum Fahrradleasing konsequent durchdenken“, unterstreicht Schramek und berichtet als Negativbeispiel von einem großen Industrieunternehmen, dass alternative Mobilität einführen wollte, aber gleichzeitig seinen Parkplatz erweiterte.

Die Voraussetzungen für einen Wandel sind nach Ansicht des Mobilitätsexperten gut. „Die Städte sind voller Autos, Staus und Feinstaubbelastung nerven immer mehr Fahrer und Anwohner und immer mehr Firmen müssen im Wettbewerb um Fachkräfte innovativ punkten“, sagt Schramek.



„Wer wirklich etwas bewegen will, muss systematisch Anreize setzen.“

Michael Schramek,  
geschäftsführender Gesellschafter der EcoLibro GmbH



„Die Mobilität unserer Mitarbeiter spielt für uns eine wichtige Rolle, außerdem wollen wir als Unternehmen insgesamt noch umweltbewusster werden.“

Bettina Klevers, Kommunikations- und Pressereferentin von tarent solutions



...GO FOR IT  
TARENT

Sein Plädoyer: Firmen sollten den Mut haben, sich in Sachen Verkehr und Umwelt zu positionieren und eine neue Firmenkultur zu verankern. Er empfiehlt positive Anreize, etwa die besten Parkplätze Fahrgemeinschaften zur Verfügung zu stellen oder Duschen und Umkleiden für Radfahrer bereitzustellen. Auch finanzielle Zuschüsse für jeden Beschäftigten, der nicht täglich Auto fährt, seien denkbar. Doch auch vor negativen Anreizen sollten Betriebe nicht zurückschrecken. „Weshalb nicht die Parkplätze limitieren oder Parkgebühren erheben?“, regt Schramek an. Oder: „Wer mit der Bahn zu Terminen fährt, bekommt die Reise- als Arbeitszeit voll vergütet, Autofahrer hingegen beispielsweise nur halb.“ Zudem könnten Firmen damit aufhören, für Dienstfahrten private Pkws gegen Vergütung einzusetzen.

„Das betriebliche Mobilitätsmanagement bietet unendlich viele Kombinationsmöglichkeiten“, fasst Schramek zusammen, „die es einem Unternehmen erleichtern, Veränderungen herbeizuführen. Sodass die Beschäftigten idealerweise nicht mehr im Stau stehen.“

Lothar Schmitz,  
freier Journalist, Bonn



Prof. Dr. Stephan Wimmers, Geschäftsführer Industrie, Handel, Verkehr, Tourismus und Kultur

Telefon 0228 2284-142, E-Mail: wimmers@bonn.ihk.de

Till Bornstedt, Referent Handel, Tourismus, Verkehr

Telefon 0228 2284-145, E-Mail: bornstedt@bonn.ihk.de

Ihre IHK-Ansprechpartner



## **Menschen bilden und beraten / Teil 12**

*Eingespieltes Team: Die IHK-Verkehrsexperten Prof. Dr. Stephan Wimmers (l.) und Till Bornstedt*

# **Lösungen für die Verkehrsinfrastruktur**

Bonn/Rhein-Sieg steht im Wettbewerb mit vielen anderen Standorten – national und international. Um in diesem Wettbewerb zu bestehen, muss die Infrastruktur funktionieren, auf der Straße, der Schiene, im Wasser und in der Luft. IHK-Geschäftsführer Prof. Dr. Stephan Wimmers und Verkehrsreferent Till Bornstedt entwickeln die verkehrspolitischen IHK-Positionen und vertreten die Interessen der Wirtschaft.

Die Stadt Hennef will für den Lieferverkehr neue Ladezonen einrichten und fragt, ob die IHK Bonn/Rhein-Sieg am Konzept mitarbeitet. Der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club plant Radpendler Routen aus dem Rhein-Sieg-Kreis nach Bonn und bittet um eine Stellungnahme. Der Landesbetrieb Straßenbau NRW lädt zum Dialogforum „Bonn bewegt“, um über die Auswirkungen geplanter Baumaßnahmen zu informieren (s. Seite 12).

„Wir beteiligen uns gern, um die Verkehrsinter-

essen der Wirtschaft gegenüber Politik, Behörden und Verbänden zu vertreten. Das ist ein wichtiger Pfeiler der Standortpolitik der IHK Bonn/Rhein-Sieg“, sagt Prof. Dr. Stephan Wimmers, Geschäftsführer Industrie, Handel, Verkehr, Tourismus und Kultur der IHK Bonn/Rhein-Sieg. Gemeinsam mit IHK-Verkehrsreferent Till Bornstedt berät er die Kommunen im IHK-Bezirk, das Land NRW und den Bund zu verkehrspolitischen Fragen. „Wir möchten moderne Verkehrsthemen in die Region bringen. Sind unsere verkehrspolitischen Po-

sitionen erarbeitet, gehen sie in die Vollversammlung, die dazu einen Beschluss fasst.“

### Einzelhandel stärken

Beispiel City-Ring in Bonn: Monatelang stritten Gewerbetreibende in der Bonner Innenstadt, Parteien und Verkehrsorganisationen über die Sperrung der Maximilianstraße gegenüber dem Hauptbahnhof. Sie war wegen der Bauarbeiten für das neue Maximilian-Center eingerichtet worden. Die Verwaltung der Stadt Bonn plante, die Sperrung auch nach den Bauarbeiten fortzusetzen, um neue Verkehrswege zu testen.

Eine Umfrage der IHK Bonn/Rhein-Sieg stoppte die Pläne: „93,5 Prozent der befragten Einzelhändler beurteilen die Kappung des City-Rings als nicht sinnvoll“, sagt Bornstedt. Den Gewerbetreibenden zufolge sei die Bonner Innenstadt für Pkw-Fahrer schlecht erreichbar, das führe zu weniger Besuchern, die Umsätze gingen durchschnittlich um 12,3 Prozent zurück. „Wenn wir den inhabergeführten Einzelhandel in der Innenstadt stärken wollen, brauchen wir Lösungen und keine zusätzlichen Verbote oder Verschärfungen“, meint Wimmers.

### Große und kleine Verkehrsprojekte

Der gebürtige Bonner kennt den Bonner Einzelhandel nicht nur als dessen Interessenvertreter. Als Student jobbte Wimmers für den Elektronikhändler Uni Radio, dessen Ladenlokal gegenüber dem Universitätshauptgebäude lag. Wimmers verkaufte Fernseher und Stereoanlagen, fuhr die Ware zum Kunden und schleppte die Geräte zahlreiche Treppen hoch. Später arbeitete der promovierte Diplom-Volkswirt für das Institut für Mittelstandsforschung, den DIHK in Bonn, Berlin und Brüssel sowie für IHK NRW in Düsseldorf. Darauf folgten zwei Jahre als Professor an der IUBH Internationale Hochschule in Bad Honnef, wo er auch heute noch als Gastprofessor am Fachbereich Economics lehrt. Im Oktober 2014 kam er zur IHK Bonn/Rhein-Sieg.

Till Bornstedt begann seine IHK-Karriere vor drei Jahren. Zuvor studierte der Diplom-Geograf in Bonn. Heute begleitet er zahlreiche Verkehrsprojekte in der Region, vom Ennertaufstieg über die Sanierung der Nord- und Südbrücken bis zur geplanten zusätzlichen Rheinbrücke zwischen Godorf und Niederkassel.

Doch es sind nicht immer die großen Sorgen der Region, die die Verkehrsexperten beschäftigen. „Kürzlich rief der Inhaber eines Bonner Restaurants an, vor dessen Tür das Tiefbauamt der Stadt Bonn eine Baustelle eingerichtet hatte. Der Bauträger hatte das gesamte Material vor dem Restaurant abgeladen“, erzählt Wimmers. In Fällen wie diesen nutzen die Verkehrsexperten den kurzen Draht zur Stadt Bonn und helfen dabei, die Lasten für alle Anlieger gleichmäßig zu verteilen.

Ursula Katthöfer

## Verkehrspolitische Forderungen

Die Forderungen der IHK Bonn/Rhein-Sieg an eine moderne Verkehrsinfrastruktur betreffen alle Verkehrswege.

Hier eine Auswahl:

- Südtangente: Verbindung der A 565 mit der A 3 durch den Venusbergtunnel und den Ennertaufstieg
- Weiterhin uneingeschränkter Nachtflugverkehr in der Region
- Zügiger Bau der S-Bahnlinie S 13 zwischen Troisdorf und Oberkassel, dadurch Schienenanbindung Bonns an den Flughafen Köln/Bonn
- Rheinbrücke zwischen Godorf und Niederkassel
- Ausbau des Hafens in Niederkassel-Lülsdorf mit einem Containerterminal
- Stadtverträgliche Lkw-Navigation mit einem Positivnetz
- Bau der Hardtbergbahn zwischen der Bonner Innenstadt und dem Bonner Westen
- Bessere ÖPNV-Anbindung für Neunkirchen-Seelscheid sowie die höher gelegenen Ortsteile von Bad Honnef und Königswinter

Alle verkehrspolitischen Positionen gibt es zum Download unter:

[www.ihk-bonn.de](http://www.ihk-bonn.de) | Webcode: 2860





## Digital Hub Region Bonn

# Stärke und Wachstum

Die Digitalisierung ist in aller Munde und neben der Fachkräftesicherung das große Thema in den Unternehmen. Gerade kleine und mittlere Betriebe brauchen dabei Unterstützung – und innovative Start-ups ebenso. Die finden die Unternehmen im Digital Hub Region Bonn. Vor rund 18 Monaten nahm der Digital Hub seine operativen Geschäfte auf. Nun ist Halbzeit der dreijährigen Förderperiode. Zeit für einen ersten Rück- und Ausblick.

Wer Visionen habe, möge zum Arzt gehen, empfahl vor vielen Jahren ein früherer Bundeskanzler. In der Region Bonn/Rhein-Sieg ist das anders. Hier sind Visionen willkommen – und werden sogar ganz offiziell erarbeitet. Zum Beispiel vom Aufsichtsrat des Digital Hubs Region Bonn. Der befasst sich in seinen Sitzungen regelmäßig mit der Entwicklung des Digital Hubs – und gab in der fünften Sitzung folgenden Leitsatz als Vision aus: „Der Digitale Hub Region Bonn ist im Westen Deutschlands die zentrale Anlaufstelle für digitale Start-ups sowie ein Know-how-Transferzentrum für innovative digitale Produkte/Geschäfte für Industrie und Mittelstand.“ Ein Jahr später lässt sich festhalten: Die Akteure sind eifrig dabei, die Vision in gelebte Realität zu überführen.

Doch klären wir kurz nochmal, was „Digital Hub“

eigentlich heißt und bedeutet. Bisher waren „Hubs“ ja vor allem aus der Luftfahrt bekannt. Gemeint ist ein Luftverkehrsdrehkreuz, ein Flughafen also, den Fluggesellschaften auserkoren haben, dort Flüge so zu bündeln, dass möglichst viele Menschen zwischen Kurz-, Mittel- und Langstrecke umsteigen können. Bei der Luftfracht ist es nicht anders: So nutzt etwa UPS den Flughafen Köln/Bonn als Europa-Hub, als Verteilzentrum also für ein- und ausgehende Expressfracht aus und für Europa. Der englische Begriff „hub“ lässt sich zudem mit „Zentrum“, „Mittelpunkt“ und „Angelpunkt“ übersetzen, in der IT-Welt auch mit „Netzknoten“.

Und damit sind wir mittendrin: Als der Digital Hub Region Bonn um die Jahreswende 2016/2017 seine operative Arbeit aufnahm und wenige Monate später auch ganz offiziell startete, wollten die Initia-



**„Nach einem Jahr ist klar:  
Der Hub hat sich für Bonn  
und den Rhein-Sieg-Kreis als  
Anlaufstelle für digitale  
Themen etabliert und ist in  
der gesamten Region aktiv.“**

Dr. Hubertus Hille  
Hauptgeschäftsführer der  
IHK Bonn/Rhein-Sieg

toren, dass sich Bonn zum Zentrum, Angelpunkt und Drehkreuz der Digitalisierung entwickelt.

„Nach einem Jahr ist klar: Der Hub hat sich für Bonn und den Rhein-Sieg-Kreis als Anlaufstelle für digitale Themen etabliert und ist in der gesamten Region aktiv“, freut sich Dr. Hubertus Hille. Hille ist nicht nur Hauptgeschäftsführer der IHK Bonn/Rhein-Sieg, sondern auch Aufsichtsratsvorsitzender des Digital Hubs.

Die IHK zählt zu den Akteuren, die sich frühzeitig für die Errichtung eines regionalen Zentrums für die digitale Wirtschaft in NRW eingesetzt haben. Ihr Ziel war ein überzeugender Förderantrag an das Land NRW, das einen entsprechenden Wettbewerb ausgelobt hatte. Sollte die Bewerbung nicht erfolgreich sein, wünschte die Unternehmerschaft dennoch den Aufbau eines digitalen Hubs. „Die IHK soll die Arbeiten zur Einrichtung eines digitalen Hubs in Bonn weiter vorantreiben“, beschlossen die Unternehmerinnen und Unternehmer im Juni 2016. Im November 2016 folgte der Beschluss der Vollversammlung, die IHK werde die Digital Hub Region Bonn AG durch eine Zuwendung in Höhe von jährlich 30.000 Euro für die Dauer von fünf Jahren fördern. Inzwischen war die Jury-Entscheidung gefallen: Bonn sollte einen Hub erhalten und entsprechend vom Land gefördert werden (s. Infokasten Seite 22)!

„Die IHK hält einen Ort, an dem sich Wissenschaftler und Studierende, Entrepreneur und Technologen, Start-ups und Investoren sowie die regionale Wirtschaft vernetzen können, der digitale Talente und Ideen

anzieht und Innovationen, Unternehmertum und digitales Wissen fördert, für unverzichtbar“, unterstreicht Hille. Diesen Ort gibt es nun seit etwa anderthalb Jahren.

### **Entwicklungs- und Begegnungsstätte für Firmen, Start-ups, Hochschulen und Digitalexperten**

Neben einer großen Vielfalt und hohen Anzahl an Veranstaltungen mit digitalen Fokus hat sich der Hub seitdem zur Entwicklungs- und Begegnungsstätte für digitale Start-ups, Unternehmen, Wissenschaft, Hochschulen und Forschungseinrichtungen entwickelt. Junge, digital-orientierte Start-ups und Gründungsinteressierte unterstützt der Hub als sogenannter Inkubator mit Finanzierung, Infrastruktur, Mentoring und Coaching sowie mit einem breiten Netzwerk an Investoren, Partnern, Unternehmen und wissenschaftlichen Institutionen.

Inzwischen durchlaufen bereits über 30 Start-ups ein „Accelerator Program“ genanntes Wachstumsprogramm. Die ersten Jungunternehmen sind bereits im Markt unterwegs. Zum Beispiel „Captain Immo“. Dahinter verbergen sich Tim Erdmann, Matthias Sell, Timothy Krechel sowie seit März Benedikt Schmeitz. Erdmann und Sell hatten sich während ihres Geografie-Studiums an der Uni Bonn kennengelernt. Im Rahmen ihrer gemeinsamen Bachelor-Arbeit hatten sie ein Konzept für eine auf einem Geoinformationssystem gestützte Wohnungssuche entwickelt. Ermuntert



„Captain Immo“. Dahinter verbergen sich Tim Erdmann, Matthias Sell, Timothy Krechel sowie seit März Benedikt Schmeitz.

### „Das Digital Hub Region Bonn ist ein großartiges Partizipationsprojekt aus Wirtschaft, Wissenschaft, Hochschulen und Start-ups.“

Prof. Dr. Dr. h.c. Michael Hoch  
Rektor der Universität Bonn und  
Vorsitzende des Advisory Boards des  
Digital Hub Region Bonn



Der zweite „Summer Slam“ lockte Hunderte von Interessenten in den Digital Hub.

durch ihren Professor, traten sie dann mit dem Digital Hub in Kontakt und stellten ihre Ideen vor. „Wir spürten schnell, dass das ein interessanter Ansatz für ein Geschäftsmodell war und boten den Absolventen Unterstützung an“, erzählt Markus Zink, Vorstandsvorsitzender der Digital Hub Region Bonn AG.

Captain Immo will die Immobiliensuche komplett umkrempeln. Der Ansatz: Am Beginn einer Suche steht künftig eine Karte. Die zeigt die aktuellen Wohnungsangebote aller Anbieter, die mit dem Jungunternehmen kooperieren, beispielsweise immobilienscout24 und immowelt. Nun können die Wohnungssuchenden filtern. Zum Beispiel nach Umgebungslärm. Und Schulen. Nach dem nächsten Rewe oder Edeka. Oder Biomärkten. Oder auch einem Pflegeheim in der Nähe, falls es darum geht, dort lebende Verwandte regelmäßig zu besuchen. Auch die exakte Entfernung zur Uni oder zum Arbeitsplatz – ob zu Fuß, per Rad, ÖPNV oder Pkw – kann mit wenigen Klicks ermittelt werden. Vielleicht ist ja ein Umzug zu zweit nach Bonn geplant, von wo aus ein Partner

nach Köln, der andere in den Rhein-Sieg-Kreis pendelt.

Im Rahmen des „Accelerator“-Programms werden die Gründer gezielt unterstützt, erhalten Coachings und Netzwerkangebote. Zudem konnten sie als Ausgründung aus der Uni Bonn auch in den Genuss eines „Exist“-Gründerstipendiums kommen. Seit 1. März ist das Angebot von Captain Immo nun online. Gleichzeitig nutzen die Nachwuchsunternehmer die kreative Atmosphäre im Digital Hub, um ihr Konzept zu erweitern. „Derzeit arbeiten wir an einer B-to-B-Lösung für Makler, die damit ihre Exposés durch Standortkarten und Umgebungsinformationen qualitativ deutlich aufwerten könnten“, erzählt Tim Erdmann.

Captain Immo ist eine von mehreren Beispielen für Start-ups der Uni Bonn im Digital Hub. Die Universität hat an dieser engen Verzahnung ein hohes Interesse. „Der Digital Hub Region Bonn ist ein großartiges Partizipationsprojekt aus Wirtschaft, Wissenschaft, Hochschulen und Start-ups“, erklärte kürzlich der Rektor der Universität Bonn und Vorsitzende des Advisory Boards

## Digital Hub Region Bonn

Bonn war einer der sechs Sieger des Wettbewerbs zur Auswahl der regionalen Zentren für die digitale Wirtschaft in NRW. In Bonn entstand deshalb – wie auch in Aachen, Düsseldorf, Köln, Münster und dem Ruhrgebiet – ein so genanntes „DWNRW-Hub“ („DWNRW“ steht für Digitale Wirtschaft Nordrhein-Westfalen), gefördert vom Land NRW. Für die sechs Hubs stellte das Land insgesamt 12,5 Millionen Euro Anschubfinanzierung bereit. Besonderheit in Bonn: Der hiesige Hub hat die Rechtsform einer (nicht börsennotierten) AG. Er erhielt 1,24 Millionen Euro Förderung für die Anlaufphase in den ersten drei Jahren, das gezeichnete Eigenkapital beträgt rund 2,5 Millionen Euro, welche aus den Einlagen der rund 40 Aktionäre bestehen. Zu den Unterstützern und Mitwirkenden zählen die Stadt Bonn, der Rhein-Sieg-Kreis, die Hochschulen in Bonn und Rhein-Sieg, die IHK Bonn/Rhein-Sieg sowie die als Aktionäre aktiven Unternehmen – von Dax-Konzernen bis zu Mittelständlern und Jungunternehmen.

Informationen und Kontakt für Mittelständler und andere Interessierte: Digitaler Hub Region Bonn AG, Rheinwerkallee 6, 53227 Bonn, Tel. 0228 4334-2600, hello@digitalhub.de, www.digitalhub.de

des Digital Hub Region Bonn, Prof. Dr. Dr. h.c. Michael Hoch. „Der systematische Ausbau der bereits jetzt engen Verbindungen der Universität Bonn zur lokalen und regionalen Wirtschaft ist eines unserer wesentlichen strategischen Ziele. Beim Digital Hub, der durch das Land Nordrhein-Westfalen gefördert wird, zeigt sich beispielhaft, wie erfolgreich ein gemeinsames Engagement in starker Partnerschaft von Universität und Wirtschaft in und für die Region sein kann.“

## Hunderte von Bewerbern, Tausende von Kontakten und Veranstaltungsteilnehmern

Ein Anlaufpunkt für die etablierten Unternehmen der Region zu sein, spielt für den Digital Hub eine ebenso zentrale Rolle. „Wir begleiten und unterstützen die digitale Transformation von Mittelstand und Konzernen“, unterstreicht Hub-Vorstand Zink, und bringen die Unternehmen dazu mit Experten und interessierten Start-ups zusammen.

Die GKN Powder Metallurgy aus Bad Godesberg hat beispielsweise frühzeitig den Kontakt zum Digital Hub gesucht. „Wir sind von der ersten Sekunde an begeistert, dass es eine regionale Anlaufstelle des Silicon Valley gibt“, lobt Guido Degen, Senior Vice President Additive Manufacturing and Business Development bei GKN. „Wir nutzen den Digital Hub für Workshops zu digitalen Technologien und Geschäftsmodellen – zum Beispiel, um mit Sprachinteraktion und Blockchain Geschäftsprozesse zu beschleunigen.“ Auch als Innovationswerkstatt, um Ideen für neue Geschäftsmodelle zu evaluieren, schätzt Degen den

Hub. „Außerdem haben wir über das Netzwerk bei diversen Veranstaltungen tolle Start-ups und auch andere Unternehmen aus der Region kennengelernt, mit denen sich gemeinsam digitale Innovationen gestalten und Kräfte bündeln lassen.“

Veranstaltungen sind ein wichtiges Stichwort: Vor wenigen Tagen fand der zweite „Summer Slam“ statt, der Hunderte von Interessenten in den Digital Hub lockte. Zahlreiche weitere Netzwerkveranstaltungen sorgen dafür, dass sich möglichst viele Akteure kennenlernen und über die rasanten Entwicklungen der Digitalisierung informieren und austauschen können.

Zur Halbzeit zeigen sich CEO Zink und Aufsichtsratschef Hille zufrieden und optimistisch. „Der Hub konnte alle bisherigen Ziele erreichen und ist dabei, sich zu etablieren“, betont Hille, „die Akzeptanz in Wirtschaft und Politik ist groß.“ Zink ergänzt: „Wir gehen davon aus, dass das Land NRW die Förderung nach Ablauf der Dreijahresperiode Ende 2019 um weitere zwei Jahre verlängern wird, die Signale, die wir aus Düsseldorf erhalten, sind positiv.“

Das vielleicht wichtigste Signal kommt aus der Region selbst. „Die Unternehmen melden sich aktiv bei uns und suchen den Austausch zu Themen der Digitalisierung“, beobachtet Zink, „das zeigt uns, dass wir als digitales Kompetenzzentrum angekommen sind.“

Lothar Schmitz,  
freier Wirtschaftsjournalist,  
Bonn



Ihre IHK-Ansprechpartner

Dr. Hubertus Hille, Hauptgeschäftsführer

Telefon 0228 2284-102, E-Mail: hille@bonn.ihk.de

Heiko Oberlies, IT-Beratung

Telefon 0228 2284-138, E-Mail: oberlies@bonn.ihk.de

|       |       |      |        |
|-------|-------|------|--------|
| KUNST | BERUF | 360° | FERIEN |
|-------|-------|------|--------|

## ZUKUNFT AUSBILDER

**SICHERN SIE SICH IHREN PLATZ!**

**Fortbildungen zur Vorbereitung auf die Ausbildereignungsprüfung (AEVO)**

- 27.08.2018 – 24.10.2018 // KursNr 159 | 18
- 04.10.2018 – 28.11.2018 // KursNr 162 | 18
- 29.10.2018 – 05.12.2018 // KursNr 161 | 18

WEITERBILDUNGSZENTRUM ALANUS WERKHAUS  
www.alanus.edu/werkhaus

alanus weiterbildung

**in puncto:asmuth**  
druck + medien gmbh

**EINZIGARTIG UND VIELFÄLTIG**

Mehr Informationen unter [www.inpuncto-asmuth.de](http://www.inpuncto-asmuth.de)



# DSGVO

# Datenschutz- Grundverordnung

## Welche Rechte Betroffene haben

Seit Mai 2018 gilt die EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) – mit zahlreichen neuen Pflichten für IT-Sicherheit und Datenschutz. Betroffene haben nun umfassende Rechte, die neben dem Informations-, dem Auskunftsrecht und dem Recht auf Widerspruch auch neue Rechte wie das auf Datenportabilität und das Recht auf Vergessenwerden umfassen. Mit Konsequenzen nicht nur für den Umgang mit Kunden, sondern auch mit den eigenen Mitarbeitern.

Das Thema Datenschutz beherrscht derzeit wieder einmal die Schlagzeilen. Grund sind weniger technische Pannen oder Angriffe von Computerhackern denn die umfassenden Regelungen der EU-Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO). Diese gilt seit Ende Mai 2018 und vereinheitlicht das europäische Datenschutzrecht. Mit der DS-GVO werden Verantwortliche und Auftragsverarbeiter stärker als bisher in die Pflicht genommen. Hinzu kommen neue Rechte für die betroffenen Personen. Diese Betroffenenrechte beinhalten neben bisher bereits bekannten Ansprüchen wie dem Informationsrecht, dem Auskunftsrecht und dem Recht auf Widerspruch auch neue Rechte, die unter bestimmten Voraussetzungen greifen.

### Auskunftsrecht: Wie lange wird gespeichert?

Bereits nach der bisherigen Rechtslage haben Betroffene das Recht, Auskunft über gespeicherte personenbezogene Daten zu verlangen. Das Auskunftsrecht ist in der DS-GVO nun gestärkt worden und legt die Basis für alle weiteren Rechte von Betroffenen. „So haben sie beispielsweise Anspruch zu erfahren, welche Speicherdauer geplant ist“, erklärt Detlev Langer, Leiter der Abteilung Recht und Steuern der IHK Bonn/Rhein-Sieg. Anfragen von Betroffenen müssen innerhalb eines Monats beantwortet werden – wird die Sache kompliziert, darf die Frist

ausnahmsweise um weitere zwei Monate verlängert werden. „Trotzdem ist Vorsicht geboten, denn die Frist wird schnell knapp, wenn die Einzelinformationen erst aus verschiedenen Bereichen zusammengetragen werden müssen. Im Idealfall sollte der Verantwortliche die Übersicht haben, in welchen Systemen personenbezogene Daten gespeichert sind“, rät Langer. Kommen Anfragen in elektronischer Form an, müssen sie auf demselben Rückweg bearbeitet werden. Dem Betroffenen dürfen außerdem keine Kosten entstehen, wenn er seine Rechte geltend macht.

Ein ganz neues Recht führt die neue Verordnung mit der Datenübertragbarkeit ein. Der Betroffene hat das Recht, alle personenbezogenen Daten gebündelt in einem gängigen Format zu erhalten und einem anderen Verantwortlichen zu übermitteln. Dies soll den Wettbewerb fördern und den Wechsel zwischen verschiedenen Diensteanbietern erleichtern.

### Im Netz vergessen

Wer im Netz agiert, muss mit dem Grundsatz „Das Internet vergisst nichts“ leben. Das soll zumindest bei gespeicherten Kundendaten nun anders werden. Denn die DS-GVO führt ein „Recht auf Vergessenwerden“ ein. Demnach hat die betroffene Person das Recht vom Verantwortlichen zu verlangen, dass die Daten unverzüglich gelöscht werden. Dafür müssen aber bestimmte Voraussetzungen erfüllt sein. So greift das Recht auf Vergessenwerden dann, wenn die Daten für die Zwecke, für die sie erhoben oder verarbeitet wurden, nicht mehr notwendig sind. Auch wenn die personenbezogenen Daten unrechtmäßig verarbeitet wurden oder der Betroffene seine Einwilligung widerruft, hat er einen Anspruch auf Löschung. Darüber hinaus kann das Recht auf Vergessenwerden geltend gemacht werden, wenn die personenbezogenen Daten in Bezug auf direkt gegenüber einem Kind angebotene Dienste der Informationsgesellschaft erhoben wurden. „Die Verordnung versucht hier die Idee des ‚digitalen Radiergummis‘ zu verwirklichen. Dies gilt übrigens nicht nur für den Online-Bereich. Der Verantwortliche im Unternehmen muss auch andere darüber informieren, dass der Betroffene beispielsweise die Löschung von Links oder Kopien verlangt“, so Detlev Langer. Ausnahmen bestehen dann, wenn es um das Recht auf freie Meinungsäußerung geht oder etwa



gesetzliche Aufbewahrungspflichten erfüllt werden müssen. Auch öffentliches Interesse – zum Beispiel im Zusammenhang mit Archiven, wissenschaftlicher oder historischer Forschung sowie Statistik – kann dazu führen, dass Betroffene keinen Gebrauch von ihrem Recht auf Vergessenwerden machen können.

### Datenschutz im Arbeitsverhältnis

Ein Spezialfall sind die Betroffenenrechte im Arbeitsverhältnis. Arbeitnehmern stehen grundsätzlich dieselben Betroffenenrechte zu wie Kunden oder anderen Personen. Es gibt aber die Möglichkeit, Kollektivvereinbarungen zu schließen und damit die Grundlage für die notwendige Datenverarbeitung im Unternehmen zu legen.

Darüber hinaus müssen die Datenschutzbestimmungen sprachlich klar und für jeden verständlich formuliert sein. Die DS-GVO verlangt, dass Informationen in „transparenter, verständlicher und leicht zugänglicher Form in einer klaren und einfachen Sprache“ vorgelegt werden. Auf mehrdeutige Formulierungen, Fremdwörter und komplizierte Satzkonstruktionen sollten Unternehmen in ihren Datenschutzhinweisen künftig verzichten. Diese sollten näher an der Alltagssprache formuliert sein – auch dies eine Herausforderung, die ausnahmsweise nichts mit Datenschutz und IT-Sicherheit zu tun hat, dafür aber mit mehr Kundenfreundlichkeit.

Constanze Elter  
Die Steuerjournalistin

Ihr IHK-Rechtsexperte:

**Detlev Langer**  
Telefon 0228 2284 -134  
E-Mail: langer@bonn.ihk.de





# Hochkonjunktur hält weiter an

## Wirtschaftslagebericht der IHK Bonn/Rhein-Sieg zum Frñhsommer 2018

Der **IHK-Konjunkturklimaindikator** verfehlt nur knapp seine Bestmarke vom Jahresbeginn. 131 Punkte deuten auf eine weiterhin sehr erfreuliche Entwicklung der Wirtschaft in der Region Bonn/Rhein-Sieg hin. Dies ist das zentrale Ergebnis der IHK-Konjunkturumfrage zum Frñhsommer 2018.

Dabei wird die aktuelle Geschäftslage von den befragten Unternehmen sogar noch einmal etwas besser eingestuft. Die Hälfte der Unternehmen bezeichnet die Lage als gut, nur acht Prozent sind unzufrieden.

Auf einem nahezu unverändert hohen Niveau liegt der Optimismus der regionalen Wirtschaft beim Blick auf die kommenden Monate. Fast jedes dritte Unternehmen rechnet mit einer weiteren Verbesserung der Geschäfte, weitere 60 Prozent erwarten eine konstante Entwicklung.

Daraus ergibt sich für die Investitionsbereitschaft erneut ein hoffnungsvolles, wenn auch leicht abgeschwächtes Ergebnis. Wie schon zu Jahresbeginn wollen über 30 Prozent der Betriebe ihre Investitionen erhöhen, nur 15 Prozent werden weniger investieren. Als Hauptmotive werden neben dem Ersatzbedarf, jeweils von einem Drittel, Kapazitätserweiterungen, Rationalisierungen und Innovationen genannt.

Auch der Beschäftigungsaufbau wird in leicht abgeschwächter Form fortgesetzt. Fast ein Viertel der Unternehmen will verstärkt Personal einstellen, die große Mehrheit plant mit unveränderten Umfängen. Insbesondere der Dienstleistungssektor rechnet mit einer weiteren Expansion. Dem entsprechend bleibt der Fachkräftemangel das größte Risiko. Ebenfalls eine wichtige Rolle spielen die Inlandsnachfrage und die Arbeitskosten. Durch die niedrigen Zinsen stellt die Finanzierung für die meisten Unternehmen aktuell kein Problem dar.

### Dienstleistungen

Der Klimaindex für den Dienstleistungssektor setzt mit 136 Punkten seinen schon einige Jahre andauernden Höhenflug fort. Grundlage ist eine rekordverdächtige Beurteilung der Geschäftslage. Mehr als jedes zweite Unternehmen bezeichnet diese als gut, nur zehn Prozent als schlecht. Etwas vorsichtiger werden die Erwartungen für die kommenden Monate bewertet. Trotzdem kalkuliert jeder dritte Dienstleister mit einer weiteren Verbesserung der Geschäfte. Parallel dazu entwickelt

### Konjunkturklimaindikator für alle Branchen



### Derzeitige Geschäftslage



### Zukünftige Erwartungen



sich die Investitionsbereitschaft. Ein Drittel will in Zukunft verstärkt investieren. Im Vergleich zur Gesamtwirtschaft werden Kapazitätserweiterungen deutlich häufiger genannt. Nach wie vor sind die Dienstleister auf der Suche nach Fachkräften, um den Aufschwung fortzusetzen. 30 Prozent würden gerne ihren Personalbestand ausbauen. Dabei bleibt der Fachkräftemangel das Hauptrisiko.

## Industrie

Die Lageeinschätzung in den Industriebetrieben in der Region hat sich noch einmal verbessert. Aktuell bezeichnen zwei Drittel der Unternehmen ihre Lage als gut. Die Erwartungen bleiben unverändert optimistisch. Dies wirkt sich im Frühsommer auch wieder positiv auf die Investitionsabsichten aus. Hauptmotiv sind dabei Rationalisierungen und der Ersatzbedarf. Aus diesen Motiven ergibt sich dann auch eine eher zurückhaltende Beschäftigungsentwicklung.

## Einzelhandel

Die Geschäftslage im Einzelhandel wird im Frühsommer wieder deutlich nüchterner bewertet. Drei Viertel der befragten Unternehmer bezeichnen diese als befriedigend, nur noch 16 Prozent als gut. Ein Auslöser sind bei fast 40 Prozent der Händler sinkende Umsätze in den ersten Monaten des Jahres. Gründe sind zum Beispiel Frequenzverluste in den Innenstädten, die schlechte Erreichbarkeit oder die wachsende Konkurrenz durch den Onlinehandel. Für die kommenden Monate bleiben die Einzelhändler vorsichtig optimistisch. Im Vergleich zu den Vorumfragen hat die Investitionsbereitschaft stark nachgelassen.

## Information und Kommunikation

Seit fast drei Jahren bewegt sich der IHK-Geschäftsklimaindex auf einem nahezu konstanten und sehr hohen Niveau. Im Frühsommer ist jetzt mit 135 Punkten lediglich ein geringfügiger Rückgang zu erken-

nen. Auslöser ist eine Korrektur der Erwartungen für die kommenden Monate. Sehr positiv bewertet die Branche jetzt schon seit drei Jahren ihre aktuelle Geschäftslage. Entsprechend soll auch der Beschäftigungsaufbau fortgesetzt werden.

## Gastgewerbe

Das Geschäftsklima im Gastgewerbe kühlt sich erneut deutlich ab. Nachdem zu Jahresbeginn die Erwartungen stark zurückgegangen waren, wird jetzt die aktuelle Geschäftslage weniger positiv bewertet. Die Erwartungen an die kommenden Monate haben sich auf niedrigem Niveau stabilisiert. Dazu passt, dass auch die Auslastung bei jedem vierten Unternehmen seit Jahresbeginn gesunken ist. Als Reaktion geht die Investitionsbereitschaft in der Branche zurück und es kommt zu einer relativ konstanten, leicht rückläufigen Beschäftigungsentwicklung. Die Arbeitskosten werden als das größte Risiko für die weitere wirtschaftliche Entwicklung gesehen. Kurz darauf folgt der drohende oder schon bestehende Fachkräftemangel.

## Verkehr

Zum dritten Mal in Folge bleibt der IHK-Geschäftsklimaindex für das Verkehrsgewerbe nahezu unverändert. Dabei beurteilen die Logistiker die aktuelle Geschäftslage erneut etwas schlechter als in der Vorumfrage. Wieder etwas freundlicher fällt der Blick auf die kommenden Monate aus. Die zumeist positiven Erwartungen führen auch zu erneut leicht steigenden Investitionen. Geringe positive Effekte werden von dem Verkehrsgewerbe auf den Arbeitsmarkt ausstrahlen.

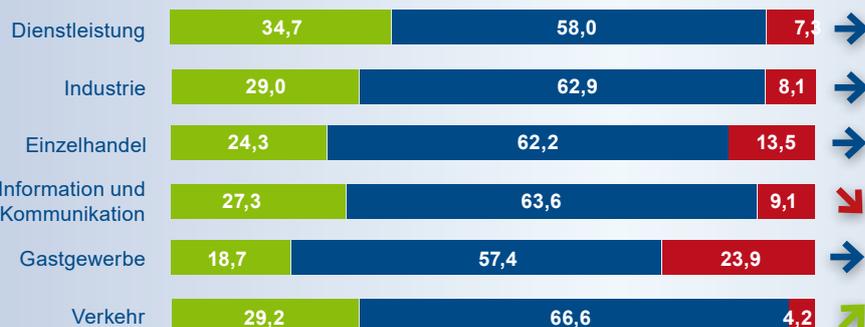
*Der komplette Wirtschafts-lagebericht kann als PDF-Datei von den Seiten der IHK Bonn/Rhein-Sieg ([www.ihk-bonn.de](http://www.ihk-bonn.de) | Webcode 2058) im Bereich Standortpolitik | Konjunktur heruntergeladen werden.*

Ihr Ansprechpartner:

**Michael Schmaus,**  
Telefon 0228 2284-140,  
E-Mail: [schmaus@bonn.ihk.de](mailto:schmaus@bonn.ihk.de)



## Die Erwartungen der Branchen zum Frühsommer 2018



■ gut | besser | zunehmend  
■ befriedigend | gleichbleibend  
■ schlecht | schlechter | abnehmend

### Veränderung des Saldos zur Vorumfrage

↑ ... um mehr als 15 Punkte  
↗ ... zwischen 15 und 7,5 Punkte  
→ ... zwischen 7,5 und -7,5 Punkte  
↘ ... zwischen -7,5 und -15 Punkte  
↓ ... um mehr als -15 Punkte



# CYBERKRIMINELLE ABWEHREN

Die Digitalisierung der Wirtschaft und die zunehmende Vernetzung deutscher Unternehmen stehen für Aufschwung und viele neue Chancen. Gleichzeitig steigt aber auch das Risiko, Opfer von Cyberkriminalität und Wirtschaftsspionage zu werden.

Gerade deutsche Unternehmen, die mit ihrem Know-how zur Weltspitze gehören, stehen hier im internationalen Fokus. Das Bundesamt für Verfassungsschutz schätzt die Schäden, die durch Cyberkriminalität pro Jahr entstehen, auf über 50 Milliarden Euro. Wer glaubt, dass nur große Unternehmen Hacker-Angriffen und anderen digitalen Manipulationen ausgeliefert sind, irrt gewaltig. Gerade die kleinen und mittelständischen Unternehmen werden besonders häufig Opfer. Denn diese schützen sich immer noch unzureichend und bieten so ein ideales Angriffsziel für Cyberkriminelle. Klar, auch dem Mittelstand ist IT-Sicherheit geläufig und auch in technischer Hinsicht sind viele Unternehmen gegen Gefahren und Angriffe auf ihre IT gerüstet. Doch in Zeiten von Social Media, Cloud Computing, zunehmender Mobilität und einer größer werdenden Verzahnung von beruflichen und privaten Arbeitsgeräten werden IT-Sicherheitsthemen immer komplexer und zeitgleich auch immer wichtiger. Zwar sind die Bedrohungen, mit denen sich der Mittelstand konfrontiert sieht, die gleichen, wie die der großen Unternehmen, doch häufig fehlen hier einfach die Ressourcen für eine angemessene IT-Sicherheit, bzw. das nötige Know-how, sich kostengünstig und effektiv zu schützen. Vielen fehlt es auch an qualifiziertem Personal, sodass dann die Angestellten quasi nebenbei dafür sorgen müssen, dass Rechner, Server und Website ein entsprechendes Update aufgespielt zu bekommen oder dass Datenbanken entsprechend aufgeräumt werden. Laut einer Befragung des Digitalverbandes BITKOM

verfügt der Hauptteil deutscher Unternehmen nur über einen Basisschutz ihrer IT-Infrastruktur. Hätten Sie es gewusst? Fast jedes zweite Unternehmen ist laut BITKOM schon einmal Opfer von Datendiebstahl, Sabotage oder digitaler Wirtschaftsspionage geworden.

## IT Sicherheitslösungen für kleine und mittelständische Unternehmen

Eine gute IT-Sicherheitsstrategie ist gerade für kleine und mittelständische Unternehmen unumgänglich. Doch vor allem diesen fällt es oft schwer, das richtige Maß zu finden. Die Lösungen zur Sicherheit sollten ja auch nicht überdimensioniert sein und müssen immer an die jeweiligen Strukturen des Unternehmens angepasst werden. Die gängigen IT-Sicherheitslösungen sind durchaus auch für kleinere Unternehmen erschwinglich. Allerdings gilt es einiges zu beachten, will man sie optimal einsetzen. Sowohl IT-Verantwortliche als auch Mitarbeiter müssen intensiv geschult werden. Denn ist ein Programm einmal falsch konfiguriert, entstehen neue Schwachstellen und klaffen unbekannte Sicherheitslücken. Kurz: Hackern sind Tür und Tor geöffnet, dabei wollte man doch eigentlich das Gegenteil erreichen.

Also sollte zu allererst einmal ein strategisches Konzept erstellt werden. Als Kernfragen gelten: Welche Geschäftsprozesse sind die wirklich wichtigen, welche Daten und Systeme bedürfen eines besonderen Schutzes und welche bereits getroffenen Sicherheitsmaßnahmen gibt es schon, bzw. haben diese sich auch bislang bewährt?

In die Fragestellung muss allerdings auch einfließen, dass es sich beim Thema IT-Sicherheit nicht um ein einmaliges Projekt handelt, denn die Anforderungen an digitale Sicherheitsmaßnahmen ändern sich ständig und müssen stetig aktualisiert und überarbeitet werden. Sie muss strategisch im Unternehmen verankert werden. Am besten mit verantwortlichem Personal und einem entsprechendem Budget. Denn verfügt ein Unternehmen über ein einheitliches Sicherheitskonzept verkleinert man die Angriffsfläche deutlich. Natürlich verfügt der Großteil der mittelständischen Unternehmen in Deutschland über die Grundtechnik, um sich vor Cyberangriffen einigermaßen zu schützen. Virencanner und Firewalls sind allerdings nur ein kleiner Teil davon und auch wer diese ständig auf dem neuesten Stand hält ist alles andere als gefeit vor Angriffen von außen und innen.

### Einsatz professioneller IT-Sicherheitsberater empfehlenswert

Man merkt schnell: In Sicherheitsfragen stößt man als Unternehmensentscheider schnell an seine Grenzen. Um Up-To-Date zu bleiben, ist oft ein hoher Aufwand erforderlich, der alleine und ohne das nötige Know-how kaum zu stemmen ist. Hier können IT-Sicherheitsdienstleister Abhilfe schaffen. Sie sind genau dazu da, um Unternehmen genau dort zu entlasten und strategische Positionierungen vorzunehmen, um sicherheitstechnisch stets aktuell zu bleiben. Eine Vielzahl seriöser Beratungsunternehmen hilft dabei, die jeweils beste Strategie zu finden. Doch was auch für den Einsatz anderer Dienstleistern gilt, hilft auch hier: Eine kleine Checkliste bietet Orientierung, und kann helfen, den am besten geeigneten Sicherheitsexperten zu finden. In Frage kommende Experten sollten mindestens folgende Punkte erfüllen:

**Unabhängigkeit:** Hinterfragen Sie ruhig und lassen Sie sich erklären, warum bestimmte Lösungen empfohlen werden, vor allem aber, ob sie auch dem individuellen Bedarf und Ihren spezifischen Anforderungen genügen.

**Praxisorientierung:** Am allerbesten machen Sie sich selber ein Bild beim Beratungsunternehmen vor Ort. Setzt der IT-Berater die empfohlenen Lösungen auch selber ein? Unterziehen Sie sich einem Praxistest und überprüfen sie, ob die Sicherheitsstrategien auch realistisch umsetzbar sind.

---

## Fast jedes zweite Unternehmen ist laut BITKOM schon einmal Opfer von Datendiebstahl, Sabotage oder digitaler Wirtschaftsspionage geworden.

---

**Aktualität:** Nichts ist für die IT-Sicherheit gefährlicher, als veraltete Lösungen. Lassen Sie sich in jedem Fall ein schlüssiges Konzept für die zukünftige Entwicklung Ihrer IT-Sicherheit vorlegen.

**Vertrauen:** Nur Anbieter, welche nach höchsten Sicherheits- und Qualitätsstandards arbeiten und diese regelmäßig zertifizieren lassen, in Betracht ziehen.

### Anderer Ansatz: Sicherheitsfragen einfach der Cloud überlassen

Viele Unternehmen setzen schon jetzt auf die Cloud. Nicht nur, um auf große Server

und riesige Datenmengen verzichten zu können. Denn kombiniert man Cloud-Services mit einer stationären IT-Sicherheit, sind Cloud-Lösungen auch aus sicherheitstechnischen Gründen oftmals eine erschwingliche Alternative. Ein weiterer Vorteil: Man lagert seine IT einfach aus lässt sie vom Dienstleister betreuen. So muss man sich weniger um den internen IT-Betrieb sorgen und kann sich wieder aufs Geschäft konzentrieren.

Keine Sorge: Der Begriff „Cloud“ (zu deutsche Wolke) ist keine neomodische Marketingidee findiger Computerfirmen. Vielmehr kann man Cloud Computing als (in den meisten Fällen) sehr kostengünstige Auslagerung der unternehmenseigenen IT-Infrastruktur verstehen. Cloud-Anbieter (Cloud Service Provider) stellen dem Unternehmen ihre IT-Dienste bereit, um den jeweiligen Ansprüchen flexibel und bedarfsgerecht Lösungen anzubieten. Abgerechnet wird nur, was an Service gebraucht wird (Pay per Use). Durch diese Auslagerung der IT-Verwaltung bleibt einem vieles an Arbeit erspart, da das Unternehmen einfach nur noch auf die Ressourcen zurückgreifen muss, die es tatsächlich benötigt. Um in bzw. mit der Cloud arbeiten zu können, brauchen die Mitarbeiter lediglich einen Internetanschluss und ein passendes Endgerät wie z.B. ein Notebook, um auf Daten und Programme bzw. Anwendungen zugreifen zu können. Um regelmäßige Updates braucht sich auch nicht mehr gesorgt werden, denn der Cloud Service Provider sorgt für immer aktuelle Versionen seiner Services, sodass es nicht mal mehr zu Unterbrechungen im Alltagsgeschäft kommt.

### Ein Wechsel der IT-Infrastruktur muss immer wohlüberlegt sein

Damit einher geht natürlich eine enorme Minimierung von Sicherheitsrisiken. Hardwareausfälle oder Systemfehler gehören der

[www.documentus.de](http://www.documentus.de)

Wer will sich  
schon einen  
**Wolf**  
reissen?

Ihr neuer Partner für die  
Vernichtung Ihrer Akten.  
Auch bei Archivierung  
und Digitalisierung:  
**Ihre Daten. Rundum sicher.**



documentus®

Vergangenheit an. Und dadurch, dass Cloud Provider in aller Regel mit professionell betriebenen Rechenzentren arbeiten, ist auch ein höheres Sicherheitsniveau garantiert, als es ein kleines Unternehmen leisten könnte. So werden nicht nur die betriebenen Anlagen und die gespeicherten Daten durch physikalische Sicherheitsvorkehrungen wie Brandabschottungen, Kühlsysteme und Zugangskontrollen geschützt. Vor allem werden ein regelmäßige Back-Ups und Sicherheitsupdates gefahren und so ein hoher Sicherheitsstandard gewährleistet.

Es hört sich schon verlockend und fast schon erschreckend simpel an, die Unternehmens-IT einfach der Wolke zu überlassen. Doch trotz aller Vorteile sollte ein Wechsel zu einem Cloud-Anbieter wohlüberlegt sein und Entscheidungen nicht übereilt getroffen werden. Auch hier gilt es, eine Strategie auszuarbeiten und wichtige Punkte gegeneinander abzuwägen. Themen wie Datenschutz, vor allem aber auch eventuelle Anbieterabhängigkeiten sollten unbedingt im Vorfeld geklärt werden. Fehlt einem hierzu das nötige Fachwissen oder

auch die personellen Ressourcen, sollte ein professioneller Cloud-Berater hinzugezogen werden, der sich im Dschungel der zahlreichen Cloud-Anbieter auskennt und abschätzen kann, welche Services das Unternehmen braucht und auf welche es verzichten kann.

**Fazit:** Nehmen Sie die Sicherheit Ihrer Unternehmens-IT – und sei sie auch noch so klein – nicht auf die leichte Schulter. Ausreichender Schutz ist bereits auch für ein geringes Budget zu haben.

ADVERTORIAL

## Rundum (IT-)Sicherheit für Ihr Unternehmen

Daten und Informationen haben einen hohen Wert für jede Unternehmung. Sie sind nahezu immer die Grundlage des täglichen Arbeitens, weswegen ihr Schutz ganz oben auf die Agenda gehört. Die meisten dieser Daten werden in IT-Systemen gespeichert und verarbeitet.

Deswegen gehört es als IT-Systempartner zu unseren täglichen Aufgaben, bezüglich IT-Sicherheit zu sensibilisieren, zu beraten und IT-Systeme so sicher wie möglich zu machen. Einerseits gilt es die Daten vor dem ungewollten Zugriff Dritter zu schützen, andererseits die kontrollierte Verfügbarkeit der Daten zu garantieren und langfristig aufzubewahren. Dazu

gibt es sinnvolle und hilfreiche Tools wie beispielsweise Virens Scanner, Firewalls, Berechtigungskonzepte und verschiedene Arten der Datensicherung, welche in einem intelligenten Sicherheitskonzept ineinander greifen.

Für eine gelungene Umsetzung braucht es Ihre Hilfe, denn die bloße Installation entsprechender Software reicht nicht. IT-Sicherheitskonzepte müssen gelebt werden – und zwar täglich. Und das beginnt nicht erst am PC selber. Für IT-Sicherheit ist schon die Frage von Relevanz, wer wann Zugang zu den Räumlichkeiten hat. Kann sichergestellt werden, dass unerwünschte Fremde nicht den Weg an den Einzelplatz-

PC oder gar an die Server finden? Auch kleine Veränderungen im Arbeitsalltag können für die Sicherheit ihrer Informationen von großem Nutzen sein: So ist es ratsam, den PC-Arbeitsplatz wenn er – auch nur für kurze Zeit – verlassen wird, immer zu sperren. Die verwendeten Passwörter sollten Sicherheitsstandards erfüllen, nicht kenntlich notiert und regelmäßig erneuert werden. Mobile Endgeräte wie Laptops und Smartphones sollten bei Verlust zu sperren sein und die Daten darauf gelöscht werden können. Das bedeutet für Sie nicht unbedingt viel Mehrarbeit – aber einen großen Mehrwert für Ihre IT-Sicherheit!

**ROTTLÄNDER**  **35 JAHRE**  
**BUSINESS-IT**

Ihr IT-Systemhaus seit 35 Jahren

Mit Freude am Dienst am Kunden – heute und in Zukunft

**ROTTLÄNDER Business-IT GmbH**

Zeithstraße 73

53721 Siegburg

Tel.: +49 2241 1716-0

Mail: [info@rottlaender-it.de](mailto:info@rottlaender-it.de)

ADVERTORIAL

# Digitalisierung – Chancen und Risiken für Unternehmen und ihre IT-Sicherheit



„Malware-Kampagne Operation GhostSecret“<sup>1</sup>, „Trojaner XioaBa schürft auf betroffenen Geräten Kryptogeld“<sup>2</sup>, „Cyberangriffe in Deutschland zielen vor allem auf verarbeitendes Gewerbe ab“<sup>3</sup> – Die genannten Artikel geben nur einen kleinen Einblick in die täglichen Gefahren und Risiken, mit denen sich nicht nur Privatpersonen, sondern insbesondere auch Unternehmen täglich konfrontiert sehen. Der Wandel der Technik und das Vorschreiten der Digitalisierung in allen Lebensbereichen geschehen aktuell in einem Tempo wie nie zuvor. Im Zeitalter der Digitalisierung sind Unternehmensprozesse ohne IT-Systeme nicht mehr denkbar. Innerhalb von wenigen Jahren können lang etablierte Prozesse durch die Möglichkeiten neuer Technologien obsolet werden. Die Digitalisierung birgt somit neben einem großen Potential zur Entwicklung von Unternehmen auch erhebliche Risiken. Immer häufiger äußern Mitarbeiter den Wunsch nach mobilem Arbeiten, am liebsten mit ihren eigenen Geräten. Papiergestützte Prozesse werden durch ausgefeilte Softwareprodukte ergänzt oder vollständig ersetzt. Cloud-Lösungen bieten vollkommen neue Möglichkeiten des vernetzten gemeinsamen Arbeitens an. Per Knopfdruck können ganze Serverlandschaften gemietet, mit Daten gefüllt und zur Verarbeitung dieser genutzt werden. Was bei all diesen Anwendungsfällen und vielen mehr auf keinen Fall unbeachtet bleiben darf, ist die Sicherheit der dabei involvierten Informationen. Schnell wird ein neues und vielversprechendes IT-System angeschafft oder ein Patch eingespielt, ohne zu betrachten welche Auswirkungen dieses auf die in den Geschäftsprozessen verarbeiteten Informationen hat.<sup>4</sup> Dabei kann es zu schwerwiegenden Schwachstellen kommen, welche im schlimmsten Fall zum vollständigen Geschäftsausfall und oft zu finanziellen Schäden und Verlust der Reputation führen. Die für ein Unternehmen schützenswerten Informationen können dabei in unterschiedlichster Form vorliegen. Sei es als Daten auf einem Rechner oder Smartphone, die gedruckte Personalakte im Aktenschrank oder das geschäftskritische Wissen im Kopf von

einigen wenigen Mitarbeitern. Bei umfassender Betrachtung der Thematik wird dabei die IT-Sicherheit zu einem Teilgebiet der ganzheitlichen Informationssicherheit. Denn es reicht heutzutage nicht mehr, einen aktuellen Virensch scanner auf allen Rechnern zu installieren. Jeder Einzelne, angefangen beim einfachen Mitarbeiter bis hin zur Geschäftsleitung, muss ein Bewusstsein für Informationssicherheit entwickeln. Das geht nur durch regelmäßige Schulung und Sensibilisierung. Denn die Bedrohungen in diesem Zusammenhang sind real. Beim „Spear-Phishing“ verfassen Angreifer gezielt E-Mails mit korrekten Absender-Adressen an einzelne Mitarbeiter und bewirken somit den Verlust von Daten oder Geldern, wie im Falle einer Buchhalterin, welche 1,7 Millionen Euro auf Anweisung ihres vermeintlichen Chefs auf ein chinesisches Bankkonto transferierte.<sup>5</sup> Nur ein geschulter Mitarbeiter und definierte Verhaltensanweisungen schützen vor solchen und ähnlichen Bedrohungen.

Dabei sind nicht nur große Konzerne betroffen. Auch kleine und mittelständische Unternehmen müssen sich mit der Informationssicherheit befassen. Häufig wird diese Aufgabe einzelnen Mitarbeitern als Nebenaufgabe überlassen. Dabei wirkt Informationssicherheit nur dann, wenn sie von der obersten Geschäftsleitung veranlasst und verantwortet wird. Es müssen Ressourcen freigegeben werden, um strukturiert zu ermitteln, welche Informationen im Unternehmen wie zu schützen sind. Hier lohnt es sich im kleinen Maßstab anzufangen, denn bereits mit wenigen Änderungen lässt sich bereits ein großer Mehrwert hinsichtlich der Informationssicherheit erreichen.<sup>6</sup> Der erste Schritt zu einem erfolgreichen Informationssicherheitskonzept ist ein

grundlegender Sicherheits-Check. Anhand der Ergebnisse werden unter anderem mögliche Abweichungen zu den Best-Practices von verschiedenen Informationssicherheitsstandards dargestellt. Diese umfassen die ISO 27001, welche international anerkannt ist und die grundlegenden Anforderungen an ein „Information Security Management System“, kurz ISMS, definiert. Häufig wird auch der IT-Grundschutz des BSI genannt. Dieser ist konform zur ISO 27001 und ergänzt diese um konkrete Umsetzungshinweise, wodurch er entsprechend umfangreicher ist. Für spezielle Fälle kann auch die NIST 800 als Standard aus dem amerikanischen Umfeld oder beispielsweise die SEWD-Richtlinie IT für Kernkraftwerke und Zwischenlager herangezogen werden. Für viele Branchen existieren nochmals eigene und ergänzende Standards, bspw. das Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) für Energieversorger.

Auf Grundlage des Sicherheits-Checks wird die Informationssicherheitskonzeption erstellt und implementiert. Enorm wichtig ist dabei die Dokumentation der Richtlinien und Prozesse, sowie der involvierten Infrastruktur im Unternehmen. Zusätzlich dazu erfolgt die Schulung und Sensibilisierung der Mitarbeiter. Ist die erste Phase der Informationssicherheitskonzeption durchlebt und das entstandene Informationssicherheitskonzept im Unternehmen etabliert, ist es besonders wichtig, die Informationssicherheit erfolgreich aufrecht zu erhalten und stetig zu verbessern.

## Autoren:

Constantin Kirsch | Kristin Kliner  
Information Security Officers

ITSiBe@steep.de, www.steep.de

<sup>1</sup> [www.sicher-im-netz.de/pages/malware-kampagne-operation-ghostsecret](http://www.sicher-im-netz.de/pages/malware-kampagne-operation-ghostsecret)

<sup>2</sup> [www.sicher-im-netz.de/pages/trojaner-xioaba-schuerft-betroffenen-geraeten-kryptogeld](http://www.sicher-im-netz.de/pages/trojaner-xioaba-schuerft-betroffenen-geraeten-kryptogeld)

<sup>3</sup> <http://ap-verlag.de/cyberangriffe-in-deutschland-zielen-vor-allem-auf-verarbeitendes-gewerbe-ab/43563/>

<sup>4</sup> [www.zdnet.de/88322611/windows-update-legt-einige-amd-pcs-lahm-update-microsoft-stopp-aktualisierungen/](http://www.zdnet.de/88322611/windows-update-legt-einige-amd-pcs-lahm-update-microsoft-stopp-aktualisierungen/)

<sup>5</sup> [www.security-insider.de/akutes-risiko-durch-ceo-fraud-a-627340/](http://www.security-insider.de/akutes-risiko-durch-ceo-fraud-a-627340/)

<sup>6</sup> [www.it-daily.net/it-sicherheit/enterprise-security/17010-it-sicherheit-mehr-ist-manchmal-weniger](http://www.it-daily.net/it-sicherheit/enterprise-security/17010-it-sicherheit-mehr-ist-manchmal-weniger)

# Auftragsverarbeitung im Bereich der Akten- und Datenträgervernichtung

Am 25. Mai 2018 ist es soweit: die verabschiedete Fassung der Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO), die am 24. Mai 2016 in Kraft getreten ist, gilt dann unmittelbar in allen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union. Die Verordnung enthält Vorschriften zum Schutz natürlicher Personen bei der Verarbeitung personenbezogener Daten und zum freien Verkehr solcher Daten.

Der für die Auftragsverarbeitung maßgebliche Artikel ist der Artikel 28 DS-GVO. Dort heißt es, dass sich der Verantwortliche gemäß Absatz 1 DS-GVO vor der Erteilung einer Auftragsverarbeitung davon überzeugen muss, dass der Auftragsverarbeiter geeignet ist. Der Auftragsverarbeiter hingegen muss garantieren, dass er geeignete technische und organisatorische Maßnahmen ergriffen hat, um den Datenschutz und die DS-GVO konforme Verarbeitung der personenbezogenen Daten zu gewährleisten. Vor diesem Hintergrund ist es sinnvoll, sich zunächst einmal bewusst zu machen, welche Arten der Auftragsverarbeitung überhaupt im Unternehmen anfallen. Beispiele für eine Auftragsverarbeitung sind die Auslagerung von Daten in ein externes Rechenzentrum oder in eine Cloud-Lösung, die Weitergabe von Kundendaten an externe Dienstleister zur Erstellung von Druckerzeugnissen (Serienbriefe etc.), die Weitergabe von Kundendaten an externe Abrechnungsdienste oder auch die Beauftragung eines Dienstleisters zur Akten- und Datenträgervernichtung.

Mit dem letzten Beispiel wollen wir uns etwas näher befassen. Bei der externen Akten- und Datenträgervernichtung werden Dienstleister beauftragt, überflüssig gewordene Datenträger auf Papierbasis oder elektronischer Art rekonstruktionssicher zu vernichten. Auch diese Tätigkeit ist eine Auftragsverarbeitung gemäß DS-GVO und bedarf zwingend einer vertraglichen Regelung, selbst bei einmaliger Inanspruchnahme. Zu Geltungszeiten des „alten“ Bundesdatenschutzgesetzes wurde die Auftragsdatenverarbeitung im § 11 geregelt und entsprechende Dienstleistungsverträge nahmen darauf Bezug. In Zeiten der DS-GVO sollte sich ein geeigneter Vertrag zur Akten-

und Datenträgervernichtung auf den Artikel 28 beziehen. Die getroffenen technischen und organisatorischen Maßnahmen zur Gewährleistung des Datenschutzes sollten in diesem Vertrag ausführlich aufge-

---

**Seriöse Unternehmen der Akten- und Datenträgervernichtungsbranche bieten Ihren Kunden und Interessenten die Möglichkeit einer Betriebsbesichtigung an.**

---



Martin Dinier, Geschäftsführer der documentus GmbH Bonn, Vorsitzender des Fachverbandes Akten- und Datenträgervernichtung im bvse

führt sein. Eventuelle Unterauftragnehmer – soweit zulässig – müssen ebenfalls genannt sein, denn es bedarf der Zustimmung des Verantwortlichen für deren Einsatz. Sollten neue Unterauftragnehmer eingesetzt werden, ist auch hier die Zustimmung des Verantwortlichen einzuholen. Bei der Auswahl eines Auftragsverarbeiters ist es ratsam, sich dessen Zuverlässigkeit durch die Vorlage von qualifizierten Zertifikaten nachweisen zu lassen. In der Regel verfügen zuverlässige Dienstleister der Akten- und Datenträgervernichtung über Zertifizierungen gemäß DIN 66399, in denen die erreichten Sicherheitsstufen der eingesetzten Vernichtungsanlagen sowie die Schutzklassen der ergriffenen Prozessketten bestätigt werden.

Da Dienstleister der Akten- und Datenträgervernichtungsbranche auch im Geltungsbereich des Kreislaufwirtschaftsgesetzes tätig sind, liegt oftmals auch eine Zertifizierung als Entsorgungsfachbetrieb gemäß Entsorgungsfachbetriebsverordnung vor. Der Nachweis eines implementierten Qualitätsmanagement-Systems gemäß DIN EN ISO 9001 ist ebenfalls ein Indiz für einen zuverlässigen Dienstleister. Das Zertifikat bestätigt, dass die Prozesse und Dienstleistungen europäischen Standards entsprechen. Zudem hilft ein eingeführtes QM-System dabei, die Prozesse im Unternehmen kontinuierlich zu bewerten und zu verbessern. Selbstverständlich sollte sich der Verantwortliche – bzw. dessen Beauftragte – zusätzlich selbst ein Bild des ausgewählten Auftragsverarbeiters machen. Seriöse Unternehmen der Akten- und Datenträgervernichtungsbranche bieten Ihren Kunden und Interessenten gerne die Möglichkeit einer Betriebsbesichtigung an, um sich vor Ort von der Leistungsfähigkeit des Betriebes und der Wirksamkeit der technischen und organisatorischen Maßnahmen zu überzeugen. Wenn der Verantwortliche gemäß Absatz 1 DS-GVO sich durch Vorlage geeigneter Zertifikate seines Dienstleisters, sowie durch eine persönliche Besichtigung von der Zuverlässigkeit seines Auftragsverarbeiters überzeugt und mit diesem dann einen entsprechenden Vertrag geschlossen hat, ist er somit seinen Verpflichtungen gemäß der DS-GVO nachgekommen.



## UNSERE REGION



**SPÜLST du  
noch oder  
SINGST  
du schon?**

**Der Männergesangsverein  
Seelscheid sucht Dich!**

Gewinnspiel auf facebook  
[facebook.com/MGVSeelscheid](https://facebook.com/MGVSeelscheid)



*Das zentrale Motiv der Guerilla-Kampagne*

### SCL SINGEN STATT SPÜLEN: GUERRILLA-KAMPAGNE ZEIGT, WAS MÄNNER WOLLEN

Der verzweifelte Mann auf dem Plakat in der Siegburger Zeithstraße sorgt seit kurzem für Aufmerksamkeit in der Region – und für neue Mitglieder beim Männergesangsverein Seelscheid 1837 e.V. Singen statt spülen – erdacht und gestaltet wurde die Guerilla-Kampagne von der Bonner Strategie- und Kommunikationsberatung und der Designagentur Rheinatelier aus Bad Honnef.

Mit dem Motiv haben die beiden Agenturinhaberinnen Dr. Christine Lötters und Catherine Eschweiler einen Hingucker geschaffen, der Wahrnehmung bei Männern wie bei Frauen schaffen soll. „Die einen schmunzeln, einige sind enttäuscht, aber nahezu jeder beschäftigt sich

mit dem Plakat“, so Eschweiler. Genau hier sehen die beiden Macherinnen die Verbindung zum MGV Seelscheid: Männergesangsvereine haben oft ein angestaubtes Image, das man mit dieser Kampagne bewusst unterlaufen wolle.

Begleitend zum Plakat, das für vier Wochen an der Zeithstraße hängt, wurden auch Postkarten gestaltet, eine PR-Kampagne erdacht und ein Gewinnspiel auf der Facebookseite des MGV Seelscheid geplant: Dabei sollen die schönsten Fotos von Männern bei der Hausarbeit eingesendet werden, das Beste wird prämiert. Die Kampagne ist ein CSR-Projekt der beiden Agenturen.

[www.sc-loetters.de](http://www.sc-loetters.de)

### AOK Systems GmbH LANGFRISTIGE PARTNER- SCHAFT VEREINBART

Anfang Mai wurde zwischen dem Bonner System- und Softwarehaus für den Gesundheitsmarkt und der msg systems ag ([www.msg.group](http://www.msg.group)) aus Ismaning eine Entwicklungspartnerschaft vereinbart. msg systems ist unter anderem Anbieter von SAP-Anwendungen und branchenspezifischen Eigenentwicklungen auf SAP-Basis. Schwerpunkt der langfristigen Partnerschaft bildet die Entwicklung von Omnichannel-Lösungen für die gesetzliche Krankenversicherung auf der Technologieplattform SAP Hybris unter Federführung des Bonner IT-Unternehmens.

[www.aok-systems.de](http://www.aok-systems.de)

### Schlingen Logistics Solutions GmbH ZERTIFIZIERUNG UND INITIATIVE GEGEN FAHRERMANGEL

Ende April wurde der im Automotive- und Luftfrachtbereich tätige Transport- und Logistikkdienstleister aus Troisdorf durch die Dekra erfolgreich nach DIN ISO 9001:2015 zertifiziert. Gegenstand der Zertifizierung war die komplette Prozesslandschaft des Unternehmens in den Bereichen Disposition, Transportabwicklung, Lagerumschlag und Kontraktlogistik. Ganz im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (KVP) wolle man das Qualitätsmanagement-System nun sukzessive für alle Bereiche des Unternehmens mit Leben füllen, verbessern und erweitern, so Geschäftsführer Andreas Schlingen.

Gemeinsam mit anderen kleinen und mittelständischen Transportunternehmen und Firmen aus der Logistikbranche hat das Unternehmen zudem in Niederkassel einen Verein gegründet: Die Transportunion e.V. ([www.transportunion.de](http://www.transportunion.de)) will gegen den auch in der Region spürbaren Fahrer-mangel vorgehen und langfristig das Image der Branche verbessern. Die Vereinsmitglieder wollen Job- und Ausbildungsbörsen in der Region besuchen und die Aus- und Weiterbildung in der Logistikbranche bewerben.

[www.schlingen.com](http://www.schlingen.com)

### Simon-Kucher & Partners BÜROS IN CHICAGO UND KAIRO ERÖFFNET

Die globale Strategie- und Marketingberatung weitet ihre internationale Präsenz aus und ist nun mit 36 Büros in 24 Ländern auf allen fünf Kontinenten vertreten. Mit der Eröffnung eines Büros in Kairo ist die Unternehmensberatung nun auch in Afrika präsent. „In Ägypten sind wir damit eine der wenigen international tätigen Strategieberatungen. Der Markt bietet großes Potenzial: Ägypten gehört zu den zwei am stärksten industrialisierten Ländern Afrikas. Zudem ist Ägypten geografisch der optimale Ausgangspunkt für den Eintritt in den afrikanischen Markt“, so CEO Dr. Georg Tacke. Der neu eröffnete Standort in Chicago ist die sechste Niederlassung des Unternehmens in den Vereinigten Staaten. „Die Arbeit in den vergangenen Jahren zeigt: Unsere Expertise in Sachen Pricing, Marketing und Vertrieb ist in den USA enorm gefragt“, so Tacke. „Daher ist die Eröffnung eines weiteren Büros dort der logische Schritt, um unsere Präsenz im größten Beratungsmarkt der Welt weiter auszubauen. Mit dem Standort Chicago füllen wir einen für uns bislang weißen Fleck auf der amerikanischen Landkarte, um neben dem Ballungszentrum Chicago auch den mittleren Westen zu bedienen.“

[www.simon-kucher.com](http://www.simon-kucher.com)

### The Translation People GmbH ZWEITES BÜRO IN MÜN- CHEN ERÖFFNET

Nach sieben erfolgreichen Jahren am Standort Bonn und der Umfirmierung zur GmbH Anfang 2017 expandiert der internationale Übersetzungs- und Sprachdienstleister weiter und eröffnet nun ein zweites Büro in Deutschland. Sitz der neuen Zweigniederlassung ist die bayerische Hauptstadt München, einem der wichtigsten Technologiestandorte Europas. Damit reagiere man auf die steigende Nachfrage mittelständischer Unternehmen nach Sprachdienstleistungen. Die geografische Lage des neuen Büros erlaube außerdem eine flexiblere Betreuung von Kunden aus den angrenzenden Nachbarländern Österreich und Schweiz. Im Laufe des Jahres sind an beiden deutschen Standorten weitere Investitionen in den Bereichen Technologie und HR geplant.

[www.thetranslationpeople.de](http://www.thetranslationpeople.de)



Der im Bau befindliche Solarpark in Winterberg-Siedlinghausen wird voraussichtlich pro Jahr 677.635 Kilowattstunden grünen Strom produzieren. Damit könnten etwa 169 Haushalte ein Jahr mit Strom versorgt werden.

### 7x7 Unternehmensgruppe BAU EINES SOLARPARKS IN WINTERBERG

Die Bonner Unternehmensgruppe hat vor kurzem mit dem Bau eines neuen Solarparks im sauerländischen Winterberg-Siedlinghausen begonnen. Die Freiflächenanlage mit einer Leistung von 705 KWp (Kilowattpeak) soll auf einer zirka 6.500 Quadratmeter großen Fläche in einem älteren Gewerbegebiet entstehen.

Der Solarpark könnte mit seinem Jahres-Stromertrag von 677.635 Kilowattstunden 169 Haushalte ein Jahr mit grünem Strom versorgen und jährlich 407 Tonnen CO<sub>2</sub> einsparen. Damit ist er der achte vom Unternehmen projektierte Solarpark – und der erste in Nordrhein-Westfalen. Die Firma übernimmt die komplette Projektentwicklung bis zur „schlüsselfertigen Übergabe“, dem Anschluss ans Netz.

Errichtet wird die Anlage vom deutschen Marktführer IBC Solar, mit dem die

Bonner schon seit Jahren zusammenarbeiten. <http://7x7.de>

### Zahnersatz... ...wer soll das bezahlen???

#### Wir bieten Ihnen die Lösung:

**Zahnbehandlung 100%** Erstattung für besondere Füllungen, 65,-€ Erstattung professionelle Zahnreinigung p.a.

**Zahnersatz 90%** Erstattung für Zahnersatz, wie z.B. Brücke, Inlay, Krone und Implantat

#### ...und das zu folgenden Beiträgen:

| Alter | Zahnbehandlung | Zahnersatz (90%) |
|-------|----------------|------------------|
| 20    |                | 23,58 € mtl.     |
| 30    |                | 25,46 € mtl.     |
| 40    | 6,90 € mtl.    | 26,88 € mtl.     |
| 50    |                | 28,15 € mtl.     |
| 60    |                | 28,76 € mtl.     |

#### Zögern Sie nicht und rufen uns an!!!

Jörg Scheuer – Fontainengraben 20 – 53123 Bonn  
Tel.: 0228/96 292 96 – Mobil: 0173/54 29 222  
E-mail: [joerg.scheuer@hansemerkur.de](mailto:joerg.scheuer@hansemerkur.de)



Kinderbetreuung an Bord der Deutschen Bahn

**Proki Kinderevents GmbH**  
**DB-KINDERBETREUUNGSANGEBOT IM ZUG ERWEITERT**

Seit Ende April bietet die Kindereventagentur mit Sitz auch in Bonn eine Kinderbetreuung auf weiteren Fernstrecken der Deutschen Bahn an. Mit Westerland und Norddeich/Mole lassen sich zwei weitere Ziele von Eltern-Kind-Kuren an der Nordsee ganz entspannt mit Kinderbetreuung erreichen. Geschulte Betreuer der Agentur bieten nun auch Dienstags bzw. Mittwochs Bastel- und Spielangebote

für Kinder an und unterstützen so die Eltern an den An- und Abreisetagen der Kurkliniken. Damit wird neben der bereits bestehende Kinderbetreuung im Zug am Wochenende das Angebot auf 72 Verbindungen in Deutschland erweitert. Die Kindereventagentur ist bereits seit 2012 fester Partner der Deutschen Bahn für die Kinderbetreuung im Zug.

[www.proki-events.de](http://www.proki-events.de)

**Cintelllic GmbH**  
**IN DER KATEGORIE „BEST OF 2018“ AUSGEZEICHNET**

Die Bonner Unternehmensberatung für Customer-Experience und -Relationship-Management wurde Mitte April beim „Innovationspreis IT 2018“ als ‚Best of 2018‘ in der Kategorie CRM ausgezeichnet. Für den Preis der Initiative Mittelstand hatten sich mehrere hundert Unternehmen mit ihren IT-Lösungen vorgestellt. Das Beratungsunternehmen erhielt die Auszeichnung für den von ihm entwickelten „KundenInterAktionsManager“ (KIAM). [www.cintelllic.com](http://www.cintelllic.com)



**KURZ NOTIERT...**

**Fuhrmann GmbH**  
**PRO EUROPA: AUSBAU DER PRODUKTIONSKAPAZITÄT**

Der Medizinproduktehersteller aus Much baut am tschechischen Standort Habartov ein neues Produktions- und Verwaltungsgebäude. Damit verfolgt das 1978 gegründete und bis heute inhabergeführte Unternehmen eine klare Wachstumsstrategie und setzt auf einen ausgewogenen Mix aus Zukauf in Fernost und Eigenproduktion in Europa. „Mit dem Ausbau der Produktionskapazitäten schaffen wir die Grundlage für weiteres Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit. Durch den Neubau können Prozessverbesserungen, neueste Maschinenteknik und die Fertigung neuer Produkte realisiert werden“, so Geschäftsführer Arndt Fuhrmann. Der Firmeninhaber legt mit der Investitionsentscheidung einen wesentlichen Grundstein für eine nachhaltige Entwicklung des Unternehmens, das in diesem Jahr sein vierzigjähriges Bestehen feiert. Passend zum Jubiläumsjahr wurde im April bereits Richtfest des Neubaus gefeiert. Ende 2018 soll der Umzug abgeschlossen und der Standort voll betriebsfähig sein.

[www.fuhrmann.de](http://www.fuhrmann.de)

**DERPART Reisebüro Papendick GmbH & Co. KG**  
**ALS „PLATINPARTNER VON A-ROSA“ AUSGEZEICHNET**

Das Reisebüro mit vier Touristik-Filialen an den Standorten Siegburg, Troisdorf, Hennef und Bonn wurde im April erneut von der A-ROSA Flussschiff GmbH als Platinpartner ausgezeichnet. Damit würdigt die Rostocker Reederei zum wiederholten Mal das Unternehmen als einen der buchungsstärksten Vertriebspartner des Jahres. Darüber hinaus überzeuge das Reisebüro vor allem durch seine umfassende Reiseberatung sowie eine gelungene Kundenansprache und -bindung. Die Platinpartner werden seit 2006 jährlich im Rahmen eines mehrtägigen „A-ROSA Platinpartner Events“ ausgezeichnet.

[www.reisebuero-papendick.de](http://www.reisebuero-papendick.de)

**KURZ NOTIERT...**

**Formel D Unternehmensgruppe  
TESTSIEGER BEI „FOCUS  
MONEY“-STUDIE**

Spitzenplatzierung für den Dienstleister der Automobil- und Zulieferindustrie aus Troisdorf: Das Wirtschaftsmagazin „Focus Money“ hat das global tätige Unternehmen als Testsieger der Kategorie Automobilzulieferer ausgezeichnet. Für die jährliche Studie zur höchsten Reputation bei Kunden und Verbrauchern untersuchte das Institut „Deutschland Test“ Daten der 5000 größten Unternehmen der Bundesrepublik aus mehr als 140 Branchen. Grundlage für die Auswertung waren die Themengebiete Management, Nachhaltigkeit, Produkt, Service, Leistung als Arbeitgeber und Wirtschaftlichkeit.

[www.formeld.com](http://www.formeld.com)

**managerSeminare Verlags GmbH  
NEU ERSCHIENEN: TEAM-  
KULTUR ENTWICKELN**

Mit dem Praxis-Ratgeber „Teamkultur entwickeln“ von Axel Schweickhardt erhalten Führungskräfte praktisches



Know-how, mit dem sie selbst proaktiv eine Kultur entstehen lassen, bei der Motivation und Freude an der gemeinsamen Arbeit im Mittelpunkt stehen. Das Buch der Reihe „Leadership kompakt“ ist vor kurzem neu im Bonner Fachverlag erschienen.

[www.managerseminare.de](http://www.managerseminare.de)



Silke Vorwerk (Mitglied der Geschäftsleitung) und Hans-Walter Goll (Geschäftsführer).

**Goll Consulting GmbH  
ALS „BESTE BERATER“ IN 2018 AUSGEZEICHNET**

Zum dritten Mal wurden die Bonner Experten für Leadership, Strategie-, Organisationsentwicklung und Change-Management 2018 zu den besten Unternehmensberatern gewählt. Dies ist das Ergebnis einer Untersuchung des Wirtschaftsmagazins „Brand-

Eins Wissen“ und „Statista“, in der 1.800 Projektleitende und 1.500 Führungskräfte befragt wurden. Nur 1,5 Prozent von 19.000 Unternehmensberatungen schafften es auf die Bestenliste.

[www.goll.de](http://www.goll.de)



Kai Lauwigi ist neben Udo Portz nun zweiter Geschäftsführer der Gebäudedienste Portz GmbH (v.l.).

### Gebäudedienste Portz GmbH

## DER NEUE IST EIN ALTER HASE: KAI LAUWIGI TRITT IN DIE GESCHÄFTSFÜHRUNG EIN

Vor acht Jahren begann Kai Lauwigi bei den Gebäudediensten als Hausmeister und ist seit März 2018 Gesellschafter des Unternehmens. Ende April trat er endgültig die Nachfolge des bisherigen Geschäftsführers Heinz Milz an und leitet nun an der Seite von Udo Portz die Geschicke der Bonner Traditionsfirma. Bereits seit 2016 wurde Wunsch Kandidat Lauwigi von Heinz Milz gezielt auf seine neue Tätigkeit vorbereitet

und übernahm nach und nach immer mehr Funktionen, sodass zum April ein reibungsloser Wechsel stattfinden konnte. Seit 2002 bildete Heinz Milz zusammen mit Udo Portz die Doppelspitze der Geschäftsführung, gemeinsam entwickelten sie das Unternehmen kontinuierlich weiter und steuerten die Gebäudedienste erfolgreich auch durch schwierigere Zeiten.

[www.portz-gebaeuedienste.de](http://www.portz-gebaeuedienste.de)

## KURZ NOTIERT...

### INCOM Storage GmbH „INNOVATIONSPREIS-IT“ FÜR ARCHIVLÖSUNG

Im Mai wurde der Bonner Distributor für Produkte und Lösungen rund um Speicher- und Duplikationssysteme mit dem Innovationspreis-IT in der Kategorie „Storage/Netzwerk“ ausgezeichnet. Die Initiative Mittelstand und der Huber Verlag zeichnen jedes Jahr die besten und zukunftsweisenden IT-Innovationen in 35 IT-Kategorien aus. Die „StorEasy WORM Appliance“ des Unternehmens ist nach Ansicht der Juroren eine einfach einzurichtende Archivlösung. Sie eigne sich für nahezu alle Branchen und Einsatzgebiete - von der Arztpraxis bis zum großen Versicherungskonzern.

[www.incom.de](http://www.incom.de)

### CONET Technologies GmbH BERUFSFELD- ERKUNDUNGSTAG IT

Schule und Wirtschaft näher zusammenbringen - mit diesem Ziel veranstaltet der Arbeitskreis SCHULEWIRTSCHAFT Bonn/Rhein-Sieg gemeinsam mit regionalen Unternehmen mehrere Berufsfelderkundungstage. Mitte Mai fand der Informationstag mit IT-Fokus am Hauptsitz des Hennefer IT-System- und Beratungshauses statt. Mehr



als 40 Lehrer erhielten Einblicke in die Ausbildungsberufe „Fachinformatiker/in Anwendungsentwicklung“, „Fachinformatiker/in Systemintegration“ und „Kaufleute für Bürokommunikation“ sowie das ausbildungsbegleitende Studium „Wirtschaftsinformatik“. Zusätzlich zu verschiedenen Informationsständen berichteten die Ausbilder des Unternehmens sowie der Auszubildende Tim Lamberty praxisnah aus dem Berufsalltag.

[www.conet.de](http://www.conet.de)

## UNSERE REGION

### CLEAN Servicepower GmbH DER MENSCH IM FOKUS: „GESICHERTE NACHHALTIG- KEIT“ ZERTIFIZIERT

Nachhaltig und fair zu arbeiten – das schreiben sich heutzutage viele Unternehmen auf ihre Fahnen. Die Qualität nachhaltigen Unternehmertums wurde der Bonner Dienstleister für Gebäudereinigung und –service sowie Industrieservice aus Bonn nun vom Deutschen Institut für Nachhaltigkeit und Ökonomie mit dem Siegel „Gesicherte Nachhaltigkeit“ bestätigt.

Dafür wurden neben umweltschonenden Maßnahmen des Dienstleisters auch der Umgang mit den Mitarbeitern sowie nachhaltige Geschäftsprozesse geprüft. Für die erfolgreiche Zertifizierung müssen 67 Prozent der dafür aufgestellten Kriterien erfüllt sein.

[www.clean.de](http://www.clean.de)



Geschäftsführer und QM-Beauftragter Peter Loibl

### VON ZUR MÜHLEN'SCHE GmbH (VZM) QUALITÄTSMANAGEMENT ERFOLGREICH REZERTIFIZIERT.

Die international agierende Beratungs-, Planungs- und Ingenieurgesellschaft mit Sitz in Bonn unterhält seit 2003 ein zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001, das im April 2018 auf Basis der neuen Norm ISO 9001:2015 erneut erfolgreich zertifiziert wurde. Damit wird der Nachweis erbracht, dass die eigenen hohen Ansprüche an Beratungs- und Planungsqualität erfolgreich implementiert und umgesetzt werden. Der Nachweis erfolgte – wie bereits in den Jahren zuvor – für die Tätigkeitsbereiche Sicherheitsberatung und –planung, Planung von Rechenzentren sowie Planung von Sicherheits- und Gefahrenmeldeanlagen.

[www.vzm.de](http://www.vzm.de)

## Arbeitsjubiläen

### 25 Jahre

Anton Klein Industrieverpackungen + Logistik GmbH, Hennef  
Thomas Böhle

Dinova GmbH & Co. KG, Königswinter  
Frank-Thomas Kimmel

Dr. Starck & Co. Ges. für Wärme- und Kältetechnik mbH, Siegburg  
Kerstin Hartkopf

Hans Blatzheim Bauunternehmung GmbH & Co. KG, Bonn  
Valerij Rann

HSP Hochspannungsgeräte GmbH, Troisdorf  
Ute Hantke

Kümpel Kunststoff-Verarbeitungswerk GmbH, Lohmar  
Rita Schäge

Siegwerk Druckfarben AG & Co. KGaA, Siegburg  
Bernhard Rempel  
Friedel Effertz  
Johann Leibham

Weck Glaswerk GmbH, Bonn  
Thomas Westenhöfer  
Berthold Koslowski

### 30 Jahre

Dr. Starck & Co. Gesellschaft für Wärme- und Kältetechnik mbH, Siegburg  
Orazio Zocco

Maschinenfabrik Wagner GmbH & Co. KG, Much  
Klaus Rüssmann

WECO Pyrotechnische Fabrik GmbH, Eitorf  
Ute Thiele

### 35 Jahre

KESSKO KESSLER & COMP. GMBH & CO KG, Bonn  
Jörg von der Mark

### 40 Jahre

Dologiet GmbH & Co. KG, Sankt Augustin  
Renate Hagen  
Hennecke GmbH, Sankt Augustin  
Jose Ruiz Ferrusola



Die Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg gratuliert allen Jubilaren.

# WIR SIND FÜR SIE DA!

Seit Anfang des Jahres 2018 betreuen wir von wppt:kommunikation die Kammerzeitschrift der IHK Bonn/Rhein-Sieg als neuer Verlag. Dementsprechend sind wir für die Anzeigenakquise, die Herstellung und den Versand von DIE WIRTSCHAFT zuständig. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!

**Haben Sie noch Fragen? Sprechen Sie uns gerne an!**



## BUCHEN SIE JETZT IHRE ANZEIGE!

### **Ansprechpartnerin Verlag:**

Britta Commandeur, wppt:kommunikation GmbH  
Treppenstraße 17-19, 42115 Wuppertal  
Tel. 0202 42966-0, b.commandeur@wppt.de  
www.wppt.de

### **Ansprechpartnerin**

Anzeigenberatung und -verkauf:  
Renate Vogel  
Tel. 02236 3278041  
az@wirtschaft-brs.de



## Urkunden übergeben: 13 Unternehmen aus der Region erreichen die Juryliste „Großer Preis des Mittelstandes 2018“

Für den 24. Wettbewerb um den „Großen Preis des Mittelstandes 2018“ wurden bundesweit insgesamt 4.917 kleine und mittelständische Unternehmen nominiert. In NRW waren dies 423. Nach Einsendeschluss der Juryunterlagen und einer ersten Sichtung haben bundesweit 742 Unternehmen die vorletzte Wettbewerbsstufe – die sog. „Juryliste“ – erreicht. In Nordrhein-Westfalen sind dies 91 Unternehmen und 13 davon stammen aus der Region Bonn/Rhein-Sieg.

„Dieses hohe Interesse – immerhin stellen wir 14 Prozent aller Kandidaten in NRW – haben wir zum Anlass genommen, die Urkunden in einer kleinen Feierstunde persönlich zu übergeben“, so die Servicestellenleiterin der Oskar-Patzelt-Stiftung in Bonn, Dr. Christine Lötters. Kein anderer Wirtschaftswettbewerb in Deutschland erreicht eine solch große und nun schon über mehrere Jahre anhaltende Resonanz

wie der von der Leipziger Oskar-Patzelt-Stiftung ausgelobte „Große Preis des Mittelstandes“. Im Wettbewerb ist jetzt Halbzeit. Bis Ende Juni haben die zwölf Regionaljurys die Aufgabe, über die Preisträger und Finalisten ihrer Region zu befinden. Preisträger und Finalisten in NRW werden am 29. September in Düsseldorf ausgezeichnet.

Beim „Ludwig 2018“, dem regionalen Zusatzpreis der ausschließlich in der Region Bonn/Rhein-Sieg von der IHK und SC Lötters ausgelobt wird, geht es ebenfalls in den Endspurt. Die Jury hat bereits Mitte Mai über die Preisträger entschieden und bereitet sich nun auf die feierliche Preisverleihung des „Ludwig 2018“ vor. Beide Preise werden parallel vergeben und sind nicht dotiert. Es geht für die Unternehmen um Ehre, öffentliche Anerkennung und Bestätigung ihrer Leistungen – ohne finanzielle Anreize. Zur Bewertung der Un-

ternehmen orientieren sich die Juroren bei beiden Wettbewerben an folgenden fünf Kriterien:

1. Gesamtentwicklung des Unternehmens
2. Schaffung/Sicherung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen
3. Modernisierung und Innovation
4. Engagement in der Region
5. Service, Kundennähe und Marketing

Beim „Ludwig 2018“ gibt es bundesweit einmalig eine Un-

terkategorie – und zwar für die beste Unternehmensnachfolge. Die Preisverleihung des „Ludwig 2018“ findet am Donnerstag, 14. Juni, ab 17.30 Uhr in der Rhein-Sieg-Halle in Siegburg statt. Der Eintritt ist frei.

### Die ausgezeichneten Unternehmen:

- Cintellic GmbH, Bonn
- GreenGate AG, Windeck
- Kraft Unternehmensgruppe, Bonn
- Forest Finance Service GmbH, Bonn
- Tanzhaus Bonn GmbH, Bonn
- Stilquelle – Planungsbüro für visuelle Kommunikation, Bonn
- EMIKO Handelsgesellschaft mbH, Meckenheim
- PROJEKTSERVICE Schwan GmbH, Meckenheim
- Nolden Regelsysteme GmbH, Alfter
- CONET Technologies AG, Hennef
- Exercon Sales GmbH, Much
- Helm Design by Daniel Helm – Helm Einrichtung GmbH, Troisdorf
- ZBV – AUTOMATION GmbH, Troisdorf

## Verbraucherpreisindex für Deutschland

Der Verbraucherpreisindex für Deutschland misst die durchschnittliche Preisentwicklung aller Waren und Dienstleistungen, die von privaten Haushalten für Konsumzwecke gekauft werden.

Weitergehende Informationen und Tabellen zur Entwicklung des Verbraucherpreisindex findet man auf den Internetseiten des Statistischen Bundesamtes [www.destatis.de](http://www.destatis.de) > Zahlen & Fakten > Verbraucherindizes > Verbraucherpreise.



### Verbraucherpreisindex für Deutschland April 2018

| Basisjahr<br>2010 = 100 | Anteil am<br>Gesamtindex | April<br>2018 | März<br>2018 | Vergleich<br>April 2017 |
|-------------------------|--------------------------|---------------|--------------|-------------------------|
| Gesamt                  | 100 %                    | 110,7         | 110,7        | 1,6 %                   |

## Öffentlichkeitsarbeit/CSR-Kompetenzzentrum



**Michael Pieck**  
Telefon 0228 2284-130,  
[pieck@bonn.ihk.de](mailto:pieck@bonn.ihk.de)



### Arztbesuch während Arbeitszeit erlaubt?

Wird ein Arbeitnehmer zu einer Untersuchung einbestellt und der Arzt kann oder will auf Terminwünsche keine Rücksicht nehmen, so liegt eine unverschuldete Arbeitsversäumnis vor, für die der Arbeitgeber Vergütung schuldet.

Das hat das Landesarbeitsgericht (LAG) Niedersachsen im Fall eines Monteurs entschieden. Er war vormittags bei einem Orthopäden zur Nachuntersuchung einer Knieoperation bestellt worden. Der Arbeitgeber belastete daraufhin sein Arbeitszeitkonto mit entsprechend mit 1,5 Stunden. Nach Ansicht des Gerichts müssen Arbeitnehmer versuchen, eine Arbeitsversäumnis zu

vermeiden. Habe ein Arzt auch außerhalb der Arbeitszeiten Sprechstunde und gebe es keine medizinischen Gründe für einen sofortigen Arztbesuch, müsse die Möglichkeit des Arzttermins außerhalb der Arbeitszeit genutzt werden. Eine Pflichtenkollision liege nur vor, wenn der Arzt sich nicht auf den Terminwunsch einlasse. Vorliegend habe angesichts der Arbeitszeiten und der Arztprechstunden objektiv keine Möglichkeit zur Vermeidung des Arbeitszeitausfalls bestanden. Die ausgefallene Arbeitszeit sei daher dem Arbeitszeitkonto gutzuschreiben.

**LAG Niedersachsen v. 8.2.2018**  
Az.: 7 Sa 256/17

### WETTBEWERBSRECHT

#### Irreführung: Gütesiegel müssen nachvollziehbar sein



Nach einer Entscheidung des LG Köln ist eine Werbung mit „besonders umweltfreundlich und/oder sozialverträglich hergestellt“ ohne weitere Angaben wettbewerbswidrig (Urteil v. 5.3.2018; Az.: 31 O 379/17).

Quelle: Infobrief Wettbewerbsrecht, Jhrg. 18, Nr. 15-16/2018

### EC-Kartenumsätze: Klarstellung gefordert

Der DIHK hat sich Anfang Mai gemeinsam mit dem Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) und dem Handelsverband Deutschland (HDE) an die Steuerabteilungsleiter der Länder gewandt und eine Klarstellung bei der Erfassung von bargeldlosen Kartenumsätzen gefordert.

Die Praxis, sowohl unbare als auch bare Einnahmen im Kassenbuch zu erfassen, wurde bisher nicht von der Finanzverwaltung beanstandet. In Betriebsprüfungen häufen sich jedoch Fälle, in denen dies bemängelt und eine Hinzuschätzung vorgenommen wurde. Dabei machen die Außenprüfer geltend, dass in der Regel bare und unbare Geschäftsvorfälle getrennt zu verbuchen und im Kassenbuch nur Bareinnahmen und Barausgaben zu erfassen seien. Die Erfassung unbarer Geschäftsvorfälle im Kassenbuch stelle einen formellen Mangel dar und widerspräche dem Grundsatz der Wahrheit und Klarheit der kaufmännischen Buchführung.

Die Einschätzung der Finanzverwaltungen ist nach Auffassung von DIHK, ZDH und HDE nicht begründet: Zum einen gebe es keine Vorgaben zur Darstellung der Aufzeichnungen über

Bareinnahmen und damit keine bindenden Aussagen zu den formalen Anforderungen an die Aufzeichnungen in Kassenbüchern. Zum anderen sei die langjährige Handhabung in der Praxis mit den Anforderungen des BMF-Schreibens zu den „Grundsätzen zur ordnungsmäßigen Führung und Aufbewahrung von Büchern, Aufzeichnungen und Unterlagen in elektronischer Form sowie zum Datenzugriff (GoBD)“ vereinbar. Denn die Erfassung der Umsätze im Kassenbuch und anschließende Verbuchung in der Finanzbuchhaltung sei durch entsprechende Kennzeichnung nachprüfbar. Die Auffassung der Finanzverwaltung führe zu weiteren Rechtsunsicherheiten und erheblichen organisatorisch/technischen Sonderlasten.

Daher sei eine praxistaugliche, sachgerechte Lösung dringend erforderlich. Zudem müsse klargestellt werden, dass in einem Tagesbericht bzw. Kassenbuch eine zahlungswegunabhängige Aufschlüsselung der Einnahmen nach Umsatzsteuersätzen ordnungsgemäß und innerhalb der baren und unbaren Einnahmen eine zusätzliche Aufschlüsselung nach Umsatzsteuersätzen nicht erforderlich sei. **Quelle: DIHK**

### Recht und Steuern



**Detlev Langer**  
Telefon 0228 2284-134,  
langer@bonn.ihk.de

### Industriehalle in Bonn-Beuel zu vermieten



- » 1.200 m<sup>2</sup> Hallenfläche
- » 2 abgetrennte Büros
- » 8 Meter Deckenhöhe

**P&CO**  
Profitlich & Co.  
Immobilien KG

#### Sofort bezugsfrei

Besichtigung vereinbaren unter:  
0228-52266283 | info@profitlich.immobilien

## Interview zur Gesundheits- und Pflegeversorgung im ländlichen Raum

Der Gesundheitsregion Köln-Bonn e.V. engagiert sich gemeinsam mit dem Regionalen Innovationsnetzwerk (RIN) „Gesundes



Der Link zum Interview unter [www.health-region.de](http://www.health-region.de)

Altern“, Ansätze zur Bewältigung der aus der demografischen Entwicklung herrührenden gesellschaftlichen Herausforderungen zu entwickeln und gemeinsam

mit seinen Netzwerkpartnern Lösungen zu erarbeiten. Bereits im Jahr 2016 wurde das RIN Gesundes Altern gemeinsam mit dem Oberbergischen Kreis (OBK) als Referenzstandort der Europäischen Innovationspartnerschaft für Aktives und Gesundes Altern anerkannt. In einem jetzt veröffentlichten Interview erklärt der Sozial- und Gesundheitsdezernenten des OBK, Ralf Schmallenbach, warum das Thema Gesundheits- und Pflegeversorgung im ländlichen Raum eine Rolle spielt, worauf sich die Menschen dort einstellen müssen und wie mögliche Lösungsansätze aussehen können. Das Interview findet sich unter [www.health-region.de](http://www.health-region.de).

Quelle: Gesundheitsregion KölnBonn e.V

## Neue Datenbank zur kommunalen Gesundheitsberichterstattung

In vielen Kommunen in NRW hat sich die kommunale Gesundheitsberichterstattung in den letzten Jahren deutlich weiterentwickelt und trägt so dazu bei, gesundheitsbezogene Problemlagen und Handlungsbedarfe auf kommunaler Ebene zu identifizieren. Um den Austausch zwischen den Gesundheitsberichterstatte-

rinnen und -berichterstattem zu unterstützen wurde die Datenbank Kommunale Gesundheitsberichterstattung ([www.lzg.nrw.de/gbe](http://www.lzg.nrw.de/gbe)) eingerichtet. Neben der Recherche nach Kreis oder kreisfreier Stadt ist die Suche nach Erscheinungsjahr, Themengebiet oder Schlagwort möglich.

Quelle: LZG.NRW

## 5. Forschungstag IT-Sicherheit: „IT-Sicherheit für Maschinelles Lernen und Künstliche Intelligenz“

am Montag, 25. Juni 2018, 9:00 - 17:00 Uhr  
Schloss Birlinghoven, Konrad-Adenauer-Str., 53754 Sankt Augustin  
Weitere Infos: [www.forschungstag-it-sicherheit.nrw](http://www.forschungstag-it-sicherheit.nrw)

### IT, Multimedia und Gesundheitswirtschaft



Heiko Oberlies  
Telefon 0228 2284-138,  
[oberlies@bonn.ihk.de](mailto:oberlies@bonn.ihk.de)



## Bundesnetzagentur veröffentlicht installierbare Version der Breitbandmessung

Die Bundesnetzagentur hat Anfang Mai eine installierbare Version ihrer Breitbandmessung veröffentlicht. Nun kann auf einfache Art eine Mindestanzahl von Einzelmessungen durchgeführt und in einem Protokoll festgehalten werden. Die Testergebnisse können von Verbrauchern zum Nachweis nicht vertragskonformer Leistungen gegenüber ihrem Anbieter genutzt werden. Die manuell durchführbaren Messungen ermöglichen ein höheres Maß an Kontrolle über die Messumgebung und damit mehr Rechtssicherheit. Bei automatisierten Messungen können ungewollte parallele Datenverkehre auftreten, z. B. durch paralleles

Streaming von Filmen, die einen negativen Einfluss auf die Messungen haben können. Die datenschutzrechtlichen Aspekte der installierbaren Version sind mit der Bundesbeauftragten für den Datenschutz und die Informationsfreiheit abgestimmt. Die von der zafaco GmbH entwickelte Desktop-App kann unter [www.breitbandmessung.de](http://www.breitbandmessung.de) heruntergeladen werden. Der Verbraucherservice der Bundesnetzagentur hat ein Beschwerdeverfahren eingerichtet, um Verbraucherinnen und Verbraucher bei ihrem Anliegen gegenüber dem jeweiligen Anbieter zu unterstützen

Quelle: Bundesnetzagentur

## Digital-Gipfel 2018 in Nürnberg

Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier wird am 3. und 4. Dezember 2018 zum ersten Digital-Gipfel der neuen Legislatur nach Nürnberg einladen. Damit fungiert Bayern zum zweiten Mal als Gastland für das Treffen. Unter dem Dach des Digital-Gipfels und seines unterjährigen Prozesses arbeitet ein breiter Kreis von Akteuren aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Gewerkschaften und Gesellschaft an Projekten und Lösungen, die zur effizienten und beschleunigten Umsetzung

der Digitalisierung beitragen. Weiterführende Informationen zum Gipfel und Gipfel-Prozess unter [www.digital-gipfel.de](http://www.digital-gipfel.de).

Quelle: BMWi

Andre-Michels.de



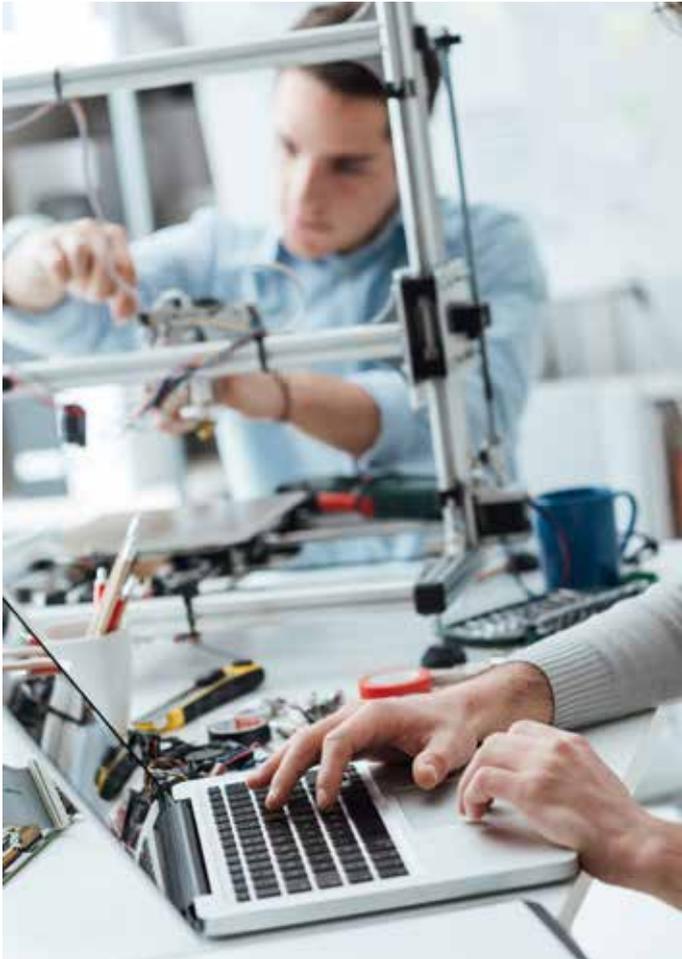
**ANDRE-MICHELS+CO.**  
STAHLBAU GMBH

info@Andre-Michels.de



56727 Mayen
02651 96 200

Stahlhallenbau



## Herausforderungen bei der Forschungsförderung mittelgroßer Unternehmen

In einer neuen Studie hat das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) den Zugang von mittelgroßen Unternehmen zu Fördertöpfen des Bundes und der Europäischen Union untersucht. In beiden Fällen, so das Ergebnis, werden die sogenannten „Midrange Companies“ signifikant benachteiligt. Innovationsmöglichkeiten würden so versäumt, Chancen im internationalen Wettbewerb blieben ungenutzt.

Zwei Hauptgründe werden dafür ausgemacht: Einerseits fehle schlichtweg der Zugang zu

entsprechender Forschungsförderung. Andererseits kann die stattdessen notwendige Finanzierung weder intern noch extern über den Kapitalmarkt aufgebracht werden. Die Autoren schlagen daher vor, stärker auf eine steuerliche Forschungsförderung zu setzen, die speziell auch mittelgroße Unternehmen einbezieht. Am besten geeignet sei das Modell einer nicht-selektiven, für alle Unternehmen offenen Förderung mit Deckelung, wie sie bereits in anderen OECD-Ländern existiert.

Quelle: ZEW

## Kreislaufwirtschaftspaket: EU-Parlament verabschiedet neue Regeln

Mitte April hat das EU-Parlament den Richtlinienentwürfen des EU-Kreislaufwirtschaftspakets zugestimmt: Darunter die Abfallrahmenrichtlinie, die Richtlinie über Verpackungen und Verpackungsabfälle sowie die Richtlinie über Abfalldeponi-

en. Die Änderungen sehen etwa neue europaweite Recyclingvorgaben und Deponierungsquoten für Siedlungsabfälle vor. Mit deren Inkrafttreten ist im Sommer 2018 zu rechnen. Weitere Informationen unter [www.europarl.europa.eu](http://www.europarl.europa.eu)

## EU und EIF legen Risikokapitaldachfonds auf

Gemeinsam mit dem Europäischen Investitionsfonds (EIF) hat die Europäische Kommission im April angekündigt, ein europaweites Risikokapitaldachfonds-Programm in Höhe von 2,1 Milliarden Euro zur Förderung von innovativen Startup-Unternehmen aufzulegen. Hintergrund der Maßnahme ist die im Vergleich zu den USA oder China unbefriedigende Situation europäischer Risikokapitalemp-

fänger. Daher haben EU-Kommission und EIF Mitte April sechs Fonds vorgestellt, die EU-Unterstützung für ihr Investitionsvorhaben am europäischen Risikokapitalmarkt erhalten. Sie werden mit EU-Mitteln in Höhe von 410 Millionen Euro unterstützt und sollen bis zu 2,1 Milliarden Euro an öffentlichen und privaten Investitionen mobilisieren.

Quelle: EU-Kommission, Kooperation International

## NRW: Ein starker Standort mit Schwächen

Nordrhein-Westfalen ist ein starker Standort für Forschung und Entwicklung (FuE). Mit seinen zahlreichen Hochschulen und Forschungseinrichtungen verfügt NRW über eine hervorragende Forschungsinfrastruktur. Zugleich ist NRW ein Industriestandort mit vielen FuE-intensiven Branchen. Trotzdem hinkt NRW bei einigen Kennzahlen hinterher oder liegt nur im Mittelfeld. Hier gilt es, den guten Boden zu nutzen, den die FuE-Infrastruktur in NRW bietet, um brach liegende Potenziale zu heben.

Diese und weitere Ergebnisse sind in der Broschüre

„NRW – Standort für Forschung und Entwicklung! Zahlen, Daten, Fakten“ zusammengefasst. Näher betrachtet wurden dabei die FuE-Aktivitäten der Wirtschaft und des Wissenschaftssektors, die Finanzierung von FuE, die Entwicklung des akademischen Nachwuchses sowie die Drittmittelforschung in NRW im Vergleich der Bundesländer. Aus den Ergebnissen haben die Industrie- und Handelskammern in NRW Schlussfolgerungen abgeleitet und Handlungsempfehlungen für die Politik formuliert. Die Broschüre kann per E-Mail ([neuerbourg@bonn.ihk.de](mailto:neuerbourg@bonn.ihk.de)) angefordert werden

**Zelthallen – Stahlhallen**

**HTS**  
**RÖDER HTS HÖCKER GMBH**  
**Top Konditionen – Leasing und Kauf**  
<http://www.hts-ind.de> – Telefon: 06049 95100

### Innovation, Umwelt, Industrie und Energie



**Dr. Rainer Neuerbourg**  
 Telefon 0228 2284-164,  
[neuerbourg@bonn.ihk.de](mailto:neuerbourg@bonn.ihk.de)

**Magdalena Poppe**  
 Telefon 0228 2284-193,  
[poppe@bonn.ihk.de](mailto:poppe@bonn.ihk.de)

## Länderbooklets „Online verkaufen in ...“

Der Aufbau des Auslandsgeschäfts im E-Commerce ist anspruchsvoll und unterscheidet sich von Land zu Land. Vor diesem Hintergrund hat die IHK zu Essen die Reihe „Online verkaufen in...“ initiiert. In Zusammenarbeit mit dem Netzwerk der deutschen Auslandshandelskammern (AHKs) werden nach und nach Länderbooklets

zu ausgewählten Märkten bereitgestellt, die die wichtigsten Fragen zum Einstieg in den jeweiligen (Online-)Markt beantworten sollen.

Zur Zeit sind Booklets zu sieben Ländern erhältlich. Sie können kostenfrei als PDF unter [www.essen.ihk24.de/international/E-Commerce/laender](http://www.essen.ihk24.de/international/E-Commerce/laender) heruntergeladen werden.

## Olympia 2020 in Tokio: Neue Ausschreibungen veröffentlicht

Die großen Projekte für die Olympischen und Paralympischen Sommerspiele 2020 in Tokio sind im Bau oder Umbau. Nun geht es in die Detailumsetzung wie etwa die Ausstattung der verschiedenen Austragungsorte. Dafür wurden im April 2018 neue

Ausschreibungen des Nationalen Organisationskomitees veröffentlicht. Insgesamt wird für die Spiele nach neuesten Schätzungen bis 2020 mit Ausgaben von rund 12,6 Milliarden US-Dollar gerechnet. Weitere Informationen unter [www.GTAI.de](http://www.GTAI.de)

## Business Breakfast Entwicklungs- und Schwellenländer

Donnerstag, 19. Juli 2018, 9:00 bis 11:00 Uhr  
IHK Bonn/Rhein-Sieg, Bonner Talweg 17, 53113 Bonn  
Infos und Anmeldung: [www.ihk-bonn.de](http://www.ihk-bonn.de) | Webcode 6492128

## Business Breakfast Schweiz

Dienstag, 4. September 2018, 9:00 bis 11:00 Uhr  
IHK Bonn/Rhein-Sieg, Bonner Talweg 17, 53113 Bonn  
Infos und Anmeldung: [www.ihk-bonn.de](http://www.ihk-bonn.de) | Webcode 6492110

## Zertifizierung im Ausland – Internationale Standards und Normen

Mittwoch, 12. September 2018, 9:00 bis 12:00 Uhr  
IHK Bonn/Rhein-Sieg, Bonner Talweg 17, 53113 Bonn  
Infos und Anmeldung: [www.ihk-bonn.de](http://www.ihk-bonn.de) | Webcode 6492161

## Universities, Entrepreneurship and Enterprise Development in Africa

Donnerstag bis Freitag, 13.-14. September 2018, 8:00 bis 17:00 Uhr  
H-BRS, Grantham Allee 20, 53757 Sankt Augustin  
Infos und Anmeldung: [www.ihk-bonn.de](http://www.ihk-bonn.de) | Webcode 6492165

## Außenhandel, EU-Informationen



**Armin Heider**  
Telefon 0228 2284-144,  
[heider@bonn.ihk.de](mailto:heider@bonn.ihk.de)

**Tobias Imberge**  
Telefon 0228 2284-167,  
[imberge@bonn.ihk.de](mailto:imberge@bonn.ihk.de)



## AHKs: Büros in Colombo und Daressalam

Vor kurzem hat der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) zwei neue Außenstellen eröffnet: Sowohl in Tansania, als auch in Sri Lanka haben deutsche Unternehmen nun die Möglichkeit, sich an die lokalen Vertretungen der deutschen Wirtschaft zu wenden. Sie können dort ein großes Angebot an Dienstleistungen

sowie Beratungen nutzen. Mit dem Standort in Daressalam kommt das AHK-Netzwerk in Afrika mittlerweile auf 15 Büros in zwölf Ländern. Insgesamt ist das weltweite AHK-Netzwerk mit dem neuhinzugekommenen Sitz in Colombo jetzt in 92 Ländern mit 140 Büros vertreten. Weitere Informationen unter [www.ahk.de](http://www.ahk.de)

## 10. IHK-Außenwirtschaftstag NRW

Der am 20. September in Aachen stattfindende 10. IHK-Außenwirtschaftstag NRW ist mit rund 1000 Teilnehmern das größte Business-Forum dieser Art im Bundesland. Insgesamt 50 Referenten, darunter zahlreiche Spitzenmanager und hochrangige Politiker wie NRW-Wirtschaftsminister

Prof. Dr. Andreas Pinkwart, präsentieren ein attraktives Programm. Neben 80 Marktexperten der deutschen Auslandshandelskammern präsentieren auch 40 Aussteller ihre Produkte und Leistungen. Programm und Anmeldung unter [www.ihk-aussenwirtschaftstag-nrw.de](http://www.ihk-aussenwirtschaftstag-nrw.de)



IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Hubertus Hille, IHK-Präsident Stefan Hagen, Minister Dr. Joachim Stamp, Ausschuss-Vorsitzender Peter Nolte, IHK-Geschäftsführer Jürgen Hindenberg (v.l.).

## IHK-Ausschuss für Fachkräfte: NRW-Integrationsminister Stamp hält Wort

Der Minister für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration (MKFFI) und stellvertretende Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen, Dr. Joachim Stamp, war im April dieses Jahres zu Gast im Ausschuss für Arbeitsmarkt und Fachkräfte der IHK Bonn/Rhein-Sieg. Dabei diskutierte er mit den Ausschussmitgliedern über die Integration von Menschen mit Fluchthintergrund. Im Mittelpunkt standen dabei Fragestellungen zum

Aufenthaltsrecht, Zeitpunkt der Erteilung der Ausbildungsduldung, Einstiegsqualifizierungen, staatlich anerkannte Helferberufe, Praktika sowie Sprachförderung.

Die Vorschläge zum Aufenthaltsrecht sind alle in den neuen Erlass des Ministers vom 18. Mai eingeflossen, wobei das Thema der Sprachförderung an Berufsschulen noch nicht gelöst ist. Der Erlass kann unter [www.ihk-bonn.de](http://www.ihk-bonn.de) | Webcode 2997 heruntergeladen werden.

## Arbeitsbühnenvermietung Michael Waßer GmbH & Co. KG

Anhänger-, LKW-, Scheren- und selbstfahrende Arbeitsbühnen von 7,8 m bis 31 m Arbeitshöhe

### Fahrzeughalle:

Am Kreuzeck 2c  
53757 Sankt Augustin

Tel.: 0 22 41 / 92 49 40  
Fax: 0 22 41 / 92 49 42

[www.hublift-wasser.de](http://www.hublift-wasser.de)



## Neuerungen beim Bildungsscheck NRW

Mit dem Bildungsscheck unterstützt die Landesregierung kleine und mittlere Betriebe und ihre Beschäftigten bei der Weiterbildung. Seit 1. Mai 2018 gelten neue Förderangebote:

- Beschäftigte können jährlich einen Bildungsscheck über bis zu 500 Euro erhalten (bisher alle zwei Jahre).
- Betriebe mit bis zu 249 Beschäftigten können jährlich bis zu zehn Bildungsschecks für die Weiterbildung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten (bisher alle zwei Jahre).

- Es werden neue Formen der Weiterbildung wie beispielsweise onlinebasierte Fortbildungen (z.B. Webinare) und E-Learning gefördert. Bisher wurden nur zertifizierte Fernlehrgänge zugelassen.
- Es werden innerbetriebliche Seminare (Inhouse-Seminare) im betrieblichen Zugang gefördert. Diese wurden bisher ausgeschlossen.

Der Verein LerNet Bonn/Rhein-Sieg e. V. informiert kostenlos und stellt den Bildungsscheck aus. Weitere Infos unter [www.ihk-bonn.de](http://www.ihk-bonn.de) | Webcode 2137

## StellDichEin – Job(fair)bindet

Am Mittwoch, 10. Oktober 2018, findet in der Stadthalle Bad Godesberg, Koblenzer Straße 80, 53177 Bonn, von 13 bis 17 Uhr zum zweiten Mal die von der Agentur für Arbeit Bonn/Rhein-Sieg veranstaltete Berufsmesse für Menschen mit Behinderung statt. Auch die IHK Bonn/Rhein-Sieg beteiligt sich an der Veranstaltung.

Betriebe, die Auszubildende oder Mitarbeiter suchen und auch Menschen mit Behinderung einstellen wollen, können sich als Aussteller kostenfrei auf der Messe präsentieren. Weitere Informationen und Anmeldung bei Holger Krause, Tel. 0228 924 1203, E-Mail: [bonn.biz@arbeitsagentur.de](mailto:bonn.biz@arbeitsagentur.de) (Stichwort „StellDichEin“)

Unternehmen, die Fragen zur Beschäftigung von behinderten Arbeitnehmern haben, können sich vom IHK-



Fachberater für Inklusion, Ali Atak, Tel.: 0228 2284-194, E-Mail: [atak@bonn.ihk.de](mailto:atak@bonn.ihk.de), informieren lassen.

## Berufsbildung und Fachkräftesicherung



### Jürgen Hindenberg

Telefon 0228 2284-146,  
[hindenberg@bonn.ihk.de](mailto:hindenberg@bonn.ihk.de)

### Gertrud Auf der Mauer

Telefon 0228 2284-147,  
[aufdermauer@bonn.ihk.de](mailto:aufdermauer@bonn.ihk.de)



## Wirtschaftsfachwirt/in (IHK)

Die Weiterbildung zum/-r Geprüften Wirtschaftsfachwirt/-in berücksichtigt Besonderheiten des Handels, der Industrie und Dienstleistungsunternehmen in gleicher Weise und eignet sich besonders als Weiterbildung für den ambitionierten Kaufmann bzw. die Kauffrau.

Wirtschaftsfachleute sind in der Lage, Betriebsabläufe in ihrem Gesamtzusammenhang sowie den Zusammenhang betriebswirtschaftlicher und rechtlicher Fragen zu erkennen und umzusetzen. Auf Grund der erworbenen Fachkompetenz können sie betriebliche Entscheidungen verantwortlich mitgestalten und sich dadurch für anspruchsvolle Führungsaufgaben empfehlen.

Zu diesem Prüfungslehrgang wird im Vorfeld noch ein kostenfreier Infoabend stattfinden.

|  |  |
|--|--|
| <b>Ansprechpartnerin:</b><br>Marion Klinkhammer<br>Telefon 0228 97574-27<br>Telefax 0228 97574-16<br>klinkhammer@wbz.bonn.ihk.de           | 640 Unterrichtsstunden   |
| <b>Termine</b><br>10.11.2018 - 10.02.2021<br>montags und mittwochs<br>18:00 - 21:15 Uhr sowie<br>gelegentlich samstags<br>8.30 - 15.30 Uhr | <b>Preis:</b><br>3.900,00 Euro   |
|  | <b>Förderung:</b><br>www.aufstiegs-bafoeg.de<br>www.bildungsscheck.de<br>www.lernet.de |
|  | <b>Weitere Infos:</b><br>www.ihk-die-weiterbildung.de<br>Webcode: 801                  |

### Beschwerdemanagement – Umgang mit Beschwerden, Konflikten und schwierigen Kunden

Termin: 9. Juli 2018  
Zeiten: Montag, 9:00 bis 16:30 Uhr  
Kosten: 250,00 Euro  
Webcode: www.ihk-die-weiterbildung.de | 932485

### Ausbilderlehrgang nach AEVO – Vollzeit

Termin: 16. Juli bis 27. Juli 2017  
Zeiten: montags bis freitags, 9:00 Uhr bis 16:15 Uhr  
Kosten: 570,00 Euro  
Webcode: www.ihk-die-weiterbildung.de | 897256

### Professionelles Redenschreiben (IHK)

Termin: 23. Juli bis Samstag 28. Juli 2018  
Zeiten: Montag bis Samstag, 8:30 bis 17:30 Uhr  
Kosten: 2.050,00 Euro  
Webcode: www.ihk-die-weiterbildung.de | 934437

### Organisation von Veranstaltungen für Menschen mit Demenz / Fortbildung f. Betreuungskräfte nach § 53c SGB XI

Termin: 22. August bis 23. August 2018  
Zeiten: Mittwoch und Donnerstag,  
9:00 Uhr bis 16:30 Uhr  
Kosten: 200,00 Euro  
Webcode: www.ihk-die-weiterbildung.de | 936355

### Immobilienmakler/in (IHK)

Termin: 22. August bis 30. November 2018  
Zeiten: mittwochs und freitags,  
18:00 Uhr bis 21:15 Uhr  
Kosten: 1.450,00 Euro  
Webcode: www.ihk-die-weiterbildung.de | 936985

Weitere Veranstaltungen unter [www.ihk-die-weiterbildung.de](http://www.ihk-die-weiterbildung.de). Mehr Angebote aus der Region Bonn/Rhein-Sieg finden Sie unter [www.lernet.de](http://www.lernet.de) bzw. [www.wis.ihk.de](http://www.wis.ihk.de)

Auf Wunsch bieten wir Inhouse-Seminare in Ihrem Unternehmen – speziell auf Sie bzw. Ihre Mitarbeiter zugeschnitten. Sprechen Sie uns an: [Firmenschulung@wbz.bonn.ihk.de](mailto:Firmenschulung@wbz.bonn.ihk.de)

## Weiterbildung – Tagesveranstaltungen, Zertifikatslehrgänge, Fortbildungsprüfungen



**Otto Brandenburg**  
Telefon 0228 97574-13  
[brandenburg@wbz.bonn.ihk.de](mailto:brandenburg@wbz.bonn.ihk.de)  
**Saskia Engbrocks**  
Telefon 0228 97574-26  
[engbrocks@wbz.bonn.ihk.de](mailto:engbrocks@wbz.bonn.ihk.de)

Anmeldungen und weitere Informationen:  
Weiterbildungsgesellschaft der IHK Bonn/Rhein-Sieg mbH,  
Kautexstraße 53, 53229 Bonn-Holzlar,  
Telefon 0228 97574-0, Fax 0228 97574 -16,  
E-Mail: [info@wbz.bonn.ihk.de](mailto:info@wbz.bonn.ihk.de),  
Internet: [www.ihk-die-weiterbildung.de](http://www.ihk-die-weiterbildung.de)



## Kostenfreie Infoveranstaltung: Nationaler Aktionstag „Nachfolge ist weiblich“

Aktuelle Studien zeigen auf, dass der Anteil der weiblichen Unternehmensnachfolgen in den letzten Jahren auf mehr als 20 Prozent gestiegen ist. In Familienunternehmen ist bereits ein Drittel der anstehenden Nachfolgen durch Töchter vorgesehen. Aber was macht die weibliche Nachfolge so besonders oder auch nicht? Warum ist die Anzahl der Frauen, die einen Betrieb suchen oder übernehmen möchten, immer noch deutlich geringer als bei ihren männlichen Kollegen?

Die IHKs Bonn/Rhein-Sieg und zu Köln bieten am 21. Juni von 16.30 bis zirka 20 Uhr im Rahmen des nationalen Aktionstages „Nachfolge ist weiblich“ eine Veranstaltung an. „In Form von Fachvorträgen und Diskussionen können sich sowohl abgebende Unternehmerinnen bzw. Unternehmer als auch potentielle Nachfolgerinnen informieren“, so Regina Rosenstock, Gesamtbereichsleiterin Unternehmensförderung bei der IHK Bonn/Rhein-Sieg.

Die IHK Bonn/Rhein-Sieg und die IHK zu Köln bieten zahlreiche Unterstützungsmöglichkeiten im Bereich der Unternehmensnachfolge. Dazu zählen auch regionale Nachfolge-Pools sowie die Betreuung bei Inseraten auf der Unternehmensbörse „Nexxt-Change“.

Nähere Informationen und Anmeldung bei Alina Turnwald, Telefon 0228 2284-166, E-Mail: [turnwald@bonn.ihk.de](mailto:turnwald@bonn.ihk.de) oder unter [www.ihk-bonn.de](http://www.ihk-bonn.de) | Webcode 6492156

Termin:  
**Donnerstag, 21. Juni 2018**

Ansprechpartnerin:  
**Regina Rosenstock**  
Telefon 0228 2284-181  
E-Mail: [rosenstock@bonn.ihk.de](mailto:rosenstock@bonn.ihk.de)

Anmeldung bei:  
**Alina Turnwald**  
Telefon 0228 2284-166  
E-Mail: [turnwald@bonn.ihk.de](mailto:turnwald@bonn.ihk.de)

**Weitere Informationen:**  
[www.ihk-bonn.de](http://www.ihk-bonn.de) | Webcode: 6492156



### 6. Ideenmarkt – Best of Startups der Region

Termin: Mittwoch, 20. Juni 2018  
Zeit: 15:30 Uhr bis 19:00 Uhr  
Kosten: Kostenfrei  
Infos: [www.ihk-bonn.de](http://www.ihk-bonn.de) | 6492054

### 10. Nationaler Aktionstag: Nachfolge ist weiblich

Termin: Donnerstag, 21. Juni 2018  
Zeit: 16:30 Uhr bis 20:00 Uhr  
Kosten: Kostenfrei  
Infos: [www.ihk-bonn.de](http://www.ihk-bonn.de) | 6492156

### Patent- und Markenberatung 2018

Termin: Montag, 2. Juli 2018  
Zeit: 16:00 Uhr bis 17:00 Uhr  
Kosten: Kostenfrei  
Infos: [www.ihk-bonn.de](http://www.ihk-bonn.de) | 6492148

### Sicherheit in Unternehmen

Termin: Donnerstag, 5. Juli 2018  
Zeit: 10:00 Uhr bis 13:00 Uhr  
Kosten: 30 Euro  
Infos: [www.ihk-bonn.de](http://www.ihk-bonn.de) | 6492168

### Internationaler Gesprächskreis „The German Code“

Termin: Dienstag, 10. Juli 2018  
Zeit: 17:00 Uhr bis 20:00 Uhr  
Kosten: Kostenfrei  
Infos: [www.ihk-bonn.de](http://www.ihk-bonn.de) | 6492157

### Business Frühstück: Entwicklungs- und Schwellenländer mit der sequa gGmbH

Termin: Donnerstag, 19. Juli 2018  
Zeit: 9:30 Uhr bis 11:00 Uhr  
Kosten: 15 Euro  
Infos: [www.ihk-bonn.de](http://www.ihk-bonn.de) | 6492128

### Patent- und Markenberatung 2018

Termin: Montag, 3. September 2018  
Zeit: 16:00 Uhr bis 17:00 Uhr  
Kosten: Kostenfrei  
Infos: [www.ihk-bonn.de](http://www.ihk-bonn.de) | 6492149

### Business Breakfast Schweiz

Termin: Dienstag, 4. September 2018  
Zeit: 9:00 Uhr bis 11:00 Uhr  
Kosten: 30 Euro  
Infos: [www.ihk-bonn.de](http://www.ihk-bonn.de) | 6492110

### Zertifizierung im Ausland – Internationale Standards und Normen

Termin: Mittwoch, 12. September 2018  
Zeit: 9:00 Uhr bis 12:00 Uhr  
Kosten: 50 Euro  
Infos: [www.ihk-bonn.de](http://www.ihk-bonn.de) | 6492161

Ausführliche Veranstaltungsbeschreibungen finden Sie auf der Webseite der IHK Bonn/Rhein-Sieg unter [www.ihk-bonn.de](http://www.ihk-bonn.de). Dort geben Sie bitte den entsprechenden Webcode ein.

**UNTERNEHMENS-  
NACHFOLGEBÖRSE**

**Angebote**

**Kiosk mit Lotto und Postagentur als Vollexistenz:** Verkauf einschließl. Komplet-Einrichtung, Waren sowie der Immobilie (Geschäftsräume ca. 43 m<sup>2</sup>, 1 Parkplatz u.Grundstücksanteil).

BN-A-3265

**Metallbearbeiter Raum Köln/Bonn:** Gesunder u. lukrativer Betrieb zu verkaufen. Alle üblichen Verfahren der Zerspaltungstechnik sowie Oberflächenbearbeitung kommen zum Einsatz. Individualität, auch bei komplizierten Konturen u. Geometrien sowie die Kombination von höchster Präzision u. Flexibilität sind die Grundlage des geschäftlichen Erfolges.

BN-A-3279

**Fachbetrieb für Medien-Dienstleistungen aus Altersgründen abzugeben:** Bonner Mediendienstleister mit großem Leistungsangebot von klassischer Bildpräsentation bis aktuellen Digitalisierungsdiensten an Nachfolger abzugeben. Idealstandort im Bonner Zentrum mit Parkplätzen, Übernahme der Mieträume, kompl. Inventar, Kundentamm, Infrastruktur, evtl. Übernahme Mitarbeiter u. Einarbeitung möglich.

BN-A-3280

**Handwerkliches Lebensmittelunternehmen zu verkaufen:** Komplet ausgestattet Eismanufaktur mit hochwertigen Geräten, 2 Lagerräumen u. einem Verkaufsraum. Die hergestellte Marke ist patentrechtlich geschützt. Immobilie liegt verkehrsgünstig in Bonn mit Parkplätzen. Übernahme der Produktion mit Rezepturen oder nur Übernahme der Räumlichkeiten und Inventar möglich.

BN-A-3281

**Existenz mit hohem Wachstumspotenzial:** Tägliche Belieferung von privaten Haushalten u. mittelständischen Unternehmen mit Backwaren. Fester Kundentamm. Bei Freunde an der Akquise u. kaufmännisches Verständnis bieten wir die Basis für eine Selbstständigkeit.

BN-A-3283

**Verkaufsangebot der innovativen Steckraum GmbH/Festraumkonzept:** Modular-flexibles Fest-Raumkonzept nach Entwicklung des technischen Prototypen inkl. Patenten zur Weiterentwicklung und Aufbau der Produktion zu verkaufen. Das Konzept kann nach der Finalisierung und produktionsreifen Ausprägung den klassischen Container im behördlichen und gewerblichen Bereich der weltweiten Katastrophenhilfe sowie im privaten Raumangebot ersetzen.

BN-A-3285

**Renditestarkes IT-Unternehmen zu verkaufen Raum Köln:** Seit über 8 Jahren ist das Unternehmen erfolgreich am Markt. Es ist ein Nischenanbieter für zentrale Plattformen. Web- und datenbankbasierende Services werden international erbracht. Kleines motiviertes, professionelles Team, langfristige Kooperationen und einzigartiges Know-How im Mitarbeiterstamm. Abdeckung der gesamten Wertschöpfungskette (Idee-Konzeption-Umsetzung). Kaufpreisvorstellung liegt bei 6 Mio. Euro.

BN-A-3203-1

**Gesuche**

**Teampayer und Betriebswirt mit Persönlichkeit:** 43-Jahre junger Betriebswirt mit 17 Jahre Management- und Beratungserfahrung, strategisch denkend, „hands on“ und umsetzungsstark sucht

*Die kompletten und tagesaktuellen Inserate finden Sie unter:  
[www.nexxt-change.org](http://www.nexxt-change.org) oder  
[www.nachfolgeboerse.ihk.de](http://www.nachfolgeboerse.ihk.de)*

*Ausschließlich schriftliche, ernstgemeinte Anfragen, die nur mit vollständigen Angaben – Chiffre-Nr., vollständiger Adresse, Telefonnummer und Qualifikation – an die Inserenten weitergeleitet werden.*

*Anzeigenannahme: Bitte informieren Sie sich telefonisch oder per E-Mail über die Möglichkeit der Anzeigenschaltung.*

**Ansprechpartnerin:**  
Alina Turnwald

Unternehmen zur Betriebsübernahme.  
BN-N-867

**Hotel zur Übernahme gesucht: Betreiber eines Hotel Garni im Rhein-Sieg-Kreis** möchten expandieren. Hierzu wird ein weiteres Haus mit 40 bis 100 Zimmern (Kauf oder Pacht) gesucht, das als Privathotel geführt werden soll.  
BN-N-869

ver, öfter anfallend  
AR-A-6044-12

**Kunststoffe, ABS, PS, PP, PA, PP, PE, PC/ABS, PP/TPE etc. sowie gebr. PP-Big-Bags, PP-Folien, Produktionsabfälle in Ballen, geshreddert oder gemahlen. Big-Bags und Folien auch als Consumerware, regelmäßig anfallend**  
STD-A-6036-2

**RECYCLING-  
BÖRSE**



**Angebote:**

**Technische Textilien, Garnreste, gepresste Ballen mit Abschnitten, Webkantenabschnitte, Rollenware** in verschiedenen Längen und Breiten, regelmäßig anfallend

K-A-6037-6

**Graphit Stückschrott und Pulver, ca. 500 kg Stückschrott, ca. 6.000 kg Pul-**

**Nachfragen:**

**Pflanzliche/tierische Reststoffe, Speisereste, verpackte Lebensmittel, Fritusenfette und Fettabscheiderinhalte, regelmäßig bzw. unregelmäßig anfallend** gesucht

K-N-6057-13

**Kunststoffe, Thermoplastische Kunststoffabfälle (PVC, PP, HDPE, ABS, PA, PC u.a.)** regelmäßig anfallend gesucht  
KO-N-6039-2

*Die kompletten und tagesaktuellen Inserate finden Sie unter:  
[www.ihk-recyclingboerse.de](http://www.ihk-recyclingboerse.de)*

*Dort können Sie Kontaktanfragen direkt an die Inserenten stellen bzw. selbst kostenfrei Inserate eintragen.*

**Ansprechpartnerin:**  
Sabine Plagwitz

**Sie suchen Personal? Wir helfen Ihnen!**

Der **Arbeitgeberservice** unterstützt Sie rund um die Personalauswahl und Stellenbesetzung. Teilen Sie uns bitte jede offene Stelle mit. Wir freuen uns auf Sie!

**Hotline: 0800 4 5555 20 / [www.arbeitsagentur.de](http://www.arbeitsagentur.de)**  
**Agentur für Arbeit Bonn/Rhein-Sieg**



 **Bundesagentur für Arbeit**

**IHK-Börsen (Recycling, Unternehmensnachfolge)**



**Sabine Plagwitz**  
Telefon 0228 2284-165  
E-Mail: [plagwitz@bonn.ihk.de](mailto:plagwitz@bonn.ihk.de)  
**Alina Turnwald**  
Telefon 0228 2284-166,  
[turnwald@bonn.ihk.de](mailto:turnwald@bonn.ihk.de)

# Bekanntmachung: Satzung betreffend die Schulung, die Prüfung und die Erteilung des Schulungsnachweises für Gefahrgutbeauftragte

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg hat am 06.03.2018 aufgrund

- von §§ 1 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 701-1 veröffentlichten bereinigten Fassung, zuletzt geändert durch Artikel 93 des Gesetzes zum Abbau verzichtbarer Anordnungen der Schriftform im Verwaltungsrecht des Bundes vom 29. März 2017 (BGBl. I S. 626), in der jeweiligen Fassung,
- der Verordnung über die Bestellung von Gefahrgutbeauftragten in Unternehmen (Gefahrgutbeauftragtenverordnung - GbV) vom 25. Februar 2011 (BGBl. I S. 341), zuletzt geändert durch Artikel 2 der Verordnung vom 17. März 2017 (BGBl. I S. 568), in der jeweiligen Fassung

folgende Satzung beschlossen:

## I. Zuständigkeit

### § 1 Zuständigkeit

Die Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg im folgenden IHK genannt - ist zuständig für:

- die Anerkennung von Lehrgängen und die Überwachung von Schulungen, die Veranstalter in Schulungsstätten im Bezirk der IHK durchführen,
- die Durchführung von Prüfungen
- die Erteilung, Erweiterung und Verlängerung von Schulungsnachweisen,
- die Umschreibung von Schulungsnachweisen gemäß § 7 Abs. 3 GbV,
- die Erteilung von Ausnahmen gemäß § 5 Abs. 3 und § 6 Abs. 3 GbV.

## II. Schulungssystem

### § 2 Schulungssystem

Die Schulungen werden nach Verkehrsträgern unterteilt. Schulungen können einzeln oder kombiniert durchgeführt werden für:

- den Straßenverkehr
- den Eisenbahnverkehr
- den Binnenschiffsverkehr
- den Seeschiffsverkehr

## III. Anerkennung der Schulungen

### § 3 Anerkennungsvoraussetzungen

- (1) Die Anerkennung wird auf schriftlichen Antrag des Veranstalters erteilt, wenn die vor-gesehenen Schulungen den Anforderungen der GbV und den §§ 4 bis 9 dieser Satzung/dieses Statuts entsprechen.
- (2) Der Veranstalter muss in der Lage sein, die Schulungen ordnungsgemäß durchzuführen. Hierzu hat er auf Verlangen der IHK geeignete Nachweise vorzulegen. Insbesondere kann die IHK die Vorlage des „Führungszeugnis zur Vorlage bei einer Behörde“, die Auskunft aus dem Gewerbezentralregister sowie die Unbedenklichkeitsbescheinigung des Finanzamts verlangen. Diese Nachweise dürfen zum Zeitpunkt der Antragstellung nicht älter als 3 Monate sein.

### § 4 Lehrpläne

Der Veranstalter hat der IHK Lehrpläne vorzulegen. Die Lehrpläne müssen die Sachgebiete, die sich aus den Unterabschnitten 1.8.3.3 und 1.8.3.11 ADR/RID/ADN sowie aus § 8 GbV i. V. m. § 5 Abs. 1 ergeben und die geplanten Zeitanätze für die jeweiligen Sachgebiete enthalten. Dies gilt analog für den Seeschiffsverkehr.

### § 5 Sachlicher und zeitlicher Umfang

- (1) Gegenstand der Schulung des ersten Verkehrsträgers müssen insbesondere folgende Sachgebiete sein:
  - Nationale Rechtsvorschriften (insbesondere GbV, GGBefG, GGVSEB, GGVSee, GGAV, StVO, WHG)
  - Klassifizierung
  - Anforderungen an Verpackungen, Großpackmittel, Großverpackungen
  - Kennzeichnung, Bezeichnung von Versandstücken

Gegenstand der Schulung des ersten Verkehrsträgers und jedes weiteren Verkehrsträgers müssen insbesondere folgende Sachgebiete sein:

- Aufbau und Systematik der besonderen Rechtsvorschriften für den Gefahrguttransport
- Verantwortliche und Verantwortlichkeiten der am Transport gefährlicher Güter beteiligten Personen
- Besonderheiten der Klassifizierung (freigestellte Güter und (bedingt) freigestellte Beförderungen)
- Dokumentation (Inhalt und Verwendung der Begleitpapiere)
- Anforderungen zur Beförderung an Fahrzeuge, Container, Tanks (insbesondere Zu-lassung, Prüfung und Kodierung)
- Besonderheiten bei Kennzeichnung, Bezeichnung und orangefarbenen Tafeln
- Durchführung der Beförderung (insbesondere Versandarten, Versand-beschränkungen, Verpacken, Befüllen, Beladen, Entladen, Ladungssicherung, Sicherheitsanforderungen und Beförderungsausrüstung)

(2) Der Veranstalter hat seinen Schulungen mindestens folgende Zeitanätze zugrunde zu legen:

- 22 Stunden und 30 Minuten für den ersten Verkehrsträger (30 Unterrichtseinheiten (UE)),
- 7 Stunden und 30 Minuten für jeden weiteren Verkehrsträger (10 UE).

(3) Eine UE beträgt 45 Minuten. Schulungen dürfen nicht mehr als 7 Stunden und 30 Minuten (10 UE) pro Tag umfassen. Nach längstens 3 UE ist eine Pause einzulegen.

(4) Der Unterricht darf grundsätzlich in der Zeit von 8.00 Uhr bis 22.00 Uhr stattfinden.

(5) Die Durchführung von Schulungen an Sonn- und Feiertagen ist nicht zulässig.

### § 6 Lehrkräfte

(1) Lehrkräfte müssen

- über allgemeine Kenntnisse der Zusammenhänge der Gefahrgutvorschriften verfügen und
- die zur Vermittlung des Lehrstoffs in ihrem Sachgebiet notwendigen besonderen Kenntnisse haben und
- zur erwachsenengerechten Vermittlung der erforderlichen Kenntnisse befähigt sein und einen gültigen Gb-Schulungsnachweis für den/die zu schulenden Verkehrsträger besitzen.

(2) Der Veranstalter hat der IHK aussagefähige Schulungs- und Tätigkeitsnachweise vorzulegen. Die IHK soll ein Beurteilungsgespräch führen; sie kann dazu Sachverständige hinzuziehen.

### § 7 Schulungsmethoden

(1) Die Schulungen sind in Form von Präsenzunterricht durchzuführen. In die Vermittlung der Kenntnisse können elektronische Lernmedien unter Anleitung und bei durchgehender Anwesenheit einer Lehrkraft gemäß § 6 einbezogen werden.

(2) Die Schulungen sind in deutscher Sprache durchzuführen.

### § 8 Schulungsstätten und Schulungsmaterial

(1) Der Veranstalter hat nachzuweisen, dass er über geeignete Räume verfügt. Diese müssen so beschaffen und gelegen sein, dass die Schulungen sachgerecht, ohne Störung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung und ohne Störung der Teilnehmer/ Teilnehmerinnen durchgeführt werden können.

(2) Der Veranstalter hat nachzuweisen, dass für jeden Teilnehmer/jede Teilnehmerin ein ausreichender Arbeitsplatz vorhanden ist.

(3) Der Veranstalter hat nachzuweisen, dass geeignete visuelle Hilfsmittel vorhanden sind, die in den zu nutzenden Räumen sachgerecht einsetzbar sind.

(4) Der Veranstalter hat nachzuweisen, dass er über geeignetes, aktuelles Schulungsmaterial und die einschlägigen Vorschriftenwerke verfügt.

### § 9 Teilnehmerzahl

Je Schulung sind höchstens 25 Teilnehmer/Teilnehmerinnen zulässig. Die IHK kann entsprechend der Beschaffenheit der für die Schulung genutzten Räume eine

geringere Höchstzahl festsetzen.

### § 10 Rechtswirkungen der Anerkennung

- (1) Die schriftlich erteilte Anerkennung berechtigt den Veranstalter, die in ihr bezeichneten Schulungen gemäß § 2 und deren Kombinationen durchzuführen.
- (2) Die erstmalige Anerkennung wird auf längstens 3 Jahre befristet, die erneute Anerkennung auf längstens 5 Jahre.

## IV. Durchführung der Schulungen

### § 11 Pflichten des Veranstalters

- (1) Die Schulungen müssen die Gewähr dafür bieten, dass die Teilnehmer/Teilnehmerinnen die vorgeschriebenen Kenntnisse erwerben können. Der Veranstalter hat sich bei jeder von ihm durchgeführten Schulung nach dem in § 2 beschriebenen Schulungssystem zu richten und die Anforderungen der §§ 4 bis 9 einzuhalten.
- (2) Der Veranstalter hat dafür zu sorgen, dass jeder Teilnehmer/jede Teilnehmerin in der Schulung über aktuelle einschlägige Vorschriften verfügt.
- (3) Der Veranstalter hat nachzuweisen, dass dem aktuellen Stand der Entwicklung auf dem Gebiet des Gefahrguttransportrechts Rechnung getragen wird und dass sich die eingesetzten Lehrkräfte entsprechend der aktuellen Rechtsentwicklung in ihren Schulungs-bereichen weiterbilden.
- (4) Der Veranstalter hat der IHK rechtzeitig vor Beginn der Schulung die Termine, den Unterrichtsplan mit der Schulungsstätte (Räume), die Namen der jeweiligen Lehrkräfte sowie die Anzahl der Teilnehmer/Teilnehmerinnen zu übermitteln.
- (5) Der Veranstalter hat die Identität der Teilnehmer/Teilnehmerinnen mittels amtlichen Lichtbildausweises festzustellen und durch Führung von Anwesenheitslisten eine

jeweils lückenlose Teilnahme zu belegen. Die Anwesenheitslisten sind der IHK nach Beendigung der Schulung zuzusenden.

- (6) Der Veranstalter hat für jeden Teilnehmer/jede Teilnehmerin, der/die ohne Fehlzeiten an einer Schulung von Gefahrgutbeauftragten im Rahmen einer anerkannten Schulung teilgenommen hat, eine Teilnahmebescheinigung, die den Vorgaben der IHK entspricht, auszustellen.
- (7) Will der Veranstalter nach Anerkennung einer Schulung Veränderungen hinsichtlich solcher Umstände vornehmen, die für die Anerkennung von Bedeutung waren, so hat er vorher die Zustimmung der IHK einzuholen; dies gilt insbesondere für die eingesetzten Lehrkräfte und die Schulungsstätten.

### § 12 Befugnisse der IHK

- (1) Um die Erfüllung der Anforderungen nach den §§ 4 bis 9 und Pflichten nach § 11 sicherzustellen, kann die IHK dem Veranstalter Auflagen erteilen, die mit der Anerkennung verbunden oder aufgrund eines in der Anerkennung enthaltenen Vorbehalts nachträglich angeordnet werden.
- (2) Die IHK kann verlangen, dass der Veranstalter seine Schulungen nach Aufforderung entsprechend den jeweils geltenden Vorschriften modifiziert.
- (3) Die IHK ist befugt, die Durchführung der Schulungen – auch durch die Entsendung von Beauftragten – zu überprüfen.
- (4) Die Anerkennung kann unbeschadet der Vorschriften des Verwaltungsverfahrensgesetzes des Landes Nordrhein-Westfalen vom 12. November 1999 (GV. NRW 1999 S.602) zuletzt geändert durch Art. 2 des Gesetzes vom 15. November 2016 (GV. NRW S.934) in der jeweiligen Fassung über die Rücknahme und den Widerruf von Verwaltungsakten entzogen werden, wenn der Veranstalter den in dieser Satzung festgelegten Anforderungen nicht genügt oder sie von vornherein nicht erfüllte oder den Pflichten oder den ihm erteilten Auflagen zuwiderhandelt.

Ab 9. Juni  
bei Ihrer RKG.



## 100 % für Dich: Für jeden Job den richtigen Sprinter.

Der neue Sprinter genau in der Variante, die Du brauchst.

Mehr bei Ihrer RKG oder auf [mercedes-benz-rkg.de](http://mercedes-benz-rkg.de)

Mercedes-Benz



# RKG

Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart, Partner vor Ort:  
RKG Rheinische Kraftwagenesellschaft mbH & Co. KG, Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service  
Siegburg, Euskirchen, [www.rkg.de](http://www.rkg.de), E-Mail: [rkg@rkg.de](mailto:rkg@rkg.de)

**V. Prüfungen**

**§ 13 Prüfungsarten**

Prüfungen nach GbV sind

1. die Grundprüfung nach einer Schulung, die mindestens 22 Stunden und 30 Minuten (30 UE) umfasste,
2. die Ergänzungsprüfung nach einer Schulung, die mindestens 7 Stunden und 30 Minuten (10 UE) umfasste,
3. die Verlängerungsprüfung.

**§ 14 Vorbereitung der Prüfung**

- (1) Die IHK setzt Ort und Zeitpunkt der Prüfung fest.
- (2) Die Anmeldung zur Prüfung soll schriftlich unter Angabe der Prüfungsart und unter Beachtung der Anmeldefrist auf einem Formular der IHK erfolgen. Die schriftliche Anmeldung kann auch in elektronischer Form erfolgen.
- (3) Die IHK soll den Teilnehmer/die Teilnehmerin rechtzeitig vor dem jeweiligen Prüfungstermin schriftlich zur Prüfung einladen. Die schriftliche Einladung kann auch in elektronischer Form erfolgen. Die Einladung gibt dem Teilnehmer/der Teilnehmerin
  - den Ort und den Zeitpunkt der Prüfung,
  - die Art der Prüfung,
  - die Prüfungsdauer,
  - die Bedingungen für das Bestehen der Prüfung,
  - die nach § 15 Abs. 7 zugelassenen Hilfsmittel,
  - sowie die in §§ 20 und 21 getroffenen Regelungen über Rücktritt und Ausschluss von der Prüfung bekannt.

**§ 15 Grundsätze für alle Prüfungen**

- (1) Die Prüfungssprache ist deutsch.
- (2) Die Prüfung wird schriftlich durchgeführt. Die Prüfung kann entweder auf Papier oder in elektronischer Form durchgeführt werden. Die IHK bestimmt das Verfahren. Die Durchführung der Prüfung erfolgt gemäß 1.8.3.12.2 und 1.8.3.12.5 ADR/RID/ADN. Dies gilt analog für den Seeschiffsverkehr.
- (3) Die Prüfung ist nicht öffentlich.
- (4) Vor Beginn der Prüfung wird die Identität der Teilnehmer/Teilnehmerinnen mittels amtlichen Lichtbildausweises festgestellt. Teilnehmer/Teilnehmerinnen, deren Identität nicht zweifelsfrei festgestellt werden kann, dürfen an der Prüfung nicht teilnehmen.
- (5) Vor Beginn der Prüfung werden den Teilnehmern/Teilnehmerinnen der Ablauf der Prüfung sowie der Prüfer/die Prüferin bekannt gegeben.
- (6) Die Teilnehmer/Teilnehmerinnen sind nach Bekanntgabe des Prüfers/der Prüferin zu befragen, ob sie von ihrem Recht zur Ablehnung eines Prüfers/einer Prüferin wegen Besorgnis der Befangenheit Gebrauch machen wollen. Über einen Ablehnungsantrag entscheidet die IHK.
- (7) Als Hilfsmittel sind ausschließlich die einschlägigen Vorschriften der schriftlicher Form und ein netzunabhängiger, nicht kommunikationsfähiger Taschenrechner zugelassen.
- (8) Für die Prüfung werden die Gemeinsamen Fragebögen der IHKn, herausgegeben von der DIHK-Gesellschaft für berufliche Bildung – Organisation zur Förderung der IHK-Weiterbildung mbH, verwendet. Die Fragen und Fallstudien berücksichtigen die in § 5 Abs. 1 genannten Sachgebiete.
- (9) Die Vervielfältigung, Verbreitung oder Veröffentlichung der Gemeinsamen Fragebögen der IHKn für Prüfungen nach der GbV oder von Teilen dieser Fragebögen außerhalb der unmittelbaren Prüfungsabwicklung ist untersagt.
- (10) Bei den Fragen mit direkter Antwort sind je nach Schwierigkeitsgrad 1, 2, 3 oder 4 Punkte erreichbar. Bei jeder Fallstudie sind insgesamt 10 Punkte erreichbar.
- (11) Bei Multiple-Choice-Fragen ist ein Punkt erreichbar. Die Fragen enthalten vier Antwortvorschläge, wovon nur eine Antwortvorgabe richtig ist.
- (12) Die Bewertung der Prüfungsleistung ist außer bei Multiple-Choice-Fragen in halben und ganzen Punkten zulässig.
- (13) Nach Abschluss der Prüfung sind die Unterlagen sechs Jahre, die Prüfungsbögen selbst ein Jahr aufzubewahren.

**§ 16 Zulassung zur Prüfung**

- (1) Der Teilnehmer/die Teilnehmerin wird zur Grundprüfung nur zugelassen, wenn der Teilnehmer/die Teilnehmerin das Original einer vom Veranstalter ausgestellten Teilnahmebescheinigung gemäß § 11 Abs. 6 über die Teilnahme an einer Schulung, für die die Prüfung abgenommen werden soll, vorlegt.

- (2) Der Teilnehmer/die Teilnehmerin wird zur Ergänzungsprüfung nur zugelassen, wenn der Teilnehmer/die Teilnehmerin einen gültigen Schulungsnachweis gemäß § 4 oder § 7 Abs. 3 GbV i. V. m. 1.8.3.7 ADR/RID/ADN (gilt analog für den Seeschiffsverkehr) und das Original einer vom Veranstalter ausgestellten Teilnahmebescheinigung gemäß § 11 Abs. 6 über die Teilnahme an einer Schulung für die die Prüfung abgenommen werden soll, vorlegt.
- (3) Der Teilnehmer/die Teilnehmerin wird zur Verlängerungsprüfung nur zugelassen, wenn der Teilnehmer/die Teilnehmerin einen gültigen Schulungsnachweis gemäß § 4 oder § 7 Abs. 3 GbV i.V.m. 1.8.3.7 ADR/RID/ADN (gilt analog für den Seeschiffsverkehr) für den die Prüfung abgenommen werden soll, vorlegt und der Prüfungstermin innerhalb der Geltungsdauer des Schulungsnachweises liegt.
- (4) Wurde die Zulassung zur Prüfung aufgrund gefälschter Unterlagen oder falscher Angaben ausgesprochen, wird sie von der IHK widerrufen.

**§ 17 Grundprüfung**

- (1) Die Prüfungsfragebogen für die Grundprüfung enthalten Fragen mit direkter Antwort, Multiple-Choice-Fragen und miteinander verknüpfte Fragen nach einer Aufgabenbeschreibung (Fallstudie).
- (2) Die Tabelle enthält die Regelungen zur Prüfungsdauer, zum Bestehen der Prüfung, zur maximal erreichbaren Punktzahl und zur Verteilung der Punkte.

| Anzahl der Verkehrsträger | Prüfungsdauer in Minuten | Maximal erreichbare Punktzahl | Mindestpunktzahl zum Bestehen der Prüfung | Verteilung der Punkte   |
|---------------------------|--------------------------|-------------------------------|---|---|
| 1                         | 100                      | 60                            | 30  | 50 Punkte für Fragen (davon max.13 Punkte für Multiple-Choice-Fragen), 10 Punkte für die Fallstudie     |
| 2                         | 150                      | 90                            | 45  | 70 Punkte für Fragen (davon max. 18 Punkte für Multiple-Choice-Fragen), 20 Punkte für zwei Fallstudien  |
| 3                         | 200                      | 120                           | 60  | 90 Punkte für Fragen (davon max. 23 Punkte für Multiple-Choice-Fragen), 30 Punkte für drei Fallstudien  |
| 4                         | 250                      | 150                           | 75  | 110 Punkte für Fragen (davon max. 28 Punkte für Multiple-Choice-Fragen), 40 Punkte für vier Fallstudien |

- (3) Nach der Grundprüfung vermerkt die IHK auf der Teilnahmebescheinigung gemäß § 11 Abs. 6 die Teilnahme an der Prüfung und händigt sie dem Teilnehmer/der Teilnehmerin aus.
- (4) Die Grundprüfung darf einmal ohne nochmalige Schulung wiederholt werden.

**§ 18 Ergänzungsprüfung**

- (1) Die Tabelle enthält die Regelungen zur Prüfungsdauer, zum Bestehen der Prüfung, zur maximal erreichbaren Punktzahl und zur Verteilung der Punkte.

| Anzahl der Verkehrsträger | Prüfungsdauer in Minuten | Maximal erreichbare Punktzahl | Mindestpunktzahl zum Bestehen der Prüfung | Verteilung der Punkte   |
|---------------------------|--------------------------|-------------------------------|---|---|
| 1                         | 50                       | 30                            | 15  | 20 Punkte für Fragen (davon max. 5 Punkte für Multiple-Choice-Fragen), 10 Punkte für die Fallstudie |

|   |     |    |    |  |
|---|-----|----|----|--|
| 2 | 100 | 60 | 30 | 40 Punkte für Fragen (davon max. 10 Punkte für Multiple-Choice-Fragen), 20 Punkte für zwei Fallstudien |
| 3 | 150 | 90 | 45 | 60 Punkte für Fragen (davon max. 15 Punkte für Multiple-Choice-Fragen), 30 Punkte für drei Fallstudien |

(2) § 17 Abs. 1, 3 und 4 gelten entsprechend.

**§ 19 Verlängerungsprüfung**

- (1) Die Prüfungsfragebogen für die Verlängerungsprüfung enthalten Fragen mit direkter Antwort und Multiple-Choice-Fragen.
- (2) Die Tabelle enthält die Regelungen zur Prüfungsdauer, zum Bestehen der Prüfung, zur maximal erreichbaren Punktzahl und zur Verteilung der Punkte.

| Anzahl der Verkehrsträger | Prüfungsdauer in Minuten | Maximal erreichbare Punktzahl | Mindestpunktzahl zum Bestehen der Prüfung | Verteilung der Punkte  |
|---------------------------|--------------------------|-------------------------------|---|--|
| 1                         | 50                       | 30                            | 15  | 30 Punkte für Fragen (davon max. 7 Punkte für Multiple-Choice-Fragen)  |
| 2                         | 75                       | 45                            | 22,5                                      | 45 Punkte für Fragen (davon max. 10 Punkte für Multiple-Choice-Fragen) |
| 3                         | 100                      | 60                            | 30  | 60 Punkte für Fragen (davon max. 13 Punkte für Multiple-Choice-Fragen) |
| 4                         | 125                      | 75                            | 37,5                                      | 75 Punkte für Fragen (davon max. 16 Punkte für Multiple-Choice-Fragen) |

(3) Die Verlängerungsprüfung darf unbegrenzt wiederholt werden. Die Prüfung muss innerhalb der Geltungsdauer des Schulungsnachweises abgelegt werden.

**§ 20 Rücktritt von der Prüfung**

- (1) Tritt ein Teilnehmer/eine Teilnehmerin vor Beginn der Prüfung zurück, gilt die Prüfung als nicht abgelegt. Das gleiche gilt, wenn ein Teilnehmer/eine Teilnehmerin zu einer Prüfung nicht erscheint.
- (2) Tritt ein Teilnehmer/eine Teilnehmerin im Verlauf der Prüfung zurück, so gilt diese grundsätzlich als nicht bestanden. Der Rücktritt ist unverzüglich, unter Mitteilung der Rücktrittsgründe, zu erklären.
- (3) Tritt ein Teilnehmer/eine Teilnehmerin aus einem wichtigen Grund zurück, entscheidet die IHK über das Vorliegen eines solchen Grundes. Macht der Teilnehmer/die Teilnehmerin als wichtigen Grund geltend, dass er/sie wegen Krankheit die Prüfung nach Beginn abbrechen musste, so hat der Teilnehmer/die Teilnehmerin dies unverzüglich, spätestens 3 Tage nach dem Prüfungstermin durch Vorlage eines ärztlichen Attests, das nicht später als am Prüfungstag ausgestellt wurde, nachzuweisen. Die IHK hat das Recht, in begründeten Einzelfällen ein amtsärztliches Zeugnis eines Gesundheitsamtes mit Aussagen zur Prüfungsfähigkeit einzufordern, damit entschieden werden kann, ob ein wichtiger Grund vorliegt. Liegt ein wichtiger Grund vor, gilt die Prüfung als nicht abgelegt.

**§ 21 Ausschluss von der Prüfung**

Unternimmt ein Teilnehmer/eine Teilnehmerin Täuschungshandlungen oder stört er/sie den Prüfungsablauf erheblich, kann er/sie von der weiteren Teilnahme an der Prüfung ausgeschlossen werden. Über den Ausschluss entscheidet die IHK. Bei

Ausschluss gilt die Prüfung als nicht bestanden.

**§ 22 Niederschrift**

Für jeden Teilnehmer/jede Teilnehmerin ist eine Niederschrift anzufertigen. Diese enthält folgende Angaben:

- Name, Vorname(n), ggf. Geburtsname, Geburtsdatum, Geburtsort, Geburtsland, Nationalität sowie Anschrift des Teilnehmers/der Teilnehmerin,
- Ort, Datum, Beginn und Ende der Prüfung,
- Name der aufsichtführenden Person,
- Art und Bestandteile der Prüfung,
- Feststellung der Identität des Teilnehmers/der Teilnehmerin sowie die Erklärung seiner/ihrer Prüfungsfähigkeit,
- die Belehrung des Teilnehmers/der Teilnehmerin über sein/ihr Recht, Prüfer/Prüferinnen wegen Besorgnis der Befangenheit abzulehnen,
- Bewertung der erbrachten Prüfungsleistung,
- Prüfungsergebnis, Erklärung über das Bestehen oder Nichtbestehen der Prüfung,
- Name und Unterschrift des Prüfers/der Prüferin.

**§ 23 Nichtbestehen der Prüfung**

Bei nicht bestandener Prüfung erhält der Teilnehmer/die Teilnehmerin einen schriftlichen Bescheid der IHK. Der Bescheid ist mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen.

**VI. Schulungsnachweis**

**§ 24 Voraussetzungen für die Erteilung und Erweiterung**

- (1) Die IHK erteilt den Schulungsnachweis, wenn die Zulassungsvoraussetzungen gemäß § 16 Abs. 1 erfüllt sind und die entsprechende Prüfung unter Einhaltung der Vorgaben der §§ 15 und 17 bestanden wurde.
- (2) Die IHK erweitert den Schulungsnachweis, wenn die Zulassungsvoraussetzungen gemäß § 16 Abs. 2 erfüllt sind und die entsprechende Prüfung unter Einhaltung der Vorgaben der §§ 15 und 18 bestanden wurde.
- (3) Schulungsnachweise nach § 7 Abs. 3 Gefahrgutbeauftragtenverordnung – GbV werden auf Antrag von der IHK in einen (regulären) Schulungsnachweis nach § 4 GbV umgeschrieben.

**§ 25 Geltungsdauer**

Der Schulungsnachweis wird für fünf Jahre, beginnend mit dem Tag der bestandenen Grundprüfung erteilt. Bei Erweiterung des Schulungsnachweises ändert sich die Geltungsdauer des Schulungsnachweises nicht.

**§ 26 Verlängerung der Geltungsdauer**

Die IHK verlängert den Schulungsnachweis für den/die darin bescheinigten Verkehrsträger, wenn der Inhaber/die Inhaberin die Zulassungsvoraussetzung nach § 16 Abs. 3 erfüllt und die entsprechende Prüfung unter Einhaltung der §§ 15 und 19 bestanden wurde. Hat der Teilnehmer/die Teilnehmerin innerhalb der letzten zwölf Monate vor Ablauf der Geltungsdauer des Schulungsnachweises die Verlängerungsprüfung bestanden, wird der Schulungsnachweis um fünf Jahre ab Ablauf seiner Geltungsdauer verlängert. Hat der Teilnehmer/die Teilnehmerin mehr als zwölf Monate vor Ablauf der Geltungsdauer des Schulungsnachweises die Verlängerungsprüfung bestanden, so ist für die Verlängerung des Schulungsnachweises dieses Prüfungsdatum maßgebend.

**VII. Schlussvorschriften**

**§ 27 Inkrafttreten**

Diese Satzung tritt am 01.07.2018 in Kraft. Gleichzeitig tritt die Satzung betreffend die Schulung, die Prüfung und die Erteilung des Schulungsnachweises für Gefahrgutbeauftragte vom 29.06.2011 außer Kraft.

Bonn, den 6.03.2018

Der Präsident  
(Stefan Hagen)

Der Hauptgeschäftsführer  
(Dr. Hubertus Hille)



## #GemeinsamUnternehmen #GemeinsamBonnRheinSieg IHK-Frühjahrsempfang in Bonn

*Impressionen vom Frühjahrsempfang: Den strahlenden Sonnenschein nutzten die zahlreich erschienenen Gäste für intensive Gespräche auf der Terrasse des Kameha - Rheinblick inklusive.*

*(Bild Mitte) IHK-Präsident Stefan Hagen und IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Hubertus Hille mit dem diesjährigen Gastredner Professor Dr. Andreas Pinkwart, NRW-Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie (m.).*

Rund 850 Gäste aus Politik und Wirtschaft, Kultur, Wissenschaft, dem gesellschaftlichen Leben und dem unternehmerischen Ehrenamt – darunter viele Prüferinnen und Prüfer – haben Anfang Mai am diesjährigen Frühjahrsempfang der IHK Bonn/Rhein-Sieg teilgenommen. Erstmals fand das Event am Bonner Bogen im Kameha Grand Bonn statt, das sich nach erfolgter Ausschreibung gegen mehrere Wettbewerber durchgesetzt hatte. „Wir freuen uns über die tolle Resonanz und einen neuen Teilnehmerrekord“, fasste IHK-Präsident Stefan Hagen die rundum gelungene Veranstaltung bei bestem Wetter zusammen.

Gastredner Professor Dr. Andreas Pinkwart, Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen, richtete optimistische Worte an die Unternehmerinnen und Unternehmer: „Der Region geht es gut, NRW geht es immer mehr gut.“ Die Region habe Regierungsumzug und Strukturwandel gut bewältigt, auch durch die positive Entwicklung bei den Global Playern Deutsche Post DHL und Deutsche Telekom: „Viele Kennzahlen stehen in der Region auf grün; das gilt für Wissenschaft und Wirtschaft“, so der Minister. Es gebe viele Neugründungen in Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis, gefordert seien weitere Investitionen in Köpfe und Bildung. Pinkwart sprach insbesondere die notwendigen Anstrengungen zur Digitalisierung an mit besseren Ausstattungen in Schulen und Berufskollegs, mit Investitionen in Kabel und Netze: „Wir sind kein armes Land und brauchen eine bessere Ausstattung, mehr Investitionen in Infrastruktur und einfachere Verfahren.“ Unternehmen sollten die Digitalisierung als Chance ergreifen.

IHK-Präsident Hagen mahnte in der Begrüßung verstärkte kommunale Zusammenarbeit an. „Wir brauchen Fortschritte beim Verkehr, bei der intensiveren Zusammenarbeit der Verkehrsverbände, bei gemeinsamen Verkehrsverbindungen wie einer schnellen Verbindung zwischen Siegburg und Bonn; aber auch beim Wohnungsbau, denn die Lebenswirklichkeit von Menschen und Unternehmen macht an kommunalen Grenzen keinen Halt mehr.“ Die Region benötige eine verlässliche Regelung für die Weiterentwicklung der Bundesstadt Bonn – am besten in Form eines Vertrages, der eben nicht laufend gebrochen werden oder je nach politischer Herkunft der

Kritiker gekündigt werden könne. Hagen: „Beim Verkehr brauchen wir regionale Lösungen – und schon gar keine Denkverbote. Eine Seilbahn auf den Venusberg, Fahrrad-schnellwege, mehr ÖPNV, Wasserbusse auf dem Rhein, eine Stärkung von Fahrgemeinschaften, flächendeckende E-Bike-Systeme – wir können uns vieles im Mix der Verkehrsträger vorstellen, wenn es uns denn weiterbringt. Wichtig ist aber auch, dass wir dabei das Auto nicht ver-teufeln und mit unsinnigen Verboten keine bestimmten Verkehrsmittel ausgrenzen. Wir brauchen den Wettbewerb der Verkehrsträger. Und wir müssen die Erreichbarkeit der Innenstädte garantieren. Wir brauchen aber auch mehr Digitalisierung beim Verkehr. Intelligente Verkehrs-leitsysteme, Apps zu Fahrscheinen und Informationen, flexible Tickets und Angebote für den ÖPNV; digital um-gesetzt und angeboten; müssen dringend her.“

Die Digitalisierung biete viele Chancen. Mit der Einrichtung des Digital Hub Region Bonn habe die Region sich hier frühzeitig positioniert: „Wir würden uns freuen, wenn die Hubs bei der Digitalisierungsstrategie des Landes auch in Zukunft eine wichtige Mittler-Rolle spielen würden.“ Ferner sei Bonn dabei, ein aktiv gemanagtes Cluster zur IT-Security zu etablieren, das Bonn zum „heart of cyber security in europe“ machen soll.

Schließlich ging der IHK-Präsident noch auf BTHVN2020 als eine Riesenchance für die Region ein: „Wir wollen unsere Beethovenstadt im In- und Ausland positionieren, etablieren und der berühmteste Sohn unserer Stadt soll seinem Geburtsort neuen Glanz einhauchen. Doch wenn wir über die möglichen Veranstaltungsorte für das Jubiläumsjahr reden, verkommen wir zur Lachnummer, die das Image und die Marke Bonns beschädigen, denn stärken. Von dem Leuchtturm Festspielhaus und der sanierten Beethovenhalle als Spielstätten haben wir uns verabschiedet, verabschieden müssen; dieser Witz des Jahrhunderts sei auch denen noch einmal ans Herz gelegt, die ohne Not ein privat finanziertes Festspielhaus von Anfang an nicht gewollt und kaputtgeredet haben.“ Die regionale Wirtschaft und die Unternehmen in Bonn und der Region wollten aber mehr denn je die Ärmel hochkrepeln und die Reihen schließen, um BTHVN2020 zu einem Erfolg zu führen.

# 15 FRAGEN ...



## ... AN RALPH GRUNDMANN

**Welche Eigenschaften zeichnen eine erfolgreiche Unternehmerin aus?**

**Was treibt Sie an?**

**Ihr Lebensmotto?**

**An welchen Erfolg erinnern Sie sich gern?**

**An welchen Misserfolg erinnern Sie sich nicht so gern?**

**Welche Vorbilder haben Sie im privaten und/oder geschäftlichen Leben?**

**Was wünschen Sie sich für die nächsten zwölf Monate?**

**Der Wirtschaft geht es gut, wenn ...**

**Die soziale Marktwirtschaft ist ...**

**Wie schätzen Sie den Standort Bonn/Rhein-Sieg ein?**

**Was sollte für den Standort getan werden?**

**Was würden Sie an Ihrem ersten Arbeitstag als Wirtschaftsminister anpacken?**

**Welche berufliche Alternative hätten Sie sich vorstellen können?**

**Ihr Freizeittipp in der Region?**

**Ich wünsche mir von meiner IHK, dass...**

Strategisches Denken, einen Riecher für Trends haben, kaufmännisches Talent. Genauso wichtig: Prioritäten setzen, organisiert bleiben und kontinuierlich Prozesse hinterfragen und optimieren.

Spaß am Online-Marketing. Ich liebe neue Technologien, versuche immer besser zu werden und unsere Kunden so zufriedener zu machen.

Ein Zitat von Lyman Abbott: Geduld ist nur gezähmte Leidenschaft.

Dass wir coworkingbonn.com, Bonns ersten Coworking-Space, erfolgreich etabliert haben. Als wir das erste Mal ausgebucht waren, war das schon ein tolles Gefühl.

Das Scheitern meiner ersten Firma.

Für mich sind erfolgreiche Unternehmer und Gründer, die gut sind (und bleiben) in dem, was sie tun, die echten Vorbilder.

Urlaub

... wenn der Staat mehr in Bildung, Kinderbetreuung sowie die Infrastruktur investiert, statt sich fast nur auf Schuldenabbau zu konzentrieren.

... momentan ohne Alternative.

Geographisch spitzenmäßig gelegen: Norden und Süden sind einfach erreichbar und die Nähe nach Köln und Frankfurt bringt viele Vorteile.

In erster Linie Breitbandausbau. Die Deutsche Telekom müsste Bonn zum Vorzeigestandort machen, um zu zeigen, was technologisch möglich ist. Darüber hinaus haben wir hier ein riesiges Verkehrsproblem.

Den Finanzminister drängen, mit dem Solidaritätszuschlag ausschließlich KMU zu unterstützen, um die Digitalisierung schnell voranzutreiben und so die Versäumnisse der letzten Jahre zügig nachzuholen.

Koch. Meine Kollegen sind überzeugt.

Eine Rheinschiffahrt mit Stopps in den Winzerstädtchen.

... sie das Engagement für Aus- und Weiterbildung ausweitet und noch mehr das Bindeglied zwischen Betrieben und potenziellen Auszubildenden wird.



Ralph Grundmann ...

... ist SEO-Consultant und Geschäftsführer der von ihm 2012 gegründeten Rheinwunder GmbH in Bonn. Die Agentur bietet nicht nur Online-Marketing-Dienstleistungen an, sondern betreibt einen Coworking-Space und hat kürzlich das podium49 in der Bonner Südstadt übernommen. Dort veranstaltet Rheinwunder in regelmäßigen Abständen die Eventreihe „Grill The Expert“. Ursprünglich arbeitete Grundmann als Webdeveloper, nach dem Platzen der „Com-Blase“ erlernte er das SEO-Handwerk ab 2003 bei einem englischen Finanzdienstleister in der Nähe von Liverpool.

[www.rheinwunder.com](http://www.rheinwunder.com)

SEO-Spezialist Ralph Grundmann auch auf dem diesjährigen e-Marketingday in Mönchengladbach.



## Vorschau Juli/August 2018

(erscheint am 31.07.2018)

### Zukunft der Pflege

Je älter die Gesellschaft wird, desto schneller gerät der Pflegemarkt in Bewegung: Alten-Wohngemeinschaften werden zum attraktiven Geschäftsmodell. Roboter sollen Pflegebedürftigen das Wasser reichen. Seniorenheime suchen nach Wegen, um das Image der Pflegeberufe zu heben. „Die Wirtschaft“ verrät außerdem, wie Unternehmen ihre Mitarbeiter mit pflegebedürftigen Angehörigen unterstützen können.

### Gründungsreport 2018

Die Zahl der Gewerbeabmeldungen ist in Bonn um rund zwölf Prozent, im Rhein-Sieg-Kreis um über neun Prozent gesunken. Der neue IHK-Gründungsreport zeigt, dass Gründerinnen und Gründer nachhaltiger denken und ihre berufliche Existenz gut planen..

### Erfolgsbeispiele für zukünftige Titelgeschichten gesucht:

Unsere Autoren recherchieren nach bestem Wissen und Gewissen, können aber natürlich nicht alle Unternehmen berücksichtigen. Melden Sie sich per E-Mail bei wallnisch@bonn.ihk.de oder blome@bonn.ihk.de, wenn Sie der Ansicht sind, das Sie zur nebenstehenden Titelgeschichte ein innovatives und erfolgreiches Konzept unseren Autoren vorstellen können.

### „Entscheider im Mittelstand“

Mit einer Anzeige in den Magazinen der Industrie- und Handelskammern erreichen Sie 40,1 Prozent der Entscheider im deutschen Mittelstand.

Quelle: TNS Emnid 2015

### wppt kommunikation

wppt:kommunikation GmbH,  
Treppenstraße 17-19, 42115 Wuppertal  
Telefon: 0202 42966-13,  
Verlag: b.commandeur@wppt.de  
Anzeigen: az@wirtschaft-brs.de

September 2018

**Wege durch den  
Finanzierungsdschungel**



# Gute Assistenten kann man nie genug haben.

Für Businesskunden<sup>1</sup>:  
Die neue Audi A6 Limousine<sup>2</sup> – jetzt bei uns erleben.

Wenn intelligente Fahrerassistenzsysteme den nächsten freien Parkplatz finden, der Bedienkomfort revolutionär einfach ist, alle wichtigen Infos in Ihrem Blickfeld liegen, die Sprachsteuerung die Interaktion erleichtert. Dann hat die Businessklasse einen neuen Taktgeber: die Audi A6 Limousine<sup>2</sup> im neuen, progressiven Design.

Ein attraktives Leasingangebot für Businesskunden<sup>1</sup>:

**z. B. Audi A6 Limousine 50 TDI quattro, tiptronic, 8-stufig\*.**

Vesuvgrau Metallic, Assistenzpaket Stadt, Assistenzpaket Tour, Businesspaket, Einparkhilfe plus, Audi drive select, Komfortklimaautomatik, Sitzheizung vorn, Kamerabasierte Verkehrszeichenerkennung, Audi music interface, Audi pre sense front, LED Heckleuchten, LED-Scheinwerfer, Lederlenkrad mit Multifunktion, MMI Navigation mit MMI touch response, Audi phone box, Fernlichtassistent u.v.m.

Monatliche Leasingrate

**€ 579,-**

Alle Werte zzgl. MwSt.

Leistung:

Sonderzahlung:

Jährliche Fahrleistung:

210 kW (286 PS)

€ 0,-

20.000 km

Vertragslaufzeit:

Monatliche Leasingrate:

36 Monate

€ 579,-

Ein Angebot der Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig. Bonität vorausgesetzt. Überführungskosten werden separat berechnet.

\* Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts 6,1; außerorts 5,1; kombiniert 5,5; CO<sub>2</sub>-Emissionen g/km: kombiniert 142; Effizienzklasse A.

<sup>1</sup> Das Angebot gilt nur für Kunden, die zum Zeitpunkt der Bestellung bereits sechs Monate als Gewerbetreibender (ohne gültigen Konzern-Großkundenvertrag bzw. die in keinem gültigen Großkundenvertrag bestellberechtigt sind), selbstständiger Freiberufler, selbstständiger Land- und Forstwirtschaftler oder Genossenschaft aktiv sind.

<sup>2</sup> Kraftstoffverbrauch l/100 km: kombiniert 7,1 – 5,5; CO<sub>2</sub>-Emissionen g/km: kombiniert 161 – 142; Effizienzklassen B – A.

Angaben zu den Kraftstoffverbräuchen und CO<sub>2</sub>-Emissionen sowie Effizienzklassen bei Spannbreiten in Abhängigkeit vom verwendeten Reifen-/Rädersatz.

Abgebildete Sonderausstattungen sind im Angebot nicht unbedingt berücksichtigt. Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes.

**AUTO**  
**THOMAS**  
FIRMENGRUPPE

Heinrich Thomas GmbH & Co. KG, Königswinterer Str. 444, 53227 Bonn, Tel.: 02 28 / 44 91-1 20, info@auto-thomas.de, www.auto-thomas.de/audi

# FÜR WETTERONLINE IST NETCOLOGNE JETZT AUCH IT-COLOGNE

**Die Verbindung von Telekommunikation und IT:  
Hosted PBX von NETCOLOGNE**

Für Dr. Joachim Kläßen, Gründer und Geschäftsführer von WetterOnline, sind zwei Dinge klar: Beim Wetter weiß man nie so genau, aber bei der IT sollte man sich immer ganz sicher sein. Deshalb nutzt er NETCOLOGNE nicht nur als Netzanbieter, sondern auch als IT-Partner und telefoniert mit der Hosted PBX, der Telefonanlage, die in unserem Hochsicherheitszentrum gehostet wird – und sich dem Wachstum von WetterOnline anpasst.

**Was können wir für Ihre IT tun? [netcologne.de/business](http://netcologne.de/business)**



**NETCOLOGNE BUSINESS.  
VERNETZT MIT DER ZUKUNFT.**

